

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzeln: Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 8.

Budapest, 8. Mai.

Eine Entscheidung in der Quotenfrage ist entweder bereits heute erfolgt oder sie muß in den allernächsten Tagen gefällt werden. Se. Majestät empfing heute Vormittags erst den Finanzminister Lufács, später die beiden Ministerpräsidenten und die Finanzminister der beiden Staaten der Monarchie in gemeinsamer Audienz. Es war dies zwar kein voller Kronrath, wie ein solcher in ersten Situationen abgehalten zu werden pflegt, aber auch diese Berathung war von großer Wichtigkeit, und sie legt Zeugniß ab für die hochgradige Spannung der Lage. Die beiden Ministerien hatten vorher einen Schriftwechsel in der Quotenfrage ins Auge gefaßt. Wie es scheint, wurde diese Art der Verhandlung, wahrscheinlich als aussichtslos, aufgegeben. Ob nicht die Anregung hierzu von maßgebendster Stelle erfolgte, ist nicht bekannt. Offenbar soll aber der Zwist mit Beschleunigung beendet oder, falls dies ohne Krisen nicht geht, wenigstens eine klare politische Lage geschaffen werden. Die nächsten Tage werden daher zweifellos wichtige Entschlüsse reifen.

Die ungarische Regierung hat den Beweis ihres Opfermuthes und ihrer Opferwilligkeit bereits erbracht. Der Ministerpräsident hat die Erklärung abgegeben, daß Situationen, welche die Politik in eine Sackgasse führen, selbst mit Opfern beseitigt werden müssen. Der Finanzminister, dessen unmittelbare Aufgabe es ist, für die Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte zu sorgen, der für die Deckung der Kosten, welche ein Quotenopfer uns auferlegt, aufzukommen hat, und der am besten weiß, welche Kompensation Oesterreich finanziell und wirtschaftlich im gemeinsamen Zollgebiete genießt, hat, politischen Rücksichten Rechnung tragend, in eine mäßige Erhöhung der ungarischen Quote eingewilligt. Der Antrag, in dem diese Bereitwilligkeit der ungarischen Regierung ziffernmäßig zum Ausdruck kommt, soll dahin gehen, die ungarische Quote von 31.4 Prozent auf 33.2 Prozent um 1.8 Prozent zu erhöhen. Wir glauben, daß mit dieser Ziffer nicht das letzte Wort gesprochen ist und daß um

des lieben Friedens willen wohl noch einige Zehntel zugelegt werden dürften. Damit ist aber auch die ungarische Regierung an der Grenze der Möglichkeit angelangt. Es ist nicht gewiß, aber doch wahrscheinlich, daß bis zu dieser Grenze ihr die Majorität des Reichstages folgen würde. Sollte die Regierung darüber hinausgehen wollen oder darüber hinausgedrängt werden, so kann die politische Lage in der Monarchie noch kritischer werden als sie es jetzt schon ist, es kann dann die Krise beide Staaten der Monarchie erfassen und den Ausgleich selbst gefährden.

Die ungarische Regierung bringt nicht nur finanziell und politisch ein großes Opfer mit dem Antrag, mit welchem sie an den gegenwärtigen Verhandlungen theilnimmt. Die ungarische Quoten-deputation, in der die maßgebendsten Persönlichkeiten der liberalen Partei saßen, hat sich gegen jede Quotenerhöhung ausgesprochen, und hat für die finanzielle Nichtigkeit ihres Standpunktes schlagende Daten und Beweise angeführt. In dem Moment, da die Regierung mit einem Antrage auf eine noch so mäßige Quotenerhöhung in die neueren Verhandlungen eintrat, hat sie den grundsätzlichen Standpunkt aufgegeben und sich auf das schlüpfrige Terrain des Feilschens, der Opportunität begeben. Dieser Schritt ist politisch gerechtfertigt, aber nur in dem Falle, wenn er erfolgreich ist. In der Politik wie im Kriege, kann nur nach dem Erfolge geurtheilt werden. Die gute Absicht entschuldigt keine Niederlage. Wenn nun das Aufgeben des konservativen Standpunktes nicht zu einem Ausgleich führt, so wird der Schritt schwer zu rechtfertigen sein. Dieser Umstand erhöht nur die Größe des Opfers, welches die ungarische Regierung dem Staatsinteresse und den höchsten politischen Gesichtspunkten brachte.

Der Werth dieses Opfers sollte in Oesterreich umso höher angeschlagen werden, als es gebracht wurde in einer Situation, welche den entführenden Erfolg nichts weniger als in sichere Aussicht stellt. Im österreichischen Reichsrathe tobt ein leidenschaftlicher Kampf gegen das Kabinett Badeni. Es wird mit unerhörten Mitteln gearbeitet und es werden Szenen aufgeführt, wie sie selbst in der bewegten Geschichte des österreichischen Parlaments noch nie dagewesen sind. Es fehlen alle Garantien dafür, daß das Kabinett

Badeni diesem Sturm gewachsen sein werde. Ebenso zweifelhaft ist es, ob es überhaupt möglich sein wird, in dem tobenden Meer der entsetztesten Leidenschaften einen Hafen zu finden, in dem der Ausgleich mit Ungarn in Sicherheit gebracht werden kann. Außer dem finanziellen und politischen Opfer bringt daher die ungarische Regierung dem Kabinett Badeni ein spezielles Opfer, nennen wir es ein kollegiales Opfer, wenn es, in so schwankender Lage und bewegter Zeit die sichere Grundlage der amtlichen Daten verläßt, sich auf das unsichere Feld der Transaktion begibt.

Ein charakteristisches Merkmal dieser schwierigen Lage ist eine Nachricht, die von gewisser Seite in Umlauf gebracht wird. Die Krone soll nämlich im Nothfalle bereit sein, von dem ihr im Gesetze gewährleisteten Rechte Gebrauch machend, die Entscheidung über die Quote zu fällen. Bisher war man in maßgebenden Kreisen bemüht, der Krone die Entscheidung zu ersparen. Nur der bis zur Unentwirrbarkeit verwickelten parlamentarischen Lage in Oesterreich ist es zuzuschreiben, daß man nunmehr selbst in höchsten Kreisen die Eventualität der Entscheidung der Krone als nicht ausgeschlossen ansieht. Wir gehen jeder weiteren Erörterung dieser Möglichkeit aus dem Wege, insoweit positive Nachrichten fehlen. Unerwähnt konnten wir die Nachricht nicht lassen, da sie nicht mehr ganz unwahrscheinlich ist, und weil sie ein grelles Licht auf den Stand der Verhandlungen im gegenwärtigen Augenblicke wirft.

Im Uebrigen fehlt uns das Verständniß für den Grad der politischen Einsicht jener österreichischen Politiker und Publizisten, welche auch noch im letzten Augenblicke es sich nicht verlagern können, die Trommel der leidenschaftlichen Agitation gegen Ungarn zu rühren. Wir hoffen, daß es ihnen nicht gelingen werde, die Saat des Zwistes, welche sie unermüdet ausgestreut haben, in die Halme schießen zu sehen. Davon aber sind wir überzeugt, daß, falls es zu einem Scheitern der angestrebten Vereinbarung käme, falls in Folge dessen wirklich das wirtschaftliche Band zwischen den beiden Staaten der Monarchie zerrissen werden sollte, in keinem Lager die Verzweiflung lärmender und tiefgehender wäre als eben in dem ihrigen. Die enterbten Nachkommen der altösterreichischen Centralisten, die heute an dem Hungertuche

Ein Weiberhasser.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Dieser Tage ist im Wiener Carltheater das dreiaktige Schauspiel „Der Vater“ vom berühmten schwedischen Dichter August Strindberg zum ersten Mal gegeben worden. Als dieses Stück vor einigen Jahren an der „Freien Bühne“ in Berlin zur ersten Aufführung gelangte, hat das Publikum in gerechter Entrüstung über die Art und Weise, wie der Dichter sein Problem stellt und behandelt, das Stück niedergeziht und verhöhnt. Das Wiener Publikum war viel nachsichtiger. Aber die Zuschauer hatten doch, während dieses gräßlichen Stück an ihnen vorüberzöge, die bange Empfindung, als ob ein Alpdruck auf ihnen laste. Strindberg ist bekanntlich ein erbitterter Gegner des modernen Feminismus. Er haßt das Weib. Er erblickt in dem Weibe das Prinzip des Bösen, des Tückischen, des Verfügen. Er sieht im Weibe die Verkörperung aller grauenhaften menschlichen Instinkte, einen Vampyr, der mit wollüstigem Behagen dem Manne die Lebenskraft ausaugt. So gestaltet, erscheint auch das Weib, das im Mittelpunkt der Handlung in dem Trauerspiel „Der Vater“ steht.

Diese Frau Laura offenbart ihre Verwahrheit in einer ganz eigenthümlichen Weise. Um ihre Tochter ausschließlich nach ihrem Sinne zu erziehen und um sie der Machtphäre ihres Mannes völlig zu entreißen, erweckt sie in diesem den Zweifel an der Vaterkraft des Kindes. Mit ausgefuchter, vorsichtig schleichernder, lauernder Bosheit versteht sie es, diesen Zweifel zu nähren, zu stärken, bis in der Seele des

Mannes, der sein Kind mit allen Fasern seines Herzens liebt, der Wahnsinn grinsend aufsteht. Nachdem ihr verruchtes Werk so weit gediehen, läßt sie ihren Mann in die Zwangsjacke stecken. Was wollte eigentlich der Dichter durch diese furchtbare Geschichte beweisen? Diese Frage läßt sich leicht beantworten. Strindberg wollte offenbar den Satz: pater semper incertus, den schon die alten römischen Juristen aufgestellt, durch ein krasses Beispiel illustriren. Es lag ihm daran, durch seine Theje, der er typische Bedenklichkeit verlieh, den Männern einen heilsamen Schrecken vor den Frauen und vor der Ehe einzuschäen. Und er hat hiebei, indem er das Vertrauen des Ehemannes zur Frau als trügerische Illusion darstellte, die Ehe in ihrer tiefsten Wurzel angegriffen, das Intimste und Heiligste in der ehelichen Gemeinschaft zu zerstören gesucht!

Ist Strindberg ernst zu nehmen? Diese Frage hat vor einiger Zeit ein deutscher Psychiater, Herr Dr. W. Hirsch, in seinem Werke: „Genie und Entartung“ aufgeworfen und sie dahin beantwortet, daß Strindberg ein Geisteskranker sei.

Zu Weihnachten des Jahres 1879 erschien in Stockholm Strindberg's erster Roman „Das rothe Zimmer“, der mit revolutionärer Schlagkraft wirkte. Der Realismus stürmte in jenem Jahre zum ersten Male in der nordischen Literatur auf den Plan und gleich mit einem Werke, das mit leidenschaftlichen, wuchtigen Accenten den Umsturz aller überkommenen, sittlichen Werthe predigte. Seither ist Strindberg rastlos thätig und durch alle seine Werke grollt wie ein dummer Grundbaß ein tiefer, glühender Haß gegen das Weib. Man glaubte lange, daß dieser

Haß einer rein theoretischen Betrachtung und Betrachtung des Weibes entsprang, wie dies bei Nietzsche der Fall. Aber Strindberg's vorletzter Roman „Die Weichte eines Thoren“ schien darauf hinzudeuten, daß der Haß gegen das Weib bei ihm aus einem schmerzlichen, persönlichen Erlebnis intimster Art hervorgequillt. In der „Weichte eines Thoren“ schildert nämlich Strindberg sein zehnjähriges Eheleben mit seiner ersten Gattin. Und aus diesem Roman, der auf durchwegs persönliche Erlebnisse aufgebaut ist, stellt Dr. Hirsch alle jene Momente zusammen, auf Grund deren er den Nachweis führt, daß der Dichter, trotzdem auch jetzt noch seine Schaffenskraft nicht gebrochen ist, dennoch als Geisteskranker bezeichnet werden müsse. Es würde uns zu weit führen, diesen psychiatrischen Nachweis mit allen seinen Einzelheiten wiederzugeben; wir müssen uns daher darauf beschränken, die wichtigsten Momente desselben hervorzuheben.

Strindberg ist von seiner ersten Frau betrogen worden. So behauptet wenigstens der Dichter. Um sich nun an ihr zu rächen, hat er, wie er dies ausdrücklich erklärt, den genannten Roman geschrieben und veröffentlicht, ein Werk, in dem die intimsten Akzente mit breitspurigem Behagen erzählt werden. Schon in dieser Thatsache erblickt Dr. Hirsch eine Handlung, die einen Psychiater nachdenklich stimmen muß. Wenn ein geistig gesunder Mensch sich von seiner Frau betrogen wähnt, so wird er, wenn er wie Strindberg Vater von mehreren Kindern ist, diese traurige Angelegenheit möglichst zu verbergen suchen. Im äußersten Falle wird er sich von ihr scheiden lassen. Was that aber Strindberg?

der Sprachenverordnung nagen, die zahllose Beweise ihrer politischen Impotenz geliefert haben, sie haben zu wenig an dem Haß, den sie über alle nichtdeutschen Nationalitäten in Oesterreich ausgegossen, und der ihnen, wie es scheint, mit Zinsezinsen zurückgezahlt wird. Sie glauben in blinder Wuth, in das Geschrei der Freiheits- und Fortschrittsfeinde einstimmen zu müssen, die mit einander konkurriren in ungerechten und unerfüllbaren Forderungen Ungarn gegenüber.

Ungarn hat ihre Liebe nicht gesucht, es wird auch ihre Mißgunst zu ertragen wissen. Der Ausgleich, wir haben es unzähligemal wiederholt und wiederholen es auch in den Stunden der Entscheidung, der Ausgleich wird zustande kommen, weil er zustande kommen muß. Wenn die österreichischen Parteien nicht genug staatsmännische Selbsterziehung und Einsicht haben, um zu begreifen, daß Ungarn ein selbstständiger Staat ist, den sie mit Drohungen nicht einschüchtern, mit Gewalt nicht bezwingen können, mit dem sie daher übereinkommen müssen, so gut es geht, nun so werden sie endlich zähneknirschend der Macht der vollendeten Thatfachen weichen müssen. Es wird dies eine Demüthigung sein, die sie sich füglich hätten ersparen können.

Der Krieg.

Das Ministerium Kalli erschwingt immer noch nicht den moralischen Muth, den wahren Stand der griechischen Sache zu bekennen und demgemäß die Vermittlung der Mächte anzurufen; es kann immer noch nicht von den heroischen Attituden und geschwollenen Redensarten lassen. So hat gestern der Minister des Auswärtigen, Skuludis, einem Interviewer erklärt, Griechenland werde, ehe es seine Truppen von Kreta abberufe, „den Krieg bis zur Vernichtung führen“. Und das sagt ein athenischer Minister in den Tagen, da nach Aussage des durch und durch philhellenischen Korrespondenten eines dänischen Blattes die griechische Ostarmee (in Thessalien) aufgelöst, die Fortführung des Krieges unmöglich ist — in den Tagen, da die leistungsmüden Reservebataillone meutern, sich nicht einschiffen lassen und dabei vom Pöbel unterstügt werden. Allerdings scheint es, daß das Ministerium Kalli von Kreta aus einen Druck auf die Mächte zu üben sucht. Es hat zwar eine Anzahl Offiziere und Pionierkompagnien, welche, weil die von ihnen aufgeführten Befestigungen vollendet, überflüssig, „unnütze Mäuler“ sind, von der Insel des Minos abberufen; aber die anderen dortigen griechischen Truppen und die Insurgenten bedrängen Candia, die volkreichste Stadt und frühere Hauptstadt Kretas. Und nun rufen die europäischen Konsuln, voran derjenige Englands, das bisher unablässig auf Abberufung der türkischen Garnisonen gedrungen hat, flehentlich nach türkischen Truppensendungen. In ihrem Uebermuth haben die Insurgenten wieder einmal auf

österreichisch-ungarische Truppen geschossen — glücklicherweise ohne Schaden anzurichten. Volo ist in den Händen der Türken, die mit der thessalischen Eisenbahn, der längsten Griechenlands, ein werthvolles Pfand besitzen. Vor Domokos dürften Edhem und der westlich von der direkten Marschlinie marschirende Hauri Pascha jetzt schon stehen. Oberst Smolenski hat einen Theil seiner Truppen nach Myros gerettet, von wo er unter Aufopferung seiner Artillerie über das Othrisgebirge entkommen konnte; der andere, nach Volo entsandte Theil seiner Brigade dürfte kaum zu retten sein.

Die türkischen Erfolge.

Eine in Konstantinopel eingelangte offizielle Depesche Edhem Paschas vom Gestrigen an den Kriegsminister meldet den Einzug der türkischen Truppen in Belestino. Der Kampf sei ein sehr blutiger gewesen. Schließlich seien sowohl Belestino als auch die Positionen in der Umgebung von Bilaf-Tepe in der Richtung von Volo eingenommen worden. Nach Aussage des Kommandanten von Belestino sind die griechischen Truppen, 15,000 Mann, größtentheils nach Volo, der Nest nach Emie geflüchtet. Heute erfolgt mit genügenden Kräften der Vormarsch gegen Volo. Wie das Journal „Sabah“ meldet, erfolgte die Einnahme Belestinos durch die Division Haki Paschas und einige Bataillone anderer Divisionen.

Auch die „Times“ melden aus Belestino vom Gestrigen: Die gegen Volo vorrückende türkische Heeresabtheilung ist vor den Außentheilen der Stadt eingetroffen. Die Einnahme Volos ist in wenigen Stunden zu erwarten.

In der Nacht wurde aus Athen folgendes Telegramm ausgegeben: Die Abreise der Garibaldiener an die Grenze gab zu unliebsamen Zwischenfällen Anlaß. Mehrere derselben waren betrunken und durchzogen die Stadt unter den Rufen: „Es lebe die Soziala!“, was die Bevölkerung mit Entrüstung erfüllte. Die Abreise der Bewohner der Grenzstädte dauert fort. Volo ist vollständig geräumt. Alle Kommunikationen sind unterbrochen. Die philhellenische Legion, welche sich an der Schlacht bei Pharsalus betheiligte, hatte ein Verlust von 18 Todten, darunter einen englischen und einen italienischen Offizier.

Aus Athen telegraphirt man heute griechischerseits: Ein von Volo abgegangener Eisenbahnzug mit Verwundeten ist hier nicht eingetroffen. Man glaubt, er sei von den Türken zurückgehalten worden. Einem Telegramm des Obersten Manos zufolge haben die Türken am 5. d. den Vormarsch auf Arta begonnen. Gerüchweise verlautet, daß die Türken Kanopulo, Vremenita und Imaret besetzten. Die gegen Preveza marschirenden griechischen Truppen wurden zurückberufen. Wie man versichert, werde Oberst Manos durch Stratos ersetzt werden. Der Chef des türkischen Generalstabes, Fuad Bey, erließ eine Proklamation, in welcher die Christen in Epirus zur Auslieferung der Waffen aufgefordert werden. Die Umgehung von Kanina auf türkischem Gebiet steht in Flammen. Die Panik

in Arta hat sich gelegt. Mehrere Geschäfte wurden wieder geöffnet.

Vermittlung der Mächte.

Aus Konstantinopel wird heute über die Absichten der Pforte telegraphirt: In den Kreisen des Ministerrats, deren Stimmung durch die jüngsten türkischen Waffenerfolge sehr gehoben scheint, wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Türkei nicht in der Lage sein werde, das okkupirte Feindesland ohne Bezahlung einer entsprechenden Kriegsentschädigung durch Griechenland zu räumen. Die Pforte unterhandelt mit der Ottomanbank über eine größere Anleihe, deren Abschluß, so viel verlautet, nahezu gesichert sein soll.

Aus Athen telegraphirt man: Die griechische Regierung beschloß, 25 Offiziere und zwei Sappeur-Kompagnien von Kreta zurückzuberufen. Die Konsuln in Volo haben den Beschluß gefaßt, Truppendetachements zu landen, und versprochen, die Stadt beschützen. Die Regierung erklärt, daß Griechenland, falls die Mächte auf der vorausgehenden Abberufung der Truppen von Kreta als Bedingung einer Vermittlung beständen, den Krieg bis zur Vernichtung vorziehen würde.

In einem Interview erklärte der griechische Minister des Aeußern Skuludis, daß die Gesandten der Mächte in Athen bisher keinerlei Schritte bei der griechischen Regierung gemacht haben. „Wir haben jedoch Anzeichen dafür“, sagte der Minister, „daß ein Meinungsaustrausch zwischen den Mächten in Betreff eines Eingreifens stattgefunden hat. Wir wissen nicht, ob es sich dabei um eine Intervention oder Vermittlung handle. Wir wissen auch nichts von dem Gerüchte, daß Volo neutral erklärt werden solle.“ Schließlich stellte der Minister das Gerücht von Zwistigkeiten im Kabinete in Abrede und sagte, die Minister werden auf ihren Posten wie gute Soldaten ausharren.

Aus Athen sagt eine Meldung des „Neuen Wiener Tagblatt“: Frankreich, Italien und England sind zur unmittelbaren Mediation geneigt, aber Deutschland besteht auf der vorherigen Räumung von Kreta. Griechenland ist nicht geneigt, diese Bedingungen anzunehmen, da es nicht einen wichtigen Trumpf während der Friedensverhandlungen aus der Hand geben will. Rußland hat sich Deutschland angeschlossen. Als Beweis seines guten Willens ruft Griechenland von Kreta zwei Sappeur-Kompagnien und 25 Offiziere zurück.

Budapest, 8. Mai.

* Die zweite Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses hielt heute in Anwesenheit der gegen die erste Wahl Franz Simas eingereichten Petition eine Sitzung. Nachdem Sima noch vor Beginn der angeordneten Untersuchung zurückgetreten ist, wurde das weitere Verfahren eingestellt. Sodann gelangte die Petition Paul Szontas und Genossen, Insassen zu Szentes, zur Verhandlung. In dieser Eingabe wird gebeten, den Abgeordneten Franz Sima zum Ersatz der Kosten der wider denselben angeordneten Untersuchung zu verurtheilen. Nachdem der Referent den Stand der Angelegenheit dargelegt hatte, wurde auf Grund des §. 100 der Hausordnung entschieden, daß Franz Sima den Petenten die auf

Er setzte sich hin und schrieb ein Buch bloß deshalb, um seine Frau, die Mutter seiner Kinder, die er nebenbei bemerkt, zärtlich liebt, öffentlich der Untreue anzuklagen und öffentlich zu brandmarken. Aber so ungewöhnlich dieser Vorgang ist, so wären die treibenden Motive hezu doch noch begreiflich und als Ausfluß einer erklärlichen Seelenstimmung zu deuten, wenn es dem Dichter gelungen wäre, irgend welche plausible Thatfache anzuführen. So weitwichtig auch sein Buch ist, so findet man gleichwohl darin keine einzige Thatfache, die unanfechtbar oder nur im Entferntesten geeignet wäre, seine diffamirende Anklage gegen seine Frau zu erhärten. Er schildert mit anschaulicher Kraft die wühlende Eifersucht, die ihn unablässig peinigt. Jeder Mann, mit dem seine Frau einige Worte wechselt, erweckt in ihm einen dumpfen Verdacht, der sich rasch zur Gewißheit steigert, daß er ihr Geliebter sei. Auf diese Weise suggerirt er sich allmählig die Ueberzeugung, daß seine Frau von unausrottbarer Verworfenheit, feil, perverz, eine Dirne sei. Dabei liebt er sie doch mit unbändiger Gewalt, mit elementarer Leidenschaft.

Diese Liebe trägt indes alle Anzeichen eines krankhaften Fetischismus. Jedesmal, wenn er ihren Fuß „mit dem schwarzen Strumpf“ oder gar das „Strumpfband“ bemerkt, verliert sein Groll, verachtet sein Zorn, verglüht sein Haß, verschwindet im Handumdrehen seine peinvolle Eifersucht. Dann kniet er vor ihr nieder, küßt ihre Füße, ihre Hände und bittet sie flehentlich um Verzeihung. Mitunter aber verliert selbst das faszinirende Strumpfband seinen Zauber. Dann erwacht ein wilder Dämon in seiner Brust und ein unentrinnbarer Drang, seine Frau jammern zu hören, ihre Thränen fließen zu sehen. Und er befriedigt diesen Drang dadurch, daß er die Arme in brutaler Weise wie ein betrunkenen Schnapsbruder prügelt. Das ist

der Höhepunkt der Krise! Nach der Mißhandlung umarmt er seine Frau, küßt ihr die Lippen wund und ist hernach einige Zeit hindurch der zärtlichste, liebenswürdigste und galanteste Gatte. Er brennt sechsmal seiner Frau durch, jedesmal fest entschlossen, sein eheliches Heim niemals wieder zu betreten. Kaum aber ist er fort, so taucht das Bild seines Weibes hold und süß und lockend vor ihm auf, ergreift ihn die Sehnsucht, überkommt ihn das Gefühl, daß er an seine Frau gefesselt sei, aber nicht mit eisernen Ketten, die er zerbrechen könnte, sondern „mit Ketten aus Kauschut“, die ihn immer wieder zu ihr zurückziehen“. Einmal fuhr Strindberg mit seiner Frau in einem Boote, das von einem Schiffer gelenkt wurde, der sehr hohe Wasserstiefel trug. Seine Frau betrachtete die Stiefel. Sofort ergriß ihn eine wilde Wuth, da er auch darin eine ungeheuerliche Verirrung witterte. Die harmlosesten Neußerungen seiner Frau mißdeutet er. Spricht ihn Jemand auf der Meise an, so geschieht es nur aus dem Grunde, um sich ihr zu nähern. Die offenbar wohlwollendsten Rathschläge seiner Freunde hält er für hinterlistige Fellen. Er nennt sich dabei fortwährend den „großen Dichter“, den „berühmten Gelehrten“, den seine Weider aus dem Wege räumen möchten; eine charakteristische Neußerung aller Jener, die an Verfolgungswahnsinn leiden.

Zu den wichtigsten Symptomen derartiger Erkrankungen gehört die Sucht der Leidenden, alle sie umgebenden Vorgänge auf sich zu beziehen. Für diese Manie bietet Strindberg's Roman eine Fülle von charakteristischen Belegen, aus denen als besonders merkwürdig die Behauptung des Dichters hervorsticht, daß Jbsen's „Wildente“ ausschließlich auf ihn gemünzt sei. Aus diesem Schauspiel schöpft Strindberg neue Verdachtsgründe gegen seine Frau. Ja, er behauptet sogar, daß sich Jbsen dafür, daß er

ihn in diesem Stücke öffentlich verunglimpft, habe bezahlen lassen. Auf Grund aller dieser Momente erklärt Dr. Hirsch, daß Strindberg offenbar ein Geisteskranker sei und daß es sich bei ihm um eine bekannte Krankheitsform, die Paranoia simplex chronica handle.

Ich fühle mich nicht berufen, an der Diagnose des Dr. Hirsch irgend welche Kritik zu üben, und bemerke bloß, daß der berühmte Berliner Psychiater Dr. Mendel in einem Vorworte zu dem Werke „Genie und Entartung“ den streng wissenschaftlichen Charakter desselben betont. Das Eine aber kann ich mit ruhigem Gewissen erklären, daß das Schauspiel „Der Vater“ sowohl bei der Lektüre als auch bei der Darstellung auf mich in der That den beklemmenden Eindruck eines Werkes machte, das einem zwar genialen, aber doch zerrütteten Dichtersinn entsprungen sei. Die Sache hat aber auch einen tragikomischen Anstrich. Dieser Poet, der den Satz „erzählt, daß die Vaterhaft eine trügerische Gaukelerei sei, ist selbst ein zärtlicher Vater. Ist das nicht seltsam? Noch mehr! Dieser grimme Weiberhasser, der die Ehe verdammt, der seinen Jammer und seine Kimmernisse in der Ehe mit so beweglichen Worten der Welt verkündet, hat, nachdem die gerichtliche Scheidung von seiner ersten Frau erfolgt war, durchaus kein Bedenken getragen, das Experiment zu wiederholen und zum zweiten Male zu heirathen! Erwägt man all' das, so schwindet das Bangen, das die Theorien dieses Weiberhassers erwecken, und das Grauen, das sein Trauerspiel „Der Vater“ erregt, löst sich in ein heteres Lachen über die menschliche Narrtheit auf, die mitunter auch in einer großen Dichtersseele ihr ergötlich Spiel treibt. . . .

Marco Brociner.

342 fl. 80 kr. ermäßigt gewordenen Kosten des Ver- fahrens zu erlegen habe.

Die Turiner „Gazetta Piemontese“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die am 1. Mai abgelaufenen Verträge des Dreibundes schon vor einigen Wochen in ihrer alten Form erneuert worden seien. Unseres Wissens ist aber der Dreibundvertrag noch lange nicht abgelaufen, braucht also demzufolge auch nicht erneuert zu werden.

Ministeraudienzen in Wien.

Ministerpräsident Baron Bányffy und Finanzminister Lukács weilten bekanntlich heute in Wien, wo zuerst Dr. Lukács allein, dann beide ungarische Minister gleichzeitig mit ihren österreichischen Kollegen vom Monarchen in langen Audienzen empfangen wurden, deren Gegenstand der Quotenstreit bildete. Hierüber veröffentlicht die „Bud. Korr.“ das folgende offiziöse Communiqué:

Aus Wien wird uns telegraphirt: Ministerpräsident Baron Bányffy und Finanzminister Dr. Lukács sind hier eingetroffen. Dr. Lukács wurde um 10 Uhr Vormittags von Sr. Majestät in ein stündiger Audienz, um 1 Uhr aber in Gemeinschaft mit den beiden Ministerpräsidenten Grafen Bardeni und Baron Bányffy und mit dem österreichischen Finanzminister Ritter v. Wilinski in anderthalbstündiger Audienz empfangen. Finanzminister Dr. Lukács reiste sofort um 4 Uhr Nachmittags, Ministerpräsident Baron Bányffy mit dem Nachtzuge nach Budapest zurück.

Der Notenschwefel zwischen den beiden Regierungen behufs Feststellung der Quote hat durch die allerhöchste Audienz keine Unterbrechung erfahren, und zwar wird in Budapest der Beantwortung der Note, welche ungarischerseits aus dem jüngsten Mittwoch abgehaltenen Ministerrathe an die österreichische Regierung ergangen ist, in den aller nächsten Tagen entgegengekehrt.

Aus dieser Darstellung erhellt zur Genüge, daß die Nachrichten, welche von einer bereits auf mündlichem Wege erfolgten Feststellung der Quote zu melden wissen, ebenso wie die Meldungen über die präsumtive Höhe der Quote selbst, jeder thätlichen Grundlage entbehren. Nicht minder naiv ist die Behauptung von gewisser Seite, daß sich zwischen dem Ministerpräsidenten Baron Bányffy und dem Finanzminister Lukács bezüglich der Höhe der Quote Differenzen ergeben hätten. Die vollkommene Uebereinstimmung im Schoße des Kabinetts Bányffy war auch in diesem Betrage keinen Augenblick lang gestört.

Schließlich sei bemerkt, daß die gleichzeitige Anwesenheit des ungarischen Staatssekretärs Zoepke, des Ministerialrathes Dr. Popovics und des Ministerialsekretärs Wolfrumb — sämtliche aus dem ungarischen Finanzministerium — mit dem ungarischen Finanzminister in Wien eine rein zufällige ist. Die Herren Zoepke und Wolfrumb haben im österreichischen Finanzministerium in einer Verzehrungssteuerangelegenheit von untergeordneter Bedeutung zu thun, während Dr. Popovics sich wegen Vorbereitung der Gesetzentwürfe über die Bankangelegenheit zur Unterbreitung im Abgeordnetenhause in Wien befindet.

Wie uns ferner aus Wien telegraphirt wird, konferirte Baron Bányffy zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags mit dem Minister des Außern Grafen Coluchowski und reiste Abends nach Budapest, wohin Finanzminister Lukács schon Nachmittags abreiste.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. Mai.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Das Adule Brody-Kinderhospital, Aus dem Abgeordnetenhaus, Einführung des Strafverfahrens, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Theater, Kunst und Literatur, Gerichtliche Kursberichte, Marktberichte und die Wiener Effektenbörse, ferner: Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite: Umschreibung von Immobilien, Handelsbücherei der Woche, Wiener Fruchtbörsen, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Wasserstände, Lottziehungen und die Kurstabelle, sowie Inserate und „Kleiner Anzeiger“; die dritte: die „Deuilleton-Zeitung“ („Merlei“) und die Fortsetzung des Romans „Gilberta“) und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier abwechselnd Regen, die Temperatur blieb unverändert, der Barometerstand ist auf 761 Mm. zurückgewichen. Auf dem Kontinent herrscht zumeist regnerisches Wetter, die Temperatur ist im Westen gestiegen, im Süden hingegen gefallen. In Ungarn ist das Wetter überwiegend bewölkt, kleinere Regen sind hier und da vorgekommen, in Borscheg, Pancsova, Temesvár und Arad war vorwiegend Nebel, die Temperatur blieb nahezu unverändert. Es ist abwechselnd bewölkt und stellenweise noch zu Regen hinneigendes Wetter mit geringer Temperaturzunahme zu erwarten.

Ihre Majestät begibt sich, wie uns aus Wien telegraphirt wird, morgen zu ungefähr sechs wöchentlichem Kurgebrauche nach Kissingen und dann von dort zum Sommeraufenthalt nach Jischl.

Preisreiten und Preispringen. Der Landes-Agrikulturrein und die Gesellschaft zur Hebung der Pferdezuucht veranstaltet am 12. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im „Lattersfall“ ein Preisreiten und Preispringen, welchem ein „jeu de barre“ folgt. Für diese hippologische Veranstaltung sind schon zahlreiche Anmeldungen zumeist von Offizieren erfolgt. Preise haben bisher gewidmet: der Honvédminister, der ungarische und österreichische Jockeyklub, Korpskommandant Prinz Lobkowitz, die Gesellschaft zur Hebung der Pferdezuucht.

Obergespaninstallation. Aus Nyiregyháza telegraphirt man uns vom Heutigen: Die Installationsfeier des neuernannten Obergespans des Szabolcszer Komitats Baron Arthur Feilich, nahm einen imposanten Verlauf. Aus der Installationskongregation wurde eine Deputation mit dem Grafen Eugen Bongrácz an der Spitze um den Obergespan entsendet, welchem bei seinem Erscheinen im Sitzungssaale eine stürmische Ovation bereitet wurde. Nach der durch den Vizegespan Mikecz an ihn gerichteten warmen Begrüßungsansprache legte Obergespan Baron Feilich den Amtseid ab und entwickelte dann in längerer, mit großem Beifall aufgenommenen Rede sein Programm. Hierauf erfolgte der Empfang der Deputationen, welchem ein Festbankett folgte. Am Abend fand im Theater eine Galavorstellung statt, worauf dem Obergespan ein Fackelzug dargebracht wurde. Die Stadt ist festlich illuminiert.

Weibbischof Gabriel Latinovics †. Auf der Durchreise nach Abbazia ist heute hier in einem Hotel der Kaloacsar Weibbischof Gabriel Latinovics de Borsod im 73. Lebensjahre verschieden. Der Verbliebene wurde nach Absolvierung seiner Studien im Jahre 1866 Pfarrer von Baja, als welcher er zum Titularprobst ernannt wurde. 1878 avancirte er zum Kaloacsar Domherrn und Erzdechanten des Theiser, später des Vácser Bezirks. 1890 erfolgte seine Ernennung zum Weibbischof von Vidua, 1893 wurde ihm die Vácser Probstei verliehen. Als langjähriger Reichstagsabgeordneter der Stadt Baja nahm er auch am politischen Leben lebhaften Antheil.

Graf Nikolaus Joseph Esterházy †. Das Ableben des Grafen Nikolaus Joseph Esterházy verfezte die ganze Stadt Totis in tiefe Trauer. An den meisten Häusern verkünden Trauerfahnen die Theilnahme, welche die Bevölkerung der Stadt an dem Ableben des Wohlthäters der ganzen Umgebung nimmt. Den ganzen Tag über pilgerten unzählige Personen zum Sarge des Verbliebenen, welcher in der Schloßkapelle aufgebahrt liegt. Im Verlaufe des gestrigen und heutigen Tages sind die folgenden Verwandten und Bekannten des Todten in Totis eingetroffen: der Bezirker Obergespan Graf Moriz Esterházy, Graf Franz Esterházy, die Grafen Alexander, Nikolaus Moriz Esterházy, Graf Paul Esterházy junior, Graf Karl Auersperg, Graf Mitrowsky, Reichstagsabgeordneter Franz Fenyoessy etc. Heute Vormittags 10 Uhr wurde beim kön. Bezirksgericht das Testament des Verstorbenen eröffnet. Zum Erben des gesammten disponiblen Vermögens, welches dem Tataer Fideikommiss an Werth gleichkommt, wurde der Obergespan des Bezirker Komitats, Graf Moriz Esterházy, eingesetzt. Derselbe erbt auch die Nordkirchener Besitzung in Westphalen und die Wittinger Herrschaft in Württemberg. Das Totiser Fideikommiss fiel auf den Grafen Franz Esterházy, die daselbst befindlichen Mobilien, der Rennstall etc. gebühren dem Grafen Moriz Esterházy. Zu Gunsten eines in Totis zu errichtenden Spitals testirte der Verstorbene 30,000 fl. Sämtlichen Beamten und Bediensteten werden im Sinne des Testaments 10 Jahre in ihre Pension eingerechnet. Eine beträchtliche Summe ist zur Vertheilung an Arme bestimmt; außerdem wurden die Totiser Volksküche, das städtische und durch den Erblasser gegründete Spital, die Schule mit namhaften Spenden bedacht. Bisher liefen vom Oberstkommissar der Königin, von den Erzherzogen Otto und Friedrich, von der Erzherzogin Maria Theresia und von zahlreichen Magnaten und Sportsmen Beileidstelegramme ein. Das Begräbniß des Verbliebenen wird am 10. d., Nachmittags 2 Uhr, stattfinden. Die Trauerzeremonie wird provisorisch in der Gruft der Totiser Kirche beigesetzt und nach Verlauf von vier Wochen nach Galantha überführt, wo sich die Familiengruft befindet.

Kein „drittes Läuten“ mehr. Das ungarische Publikum schwärmt für die Bequemlichkeit. Diese Schwärmerei geht so weit, daß Faulheit im Ungarischen mit dem Ausdrucke „magyar betegség“ — „ungarische Krankheit“ bezeichnet wird. Auch auf der Reise ist man in Ungarn bequem, sehr bequem, und auf den Eisenbahnstationen warten viele, im Restaurationssaale bequem ihr Pörsölt verzehrende Passagiere auf's zweite, ja gar häufig auf's dritte Läuten, bevor sie ins Coupe auf's steigen gerufen. Denn sie wissen ganz gut, daß der Zug vor dem „dritten Läuten“ sich nicht in Bewegung setzen darf. Dieser Bequemlichkeitsliebe des Publikums, die oft Verspätungen des Zuges verursacht, setzt nun eine soeben erschienene Verordnung des Handelsministers einen Damm: vom 1. Juni d. J. ab gibt es auf den Eisenbahnstationen überhaupt kein Glockensignal mehr; kein erstes, zweites und auch kein drittes Läuten. Jeder Passagier achte im eigenen Interesse auf die Abfahrtszeit und lasse sich nicht mehr durch die Stationsglocke bevormunden. Im Auslande gibt es seit langer Zeit keine Glockensignale, sondern — auf den größeren und namentlich auf den Mittags- und Abendessensstationen — höchstens ein rechtzeitig ausgerufen der Einsteigezeit oder ein daselbst bedeutende Klingeln seitens des Schaffners. Hiesfür sorgt denn auch die heute im Amtsblatte erschienene Verordnung des Ministers, welche zugleich verfügt, daß die „Reform“ dem Publikum auf allen Eisenbahnstationen durch auffällige Plakate zur Kenntniß gebracht werde. Hierin besteht der das Publikum interessirende Theil der Verordnung, die im Uebrigen einschlägige Instruktionen für das Stationspersonal enthält.

Trauerungen. In der Innerstädter Pfarrkirche fand heute um 6 Uhr Abends eine glänzende Trauung statt: diejenige der Tochter unseres maderen Journalistenkollegen Ludwig Sziklay, Blanka, mit dem hauptstädtischen Lehrer Herrn Rudolf Kapay. Ein zahlreiches distinguirtes Publikum wohnte dem feierlichen Akte bei. Als Brautführer fungirte Dr. Alexander Wekerle; Kranzelmädchen waren: Blanka Kapay, Adrienne Prém, Irene Prém, Blanka Hortoványi, Irma Krauß, Alexandra Schödl, Veronika Sziklay und Mariška Fuchs; Kranzlerherren: Joltán Erdélyi, Michael Glay, Anton Rottler, Eugen Kapay, Alexander Kapay, Géza Rodiczky, Madár Sziklay und Emil Fuchs. Unter den Hochzeitsgästen befanden sich Magistratsrath Julius Kun, die Abgeordneten Koloman Mikszlós, Franz Fenyoessy, Franz Heltai, Paul Szöts, Victor Pichler, die Redakteure Dr. Joseph Hortoványi, Joseph Béty, Dr. Géza Kenedi, Emil Szemecz, Emerich Ugovich, in Vertretung des Präsidiums des hauptstädtischen Journalistenvereins Moriz Szatmári, Edmund Gerö, Julius Déry, Franz Reiner, die Schuldirektoren Wendelin Lakits, Stephan Szöke, Ludwig Szérviz und zahlreiche Journalisten. Die Trauung vollzog Pfarrer Karl Kirner. Nach der Trauung fand ein Bankett statt, auf welchem Dr. Alexander Wekerle, Alexander Péterffy, Joseph Béty, Anton Ribényi, Joltán Erdélyi, Moriz Szatmári, Ludwig Sziklay und Andere Toaste hielten. — In Szegedin findet morgen die Trauung des talentirten Mitarbeiters des „Besti Napló“ Eward Sas mit Fräulein Anna Mészáros statt. — Heute Nachmittags führte in der reformirten Kirche am Calvinplatz der hauptstädtische Journalist Joltán Margitay Fräulein Etel Szöke, die Tochter des Hausbesizers Georg Szöke, zum Traualtar.

Ernennung. Der Ingenieur der Oper, Herr Otto Keller, einer der tüchtigsten und bewährtesten Beamten des Opernhauses, wurde über Vorschlag des Intendanten Baron Popcsa vom Minister des Innern Herrn v. Perczel in Anerkennung seiner vielfährigen werthvollen Dienste und seines Pflichteifers zum „technischen Inspektor“ der Oper und des Nationaltheaters ernannt.

Sechzig Jahre irrinnig. In einer Wiener Privatheilanstalt ist gestern ein 79jähriger Mann gestorben, der sechzig Jahre lang mit unmanntem Geiste „gelebt“ hat: ein lebendig Todter. Michael Bóthy — dies sein Name — war ein hochbegabter Jüngling von 19 Jahren, als er, der zu den Mitarbeitern Ludwig Kossuth's an dessen „Országgyűlési“ und „Törvényhatósági tudósítások“ gehörte, von der Verhaftung seines Freundes Ladislaus Lovassy erfuhr, dessen Prozeß seinerzeit so großes Aufsehen erregte. Die Kunde von dem traurigen Schicksal seines Freundes wirkte auf Bóthy so mächtig ein, daß er den Verstand verlor — für immer. In körperlicher Hinsicht war er zeitlebens gesund; bis an sein Lebensende hielt er sich für den 19jährigen Jüngling, der er war, als ihn sein trauriges Los ereilte. Seine einzige Leidenschaft war das Rauchen, das er in großem Maße betrieb. In dem Unglücklichen betrauert der Reichstagsabgeordnete Algernon Bóthy seinen älteren Bruder.

Eine Hunderttausend-Gulden-Spende. Wie man aus Neufaj telegraphisch meldet, hat Baron Miklos Baics, ein Verwandter der Familie

Dhrenovics, für den Bau des Neufahrer serbischen Obergymnasiums 100,000 Gulden gespendet.

* Rosenfest. Das vom Grafen Guido Karátsonyi anlässlich der Vermählung des Kronprinzen Rudolf seinerzeit durch eine Stiftung begründete Rosenfest findet morgen, Sonntag, in den Gemeinden Börössvár und Szent-Jván statt. Nach der Vertheilung des Tugendpreises findet in Börössvár Abends ein Ball statt.

* Duell zwischen Abgeordneten. Die jüngsten stürmischen Szenen im österreichischen Abgeordnetenhause haben nun auch ein blutiges Nachspiel gehabt. Man meldet hierüber aus Wien:

Man erinnert sich an die heftigen Auseinandersetzungen, welche während der vorgestrigen Sitzung, als der Abgeordnete K. H. Wolf von den Jungzechen als von einer „minderwertigen Nation“ sprach, zwischen Herrn Wolf und einer ganzen Reihe von jungzechischen Abgeordneten stattfanden. Mehrere der Letzteren riefen Herrn Wolf zu: „Unverschämter Mensch!“ und es fielen auch noch andere ähnliche Auslassungen, welche aber in dem allgemeinen Lärm nicht gehört wurden. Herr Wolf bereitete seine Visittkarten auf seinem Pult aus und man sah, wie er einzelnen der ihn umringenden jungzechischen Abgeordneten diese Visittkarten überreichte. Auch die weiteren Vorgänge im Parlamente brachten keineswegs eine Beruhigung der Gemüther. Es gab auch in der gestrigen Sitzung arge Zusammenstöße insbesondere zwischen dem Abgeordneten der Schönererpartei und den Jungzechen. Herr Wolf hat nun vier jungzechische Abgeordnete, und zwar die Herren Engel, Dr. Herold, Skala und Horica zum Duell gefordert. Bezüglich des Abgeordneten Herold hieß es, daß derselbe in einem Zwischenrufe Wolf als „imperinenten Menschen“ bezeichnet habe. Durch eine in den heutigen Morgenblättern enthaltene Erklärung des Herrn Dr. Herold ist die Sache beigelegt. Heute Morgens fand ein Säbelduell in der Reiterkaserne zwischen den Abgeordneten H. Wolf und Ignaz Horica statt. Als Sekundanten Wolfs fungierten die Abgeordneten Dr. Sylvestor und Dr. Semich von der deutschen Volkspartei, als Sekundanten Horicas die Abgeordneten Major Popovic und der jungzechische Abgeordnete Adzsal. Das Duell endete mit einer Verwundung der beiden Gegner. Sowohl Wolf als auch Horica trugen Verletzungen, und zwar Jeder an der rechten Hand, davon. Herrn Horica wurde die Sehne an den Fingern der rechten Hand durchschnitten und der anwesende Arzt mußte ihm an Ort und Stelle einen Knochen splitter extrahieren. — Die Herausforderung ging von dem Abgeordneten Wolf aus. Derselbe jandte Sekundanten zu Horica mit der Anfrage, ob dieser den im stenographischen Protokoll enthaltenen Zwischenruf: „Unverschämter Mensch“ auch wirklich gethan habe. Der Interpellirte bejahte dies mit dem Hinzufügen, daß er diese Ausfertigung nicht mehr zurücknehmen könne. Abgeordneter Horica ist Oberleutnant in der Evidenz des 23. Infanterieregiments. — Die Herren Wolf und Horica sind heute nach dem Duell im Abgeordnetenhause erschienen. Herr Wolf trägt den verbundenen rechten Arm in der Schlinge, Herr Horica hat die lädierte Hand in einer Bandage. Der jungzechische Abgeordnete Skala, der vom Abgeordneten Wolf gefordert wurde, nominirte zwei Mitglieder des böhmischen Großgrundbesitzes, Dr. Mettall und Paastmann, zu seinen Sekundanten. Er erklärte sich dazu bereit, den Zwischenruf zurückzunehmen, wenn auch Wolf seinerseits die Ausfertigung von den minderwertigen Nationalitäten revocirt.

* Todesfälle. Die Budapester Garnison hat wieder einen schmerzlichen Verlust zu beklagen, indem der pensionirte Oberst Franz Ritter Brzezina v. Birkenhain im Alter von 83 Jahren verschieden ist. Der Verbliebene war einer der sympathischsten und verdienstvollsten Offiziere der k. u. k. Armee. Seine Thaten sind in den Annalen der Regimenter Nr. 23 und 10 verewigt; für seine Verdienste, die er sich u. A. im Jahre 1866 in den Schlachten bei Trautenau, Neugognitz, Königshof, Königgrätz und Blumenau erworben, wurden ihm der Orden der Eisernen Krone und der Leopold-Orden verliehen. Nach 40jähriger Dienstzeit zog er sich in den wohlverdienten Ruhestand zurück. Das Leichenbegängniß des ausgezeichneten Offiziers hat gestern unter kolossaler Theilnahme der ganzen Budapester Garnison im Militärfriedhofe stattgefunden. Anwesend waren Korpskommandant Prinz Lobkowitz, die FML. Kohonczy, Blaschek, Szveticz, Parmann, Czibulka, GM. Csefnák, zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere, Deputationen der Regimenter Nr. 23 und 10 etc. Ein Sohn des Ritters v. Brzezina ist Major der k. k. Landwehr, während einer der tüchtigsten Generale der hiesigen Garnison, GM. Hans v. Ulrich, seinen Schwiegervater in dem Verbliebenen betrauert. — Heute starb hier der Bankbeamte Bela Schranz, ein Sohn des Pfarrers der Pester deutschen evangelischen Kirchengemeinde Johannes Schranz, im Alter von 24 Jahren. Das Leichenbegängniß findet Montag Nachmittags vom Trauerhause, Deakplatz 4, aus statt. — Wie uns aus Devcsér (Vepřimser Komitat) geschrieben wird, ist daselbst gestern der pensionirte Volksschullehrer Ignaz Schönberger im Alter von 79 Jahren gestorben. Der Verbliebene besaß eine weit über seinen beschränkten Wirkungskreis hinausreichende hohe Bildung und erfreute sich im ganzen Komitate großer Achtung und besonderer Beliebtheit.

* Goldene Hochzeit. Dr. Sam. Kurz, Bezirksarzt in Nemet-Lipcsé, der vor sechs Monaten sein 50jähriges Doktorjubiläum feierte, hatte das seltene Glück, am 5. d. im engsten Familienkreise seine goldene Hochzeit zu feiern, bei welcher Gelegenheit dem Jubel-

paare von Nah und Fern sowohl brieflich als telegraphisch unzählige herzliche Glückwünsche zukamen.

* Das stöbliche Verschwinden eines in Fiime allgemein bekannten jungen Mannes bildet daselbst gegenwärtig das Tagesgespräch. Derselbe heißt Wilhelm Valentiniß, ist aus Graz und war Vertreter der großen Bierbrauerei der Firma Reinigshaus in Graz.

Seit 28. April ist — wie man uns meldet — Valentiniß abgängig und bis heute fehlt über ihn jedwede Nachricht. Vorgestern erhielten seine Prinzipale in Graz einen von Budapest datirten, jedoch in Preßburg aufgegebenen Brief von Valentiniß, in welchem derselbe erklärt, seinem Leben ein Ende machen zu wollen; die Bücher und die Kasse habe er in der größten Ordnung hinterlassen. Montag fand durch einen Abgesandten der genannten Firma eine Untersuchung der gewaltiam geöffneten Kasse statt und wurden die Beträge mit den Büchern in voller Uebereinstimmung gefunden. Valentiniß trug in der letzteren Zeit ein sehr gedrücktes und erregtes Gemüth zur Schau. Der Umstand, daß er vor seiner Abreise im Geschäftes Oberdorfer einen Revolver kaufte, läßt vermuthen, daß er sich das Leben genommen habe. Viele behaupten, daß Valentiniß das Opfer eines „amerikanischen“ Duells geworden sei.

* Selbstmordversuch eines Matriführers. Man telegraphirt uns vom Heutigen aus Békéscsaba: Der Bányalvaer Gemeindevorstand und Matriführer Stephan Duch hat sich heute Früh mit Arsenik vergiftet. Die Mitglieder des Gemeindevorstandes, die sein Amt revidirten, sind der Ansicht, daß er den Selbstmordversuch aus Furcht vor der Suspension begangen habe, weil in seiner Matriführung beträchtliche Restanzen vorhanden sind. In Folge der angewendeten Gegenmittel befindet sich Duch noch am Leben.

* Dammfrevell. Aus Szegedin meldet man uns telegraphisch: Zur Ableitung der Wildwässer haben die Bewohner der Ortschaft Algyó den Schußdammer markgräflichen Pallavicinischen Herrschaft durchschnitten. Der Szegediner Untersuchungsrichter hat sich mit Sachleuten nach Algyó begeben.

* Stiftung. Frau Johanna v. Bischi hat zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten weiland Herrn David v. Bischi im israelitischen Mädchenwaisenhaus eine Bettstiftung im Betrage von 3000 fl. errichtet.

* Zum Tode des Volksjägers Friedrich. Wir haben seinerzeit über den Tod des Volksjägers Friedrich berichtet. Derselbe ist, wie es Anfangs hieß, ein Opfer seiner eigenen Unvorsichtigkeit geworden, indem eine brennende Petroleumlampe zerbrach, das brennende Petroleum sich über ihn ergoß und er den erhaltenen Brandwunden erlag. Unmittelbar nachdem das Unglück geschah, verbreitete sich das Gerücht, daß die Chanteuse Fanni Spinka, mit der Friedrich in gemeinschaftlichem Haushalte lebte, seinen Tod verschuldet habe, indem sie es gewesen wäre, die während eines Streites die brennende Petroleumlampe nach ihm warf, wodurch das Unglück entstand. Seither schien die Sache in Vergeßlichkeit gerathen zu sein. Die Staatsanwaltschaft aber ließ die Sache nicht auf sich beruhen, sondern veranlaßte die Einleitung einer Untersuchung gegen die Spinka. Dieselbe ergab so gravirende Momente gegen sie, daß der Gerichtshof ihre Verfolgung veranlaßte. Heute wurde die Chanteuse nun in Wien über Veranlassung des hiesigen Gerichtshofes eruiert und verhaftet und wird im Laufe des morgigen Tages hieher eingeliefert werden. Sie wird wegen fahrlässiger Tödtung unter Anklage gestellt werden.

* Für die türkischen Verwundeten. Wir erhalten folgenden Aufruf mit der Bitte um Veröffentlichung: „Die türkische Schwefternation und ihre ruhmreichen Sultane haben in neuerer Zeit so viel Beneidung ihrer für uns Ungarn gehegten Sympathien geliefert, daß es jetzt, da sie in Folge ihrer tapferen Schlachten für zahlreiche Verwundete und für die Hinterbliebenen der Gefallenen zu sorgen haben, unsere ritterliche Pflicht ist, unsere dankbaren und freundschaftlichen Gefühle auch durch Spenden für die Verwundeten kundzugeben. Wir wollen in dieser Hinsicht das Beispiel anderer Nationen befolgen und milde Gaben für die türkischen Verwundeten sammeln. Wir richten an sämtliche vaterländischen Blätter die ergebene Bitte, diesen Aufruf zu veröffentlichen, Spenden zu sammeln und die eingesammelten Beträge dem türkischen Generalkonsul Lufti Bey zu übermitteln, der dieselben quittiren und ihrem Bestimmungsorte zuführen wird. — Budapest, 7. Mai 1897. — Baron Friedrich Bodmaniczky, Dr. Koloman Thaly, Dr. Ludwig Csátáry, Ludwig Láng, Johann Latinovics, Gabriel Dániel, Armin Vamberger, Adam Bornemisa, Dr. Bela Vamberger, Johann Nedeczey, Dr. Samuel Papp, Dr. Julius Rosenbergy, Attila Szemere, Alfred Sreter, Georg Kubinyi, Ludwig Terenyi.“ — Im Sinne dieses Aufrufes erklärt sich das „N. P. Journal“ gerne bereit, Spenden für die türkischen Verwundeten entgegenzunehmen, dieselben öffentlich zu quittiren und an den türkischen Generalkonsul abzuliefern.

* Das Exequatur wurde ertheilt: dem zum belgischen Generalkonsul in Budapest ernannten ungarischen Staatsbürger Andreas Sarelhner und dem zum Bizekonsul in Karlsbad ernannten österreichischen Staatsbürger Dr. Oskar Kráuz.

* Das erste Budapester vegetarische Speichaus, IV., Borzajasse 9, ist vom Wirthschafter des Bereins, Herrn Emil Rent, in eigene Verwaltung übernommen und nach dem IV. Bezirk, Museumring 17, verlegt worden, wo es unter der Firma „Boion“, hygienisch-vegetarisches Restaurant und Schule für hygienische Kochkunst, neu eröffnet wurde. Morgen, Sonntag, 12 Uhr Mittags, findet die feierliche Eröffnung statt.

* Verschwinden. Seit vorgestern ist der zwölfjährige, bei seinen Eltern in der Göttergasse Nr. 16 wohnhaft gewesene Schulknabe Eugen Székoly spurlos verschwunden. Gestern gelangte an die Eltern Székoly's eine Korrespondenzkarte des Knaben, in welcher derselbe anzeigt, daß er sich im Waigner Arbeitshaus befinde. Eine dort erfolgte Anfrage ergab, daß diese Angabe unrichtig sei. Bisher hat man keine Spur des Knaben zu finden vermocht.

* Die Zebelher Giftmorde. Wie man uns aus Temesvár telegraphisch meldet, hat die gerichtliche Untersuchungskommission in Zebely bisher acht Leichen exhumiren lassen, darunter auch die Leiche der Frau Georg Borkán, deren Gatte schon im verflossenen Jahre verdächtigt worden war, seine Frau vergiftet zu haben, weil sie seinem Liebesverhältnisse mit der Frau Johann Szurzs im Wege stand. Der Mann der Letzteren ist seinerzeit gleichfalls unter Vergiftungssymptomen gestorben. Drei Frauen wurden verhaftet. Die Exhumirungen werden Dienstag fortgesetzt.

* Modifarben. So launenhaft, wie in dieser Saison, hat die Modegöttin uns noch selten mit Farben beschenkt. Gelb und Braun in allen Nuancen, das Roth der Johannisbeere, Türkisroth, Purpurviolett, Grün in allen Tönen u. s. w., stehen am meisten in Gunst. Da auch die Hüte mit grünfarbigen Blumen garnirt werden, ist nicht leicht, sich eine geschmackvolle und doch moderne Sommertoilette zusammenzustellen. Im eben erschienenen Heft 16 der „Wiener Mode“, finden wir dafür sehr interessante Anweisungen. Das Heft enthält über 100 geschmackvolle Moden und Handarbeiten, darunter über 20 interessante Blousettoiletten. Sehr schön ausgeführt ist auch die zur Preis Konkurrenz bestimmte und in Farben ausgeführte Vorlage für Nadelmalerei von Amalie v. St. George.

* Christus am Kreuz und Jerusalem. Das Rundgemälde der Feßty'schen Gesellschaft bleibt nur kurze Zeit, etwa ein Jahr lang in Budapest. Das nächstjährige Rundgemälde der Gesellschaft, der Guldbüchling vom 8. Juni, dürfte bis im Juni 1898 fertig sein. Die Gesellschaft hat die Obergepäne erjucht, den mit der Herstellung des Rundgemäldes beschäftigten Künstlern bei der Zeichnung der Komitatshandereien beifällig sein zu wollen, und aus den bisher eingelangten Antworten ist ersichtlich, daß die Idee von den Obergepänen mit der größten Begeisterung aufgenommen wurde. Die Künstler treten schon demnächst ihre Rundreise in den Komitaten an.

* Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphirt: In den nächsten Tagen ist trockenes Wetter, vom 13. d. angefangen Neigung zu Gewitter und Eintritt starker Regen zu erwarten.

* Im Circus Krembier war heute Abends eine glänzende Vorstellung. Es traten auf: Jullis, der berühmte Pferdebesitzer, Brüder Willand, Clowns aus dem Circus Rens, die drei Breslanas, Luftgymnastiker, Tbaler, Musik-Clown etc. Außerordentlichen Beifall erntete Direktor Krembier, der seine ausgezeichnet dressirten Pferde vorführte.

* „Konstantinopel in Budapest“ wird am 15. d. in feierlicher Weise eröffnet werden, und dieses Etablissement wird sich nach der vorgenommenen gründlichen Restaurirung schöner denn je präsentieren. Für den Verkehr wurden die weitgehendsten Verfügungen getroffen, wie auch Gewicht darauf gelegt wurde, daß vorzüglich lichte Restauration dem Publikum zur Verfügung gestellt wurden. Was das Programm betrifft, bietet der Name Somojfy genügend Garantie für die Vortrefflichkeit desselben.

* In Herzmans Orpheum ist gegenwärtig Lomona Barrison auf ihrem lebenden Esel der Star des Programms und erweckt allabendlich stürmische Heiterkeit, wie auch The five sisters Barrison mit ihren sechs dressirten Löwen im Löwenkäfig riesig applaudirt werden. Das Duettistenpaar Celestine und Hermann Kraus (der kleine Herr mit der großen Dame) hat ein köstliches urkomisches Repertoire und amüfirt im Vereine mit dem verblüffenden Schnellzeichner Lamberto und dem Miniatursymbalvirtuosen Bertus Géza das zahlreich erscheinende Publikum.

Familien-Nachricht.

Herr Eduard Spieker, Kaufmann in Ris-Gzell, hat sich mit Fräulein Vertza Buchwald, Tochter der Frau Witwe David Buchwald, verlobt.

* Sanitäts-Answeis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 8. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 5, Scharlach 1, Masern 24, Diphtheritis u. Group 5, Dsenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 3, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Kranke in d. im Krankenhaus 2122, im Johanneßhospital 323. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 18, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk —, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort —.

Beste Qualität in waschechten Strümpfen bei Adolf Seydel, Servitenplatz 8, „zur Jägerin“.

Als bestes Nahrungsmittel für Säuglinge wird Professor Dr. Gärtner's Fettmilch, zu haben in Budapest, VII., Damjanich-utca 34, empfohlen.

Budapester Frühjahrsrennen.

— Vierter Tag. —

Budapest, 8. Mai. Offenbar wegen des Regens, der das Geläuf beeinträchtigte, kam es beim heutigen Meeting zu mehreren Überraschungen. Eine solche ergab sich gleich beim ersten Item („Széchenyi-Preis“), in welchem Baron Springer's brauner Hengst „Vigarda“, der im Wettlauf mit „auf“ kaum erhältlich war, eine schwere Niederlage erlitt, da Nikolaus Szemere's „Stuwer“ aufgehalten und anderthalb Längen vor dem Favorit durch das Ziel ging. Der heute gelaufene „Mager Preis“, der laut den Propositionen nur für Dreijährige offen steht, bot den Zuschauern einen willkommenen Anlaß, mehrere Derby-Grads beisammen zu sehen und deren Galopp zu vergleichen. Alles sah mit Zuversicht auf Baron Springer's „Inaska“, der in so überlegener Weise am jüngsten Sonntag den „Gazafi-Nemzeti-Preis“ gewonnen hatte und der laut der Ansicht der Eingeweihten bloß von Rittmeister Tränkel's „Astro“ hätte bezwungen werden können. Nun denn, die Professionals haben sich diesmal stark getäuscht, denn es befand sich in dem Ahterfelde, das für den Mager Preis hervorgebracht wurde, auch der bloß mit Außenseiter-Chancen zum Start gekommene „Statesman“ (Eigenthum des Herrn Richard Wahrman), welcher der Gesellschaft einfach davonlief und mit stupender Leichtigkeit (laut dem Richterpruch mit vier Längen) siegte. Der Favorit „Inaska“ war erst weit hinter „Astro“ zu sehen, der als Zweiter am Ziel vorübergaloppierte. Dieses Resultat hat selbstverständlich in den Derby-Wettlisten der Buchmacher eine ungeahnte Verschiebung hervorgerufen. „Inaska“, bisher in diesen Listen als Vierter figurirend, wurde auf die achte Stelle vordrängt, seine Odds, bisher 5 zu 1, stiegen auf 20 zu 1, während „Statesman“, der durch seine heutige Leistung Anwartschaft auf das blaue Band erworben hat, auf die vierte Stelle avancierte. Da auch in den übrigen Rennen die Favorits verlagten, gab es beim Totalisateurer recht ergiebige Quoten. So wurde für den Sieg des Chernel'schen Hengstes „Sziwós“ (im „Maidenrennen der Zweijährigen“) zwölffaches Geld gezahlt (5:59) und betrug seine Platzquote 271 Gulden auf 25. Ueber die Einzelheiten des heutigen Meetings berichten wir folgendes:

1. „Széchenyi-Preis.“ (100 Dukaten, Distanz 3000 Meter.) Es konkurirten „Betur“, „Vigarda“ und „Stuwer“.
Erstes: Nikolaus Szemere's F.-H. „Stuwer“ (Cleminson).
Zweites: Baron Springer's br. H. „Vigarda“ (Hyams).
Drittes: Kappar Geist's br. H. „Betur“ (Hesp).
Aufgehalten mit anderthalb Längen gewonnen. „Betur“ schlechter Dritter. „Vigarda“ war Favorit.
Totalisateurer: 5:14.
2. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Das Feld bestand aus „Rosario“, „Dogma“, „Jagaz“, „Valek“, „Trefa“ und „Gala“.
Erstes: Kappar Geist's F.-St. „Trefa“ (Hbet).
Zweites: Ritter v. Lederer's br. H. „Valek“ (Peafe).
Drittes: Mr. Siltou's F.-H. „Gala“ (Cleminson).
„Trefa“ gewann um eine Länge sicher, nach einer halben Länge das Dritte. „Dogma“ und „Valek“ waren Favorits. Totalisateurer 5:37, Platzwetten I. 25:90, II. 25:80.
3. „Mager Preis.“ (30.000 Kronen, wovon 4000 Kronen dem Zweiten und 2000 Kronen dem Dritten, Distanz 2000 Meter.) Für dieses Rennen wurden gestattet: „Kope“, „Dobogó“, „Souvenir“, „Inaska“, „Sibaj“, „Astro“, „Harv“ und „Statesman“.
Erstes: Richard Wahrmann's F.-H. „Statesman“ (Hesp).
Zweites: Rittmeister Tränkel's br. H. „Astro“ (Varler).
Drittes: Baron Springer's F.-H. „Inaska“ (Hyams).
Sehr leicht mit vier Längen gewonnen gegen „Astro“, welchem nach einer halben Länge der Favorit „Inaska“ folgte, nach weiteren vier Längen „Kope“ Viertes.
Totalisateurer 5:48, Platzwetten I. 25:42, II. 25:38, III. 25:31.
4. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Um den Preis bewarben sich „Sulla“, „Bella“, „Entrefilet“, „Hygiea“ und „Sizra“.
Erstes: Kappar Geist's br. St. „Entrefilet“ (Adams).
Zweites: Arthur Egedi's F.-St. „Bella“ (Gilschrit).
Drittes: Ritter v. Lederer's F.-St. „Hygiea“ (Cleminson).
Nach Kampf gewonnen um eine halbe Länge, eine Länge nach „Bella“ folgte „Hygiea“, die stark favorisiert war.
Totalisateurer 5:28, Platzwetten I. 25:73, II. 25:87.
5. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Es liefen: „Kleine“, „Doge“, „Bivó“, „Emanel“ und „Vigéc“.
Erstes: Graf Hadik-Barföczy's br. H. „Bivó“ (Varler).
Zweites: Graf Tassilo Festetics' F.-H. „Doge“ (Adams).
Drittes: Baron Uchtritz' br. H. „Vigéc“ (Sharpe).
Mit dreiviertel Längen sicher gewonnen gegen

„Doge“ (Favorit), dem nach einer Halslänge „Vigéc“ folgt. Totalisateurer 5:38, Platzwetten I. 25:78, II. 25:39.

6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Der Starter entließ: „Sziwós“, „Douairiere“, „Anu“, „Csipke“, „Bora“, „Tessa“, „Köfeng“ und „Cereal“.
Erstes: Georg Chernel's br. H. „Sziwós“ (N. Vulford).
Zweites: Gessit Nézsa's br. St. „Csipke“ (Westwood).
Drittes: Graf Wendheim's br. St. „Cereal“ (Marth).
Sehr leicht mit einer Länge, nach einer halben Länge das Dritte. „Tessa“ war Favorit. Totalisateurer 5:59, Platzwetten I. 25:271, II. 5:133.

7. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Es konkurirten um den Preis „Pepitta“, „Gloster Belle“, „Tifa“, „Papacosta“, „Szlügen“, „Bora Vesuje“ und „Debi rózsa“.
Erstes: Baron Uchtritz' dbr. H. „Papacosta“ (S. Vulford).
Zweites: Rohonczy's dbr. H. „Tifa“ (Cleminson).
Drittes: Im toden Rennen „Pepitta“ (Peafe) und „Debi rózsa“ (Slake).

Leicht gewonnen mit zwei Längen, nach einer weiteren Länge das Dritte. „Gloster Belle“ war Favorit. Totalisateurer 5:18, Platzwetten I. 25:43, II. 25:53, III. (für „Pepitta“) 25:46, (für „Debi rózsa“) 25:64.

Für das morgen, Sonntag, stattfindende fünfte Meeting wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 19 Unterchriften. — 2. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 13 Unterchriften. — 3. „Zuchtrennen.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 13 Unterchriften. — 4. „Graf Julius Karolyi-Memorial-Staffel.“ (Preis 40.000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 25 Unterchriften. — 5. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 10 Unterchriften. — 6. „Welter-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 20 Unterchriften. — 7. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 12 Unterchriften.

Anruf für die türkischen Verwundeten.

Alle Bewohner Europas glauben an einen Schöpfer, mögen sie denselben nun unter den Namen Gott, Jehova oder Allah anrufen, all diese Religionen sind gut, wenn sie so befolgt werden, wie ihre Stifter dieselben lehrten. Sämtliche Erdenbürger sind mit ganz geringfügigem Unterschied bei der Geburt gleich, nur die spätere Erziehung gestaltet dieselben für die verschiedenen Stellungen, die sie später einzunehmen bestimmt sind, verschiedenartig. Während nun für die griechischen Verwundeten in England und in anderen Ländern genug gesorgt wird, sollten wir vor Allem der türkischen heldenmüthigen Opfer gedenken. Den Verwundeten jenes Landes, das unseren Brüdern in der Noth Hülfe und Schutz gewährte, sende ich als erste kleine Gabe einliegend 20 fl. Wer rasch gibt, gibt doppelt.

Einlaufende Spenden werden wir öffentlich quittiren und sofort dem humanen Zwecke zuführen.

Offener Sprechsaal.*)

Margit Hirschl,
Facset,
Ignatz Spieler,
Berlistye,
Verlobte,
statt jeder besonderen Anzeige.

Um Irrthümer vorzubeugen, erlaube ich mir zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß ich das Haus F. Aray & Co. verlassen habe und gegenwärtig in **Maison Mandi Frères, V., József-tér 13** thätig bin. Ich bitte bei dieser Gelegenheit um das weitere gültige Vertrauen und zeichne
Hochachtungsvoll
LOUISE AUCHARD.

Für Magen- u. Nierenleidende
ist Rohitscher's Marien- oder Josephs-Quellenwasser von besonders guter Wirkung, Josephs-Quelle schwärzt den Wein nicht und ist äußerst wohlschmeckend.
Hauptniederlage: Budapest, VI., Csengery-u. 55.

Frauenarzt Dr. LANTOS
wohnt vom 9. Mai ab:
V. Bez., Sas-utca Nr. 17.

Die von der Vaterländischen Asphaltindustrie-Aktien-Gesellschaft gemieteten
Fabriks- und Wohngebäude
auf der äußeren Wälgnerstraße, sind vom 1. Juni l. J. ab weiter zu vermieten.
Näheres bei **Grunwald & Co., József-tér 1.**

Gegen Einsendung von **15** versende ich portofrei
1 St. Hypotheken-Promesse Bankhaus
zur Ziehung am 15. Mai. Joseph Beifeld, Budapest,
Haupttreffer **100.000** Kr. Karlsring 1. Geegründet 1874

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Außer Stände all denen persönlich zu danken, die mir anlässlich des Ablebens meiner theueren, unvergesslichen Gattin, der Frau
Therese Tarnai geb. Grossmann
ihre Theilnahme bewiesen, spreche ich allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten in meinem und im Namen meiner Familie auf diesem Wege den besten Dank aus.
Angyalföld, 8. Mai 1897.
Leopold Tarnai.

Eggenberg
Wasserheilanstalt bei Graz (Steiermark).
Sämmtliche Wasser-Prozeduren, Massage, Elektrizität, kohlensaure und elektrische Bäder (Professor Gärtner).
Civile Preise, Prospekte gratis durch die Direktion.
Kurarzt:
Dr. Joseph Lippa.

Triumph des sensationellen Waarenhauses
Brüder Wittenberg, Akaziengasse 32.
Infolge des großen Andranges und der Bequemlichkeit des gesch. Publikums Genüge zu leisten, hat sich die Firma bemüht gesehen, eine Filiale in **V., Waisenstraße 60** zu eröffnen, wo sämmtliche in der heutigen Annonce angeführten Waaren u.zw. Leinen-, Damast-, Wolle-, Seide-, Wäsche-, so auch Wäsche, zum selben Preise erhältlich sind.
Brüder Wittenberg.

Ziehung schon am 15. Mai!
Haupttreffer!
UNGAR. PROMESSEN ganze à fl. 5, halbe à fl. 3, n. **120.000**
BODENKREDIT-PROMESSEN à fl. 1.75 kr. „ **45.000**
UNG. HYPOTHEKEN-PROMESSEN à fl. 2, „ **50.000**

Wechselstuben-
Aktien-Gesellschaft „**MERCUR**“, Wien,
I., Wollzeile 10 u. 13, IV., Wieden, Hauptstraße 14, VII., Mariahilferstraße 74B.

LIVIA FORRÁS

Von Fachautoritäten als Ersatz für Selterwasser bestens empfohlen: Hauptniederlage
Mattoni & Wille Budapest, Teréz-körút 37 und Dianabad.

Meller Ernő,
Technisches Patent-Bureau
Budapest, VII., Elisabethring 56.

Die „Hermes“
Ungarische Allgemeine Wechselstuben-Aktiengesellschaft Budapest, Dorottya-utca 8, kauft und verkauft genau zum Tagescourse
Bezugsrechte
auf die neu zur Emission gelangenden Aktien der
Ungarischen Allgemeinen Kreditbank.
Kauf und Verkauf erfolgt zum selben Course franco aller Spesen.

Rohitscher
HAUPT-DEPOT
an
JOSEPH HOFFMANN
Budapest

Als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen, bei habitueller Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Bleichsucht und namentlich auch bei Wechseljahren.
Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungstrank, die Styriaquelle zur Trinkkur.

Säuerling

Der Damen-Modsalon
Mme. Pauline
 SINGER & Co.
 befindet sich von heute ab
Gisellaplatz 2, I. Stock, Ecke Waitznergasse.

Manicure M^{me} JEANNE IV. Bécsi-úteleza 3.
 empfiehlt sich für **Hand-, Nagel- und Gesichtspflege.**

Dauernde und lohnende Stellung
 finden Herren, welche den besseren Gesellschaftskreisen angehören und im Lebensversicherungs-Geschäfte schon thätig waren oder sich demselben erst widmen wollen, bei einer renommierten Versicherungs-Anstalt. Schriftliche Offerte sind unter „**Provision und Fixum**“ an die Exped. dieses Blattes zu richten.

Telegramme.
Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 8. Mai. Die Debatte über den Antrag, die Minister in Anklagezustand zu versetzen, wird fortgesetzt.

Abgeordneter Dr. Funke (deutsche Fortschrittspartei): Ich habe gestern schon hervorgehoben, daß mehrere Abgeordnete der jungeszechischen Partei Mitglieder der deutschen Partei im Wege der Gewalt verhindert haben, näher zu treten, um die Worte des Justizministers zu vernehmen. Es ist das ein unruhiges Benehmen. (Lebhafter Widerspruch rechts und Rufe: Shreier!)
Abgeordneter Dr. Strauß (Jungesche): Sie können hier Skandal machen.
Präsident ersucht den Abgeordneten Dr. Funke, sich in seinen Ausdrücken zu mäßigen.
Abgeordneter Dr. Funke: Ich bin ganz mäßig. Ich konstatire nur thätig. Unter denjenigen, die in dieser Weise vorgegangen sind und mit verführten Armen Abgeordnete der deutschen Parteien abgedrängt, somit einen Gewaltakt vollführt haben, welcher in einem Parlament gegen Mitglieder dieses Parlaments nicht vorkommen darf, befand sich auch ein autoritativer, sonst ruhiger Führer der jungeszechischen Partei. (Abgeordneter Türk: Der Dr. Engel!) Eine solche Handlungsweise müßte zu sehr unangenehmen Konsequenzen führen. Wir erklären nun, daß wir ein solches Vorgehen nicht dulden werden. (Gelächter bei den Jungeschen. Beifall links.)
Abgeordneter Brzecznowsky (Jungesche): Wir aber auch nicht!
Abgeordneter Dr. Funke: Um aber die Folgen zu verhindern, an denen wir nicht die Ursache wären, erlaube ich mir, in meinem Namen und in dem meiner Gesinnungsgenossen die Bitte an das Präsidium zu richten, dafür zu sorgen, daß in Zukunft derartige Vorgänge seitens der Mitglieder der jungeszechischen Partei nicht mehr vorkommen (Jronischer Beifall und Handklatschen bei den Jungeschen), weil sie der Würde dieses Hauses einerseits nicht entsprechen, andererseits jene Freiheit beeinträchtigen, auf welche jedes Mitglied des Hauses Anspruch hat. (Lebhafter Beifall links.)
Abgeordneter Glöckner (deutsche Fortschrittspartei): Anderenfalls werden wir Gewalt entgegensetzen. (Lebhafte Unruhe.)
Präsident: Mir ist von den hier behaupteten Vorkommnissen nichts bekannt. (Lebhafter Widerspruch und Oho-Rufe links.)
Abgeordneter Erb (deutsche Volkspartei): Ich habe es gesehen. (Rufe links: Sie haben ja selbst eine Ermahnung gerichtet!)
Präsident: Ich bitte, meine Herren, mir ist davon nichts bekannt. Ich bedauere sehr die Vorkommnisse der letzten Tage und konstatire in der That und mit tiefem Bedauern, daß solche Vorkommnisse, die nicht von einer Partei, die jetzt angeklagt wurde, provoziert worden sind, gewiß nicht dazu beitragen, das Ansehen des Parlaments nach außen hin zu heben. (Beifall rechts.) Ich werde für Ordnung und Ruhe eintreten, ich bin auch dafür eingetreten mit aller mir zu Gebote stehenden Energie und mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln meines Organes, aber es war mir nicht möglich, die Ruhe im Hause herzustellen. Ich glaube, die Herren sollten selbst so viel Taktgefühl haben (Lebhafter Beifall rechts, Murren links und Rufe: Die Jungeschen!)... ich spreche allgemein — die Herren Abgeordneten müssen selbst das Gefühl haben, wie weit sie innerhalb der Grenzen des Erlaubten gehen dürften.
Abgeordneter Prade (deutsche Volkspartei): Halten Sie zu Ihrem Volke vor allem Anderen!
Präsident: Machen Sie es dem Präsidium durch solche aufregende Szenen nicht unmöglich, die Verhandlungen zu leiten! Hiemit erkläre ich den Zwischenfall für erledigt. Das Wort hat der Herr Abgeordnete Dr. Grob.
Abgeordneter Dr. Engel (Jungesche) meldet sich zum Worte.
Abgeordneter Dr. Funke: Ich bitte um das Wort.
Präsident: Es gibt keine Debatte. (Widerspruch links.)
Abgeordneter Dr. Grob wendet sich gegen den seine Gesinnungsgenossen gemachten Vorwurf, daß sie durch ihre Haltung im Parlamente wichtige wirtschaftliche Arbeiten verhindern. Die Sprachenverordnungen bedeuten eine einschneidende Aenderung in unserem ganzen Verwaltungs- und Verfassungsleben, und da hatte Graf Bálffy noch die besondere Güte, uns mitzuthemen, daß es sich hier bloß um einen ersten Schritt zur Verwirklichung der Ansprüche der Tschechen handle. Was soll denn da noch nachkommen, wenn nicht das Wenzelsreich? (Sehr gut! links.)
 Wenn der klerikale Schulantrag jemals zur Verhandlung im Hause kommen sollte, dann werden Sie uns auf unserem Posten finden, wie heute. (Lebhafte Zustimmung links und Rufe: Es wird noch viel schlim-

mer kommen!) Wir haben noch andere Pfeile im Köcher. Nicht von Schreier ist es ausgesprochen worden, daß die Gemeinden die Beforgung der Geschäfte des übertragenen Wirkungsbereiches einstellen sollen. Wir haben davon abgerathen, weil wir wissen, daß ein solcher Schritt der Bevölkerung schwere Opfer auferlegen, aber auch den Gang der Staatsmaschine hemmen würde. Aber ich weiß nicht, ob wir auf die Dauer im Stande sein werden, es zu thun, und ob nicht der Tag kommen wird, wo wir selbst die Bevölkerung dazu aufreizen müssen. Die Ueberzeugung kann Graf Badeni haben, daß wir in letzter Reihe vor nichts zurückzureden werden und daß der Sturm sich nicht eher legen wird, als bis er die Sprachenverordnungen oder ihre Urheber hinweggefegt hat. (Lebhafter, anhaltender Beifall und Handklatschen links.)
Abgeordneter Graf Duböky (verfassungstreuer Großgrundbesitzer) gibt im eigenen und im Namen seiner engeren Gesinnungsgenossen folgende Erklärung ab: Was den Inhalt der Sprachenverordnungen anbelangt, so sind wir der Ansicht, daß die Sprachenverordnung, betreffend die sprachliche Qualifikation der Beamten, über das praktische Bedürfnis weit hinausgeht (Lebhafte Zustimmung links) und Verfügungen enthält, die von den Deutschen mit vollem Grunde als eine schwere Verletzung ihrer Interessen empfunden und als einseitige und bedenkliche Zugeständnisse an staatsrechtliche Bestrebungen angesehen werden. (Beifall links.) Wir müssen gegenüber dem Vorgehen der Regierung unsere Mißbilligung aussprechen. (Beifall links.) Da wir aber, ohne in die Frage der Legalität der Sprachenverordnungen eingehen zu wollen, es für dringender erachten, daß es den allseitigen Bemühungen gelingen möge, Abhilfe in der gegenwärtigen politischen Situation zu finden und Raum zu schaffen für eine fruchtbare Arbeit, welche die Bevölkerung des Reiches von uns verlangt, können wir uns dem äußersten, die Gegensätze noch mehr verschärfenden parlamentarischen Mittel, das ist einer Ministeranklage, nicht anschließen. Mit Rücksicht auf diese Erklärung stelle ich im Namen meiner Gesinnungsgenossen den Antrag: „Das hohe Haus wolle, indem es das Vorgehen der Regierung in Sachen der Sprachenverordnung mißbilligt und die Nothwendigkeit auf das Nachdrücklichste ausspricht, daß ohne Verzug Mittel gefunden werden, die jetzige politische Situation zu beseitigen, über die Anklage-Anträge zur Tagesordnung übergehen.“
Abgeordneter Dr. Wenger erinnert gleichfalls an die bekannten Schulabläufen im böhmischen Landtage, wo die Jungeschen den Stenographen die Stenogramme aus den Händen rissen und wo Tintenfässer, Stühle und Bretter eine hervorragende Rolle der parlamentarischen Bethätigung der Jungeschen spielten. Und heute sind die Jungeschen entrüstet, heute vergessen sie daran. Es gibt in der ganzen Weltgeschichte kaum einen solchen Ausdruck nationaler Brutalität, wie diese Sprachenverordnung. Außer in Rußland dürfte kaum irgendwo eine solche Brutalität möglich sein. Alle deutschen Richter werden der Willkür und Grausamkeit irgend einer Regierung preisgegeben. Diejenigen, die dafür eintreten, sollten sich schämen und ihr Antlitz verhüllen. Dem Grafen Bálffy, der gestern gesagt habe, die Sprachenverordnung sei eine historische Gerechtigkeit, wolle er dies nicht verdeden. (Rufe: Er ist ein Ungar!) Graf Bálffy und seine Gesinnungsgenossen mögen jedoch bedenken, daß in keinem Staate die Vorrechte der Aristokratie so groß sind, als in Oesterreich.
Abgeordneter Dr. Kindermann: Sie müssen ihr genommen werden und sie werden ihr genommen werden, wenn die Parteien einig sind.
Abgeordneter Dr. Wenger: Die Aristokratie erfreut sich großer Fideikommiss.
Abgeordneter Dr. Kindermann: Ohne Begründung für ihre Forderungen.
Abgeordneter Dr. Wenger: Sie hat glänzende Paläste und einflußreiche Stellen im Staate. In England haben die konservativsten Aristokraten lieber ihr Haupt auf den Block gelegt, als daß das Gesetz im Verordnungswege verlegt werde.
Abgeordneter Prade: Das hat der alte deutsche Adel in Böhmen auch gethan.
Abgeordneter Dr. Wenger: Ihr Hauptvermögen datirt aus der Zeit nach der Schlacht am weißen Berge. Sie sollte nicht so stolz darauf zurückweisen.
Abgeordneter Dr. Kindermann: Man würde sonst sagen: Oist.
Abgeordneter Dr. Wenger: Ich klage die Regierung an, daß sie das Recht der Richter und des Rechtslebens in unerhörter Weise gestört, ich klage die Regierung an, daß sie das Rechtsvertrauen der Bevölkerung geschädigt hat, ich klage die Regierung an, daß sie etwas gethan hat, was schlimmer ist, als Alles was vorangegangen, indem sie in den weitesten Kreisen der deutschen Bevölkerung die Ueberzeugung hervorgerufen hat, daß es kein Recht und kein Interesse der Deutschen gibt, das nicht durch Ordnungen gewaltiam vernichtet werden kann. (Lebhafter Beifall links.) Ich klage die Regierung an, daß sie die Möglichkeit einer nationalen Annäherung vernichtet und die Ueberzeugung in immer weitere Kreise getragen hat, daß es für die Deutschen keinen Frieden und keine Ruhe gibt. Ich klage die Regierung an, daß sie Anlaß zu einer Verwirrung geboten hat, um einer vorübergehenden Verlegenheit Herr zu werden. Sie hat die Grundlage des Vertrauens auf Recht und Vertrauen mit Füßen getreten. Dies sind die Gründe, weshalb wir die Regierung anklagen.
Abgeordneter Dr. Schürerscht begrüßt die Verordnung Namens der slavisch-christlichsozialen Partei mit Genugthuung und fordert die Regierung auf, den mit soviel Energie und Kraft betretenen Weg nicht zu verlassen und den Bestimmungen des Artikels XIX auch bei den Slowenen, Ruthenen und Kroaten Geltung zu verschaffen. (Rufe: Sagen Sie das nur den Polen!)
Abgeordneter Dr. Scheiber (christlichsozial) versichert, daß auch er an Mutter Germania hänge. Das deutsche Volk sei nahe daran, verlassen, verkauft, verrathen zu werden. Am bedauerlichsten sei es, daß diese

Majorität nur für den Ausgleich geschaffen wurde. (Beifall der Antisemiten.) Wir wissen, daß seinerzeit das deutsche Volk in Ungarn von den Liberalen verkauft wurde. Die Deutschen Ungarns und Siebenbürgens wurden ausgeliefert und bald wird es nur mehr eine Sage sein: „Da war ein deutsches Volk.“ Die Deutschen, von denen man immer verlangt, anderen Völkern gegenüber gerecht zu sein, haben auch die Pflicht, gegen ihr eigenes Volk gerecht zu sein. Wir wollen unter Hausracht und werden es bekommen. Ich würde mich schämen, mich in einem Augenblick wie der jetzige von den Deutschen zu trennen. (Beifall links.)
Dr. Grob habe gestern gesagt, es gebe unter den Regierungsparteien eine, die kein Vaterland kenne sondern nur eine römische Herrschaft wolle. Mit solcher Phrasen hat früher die Judenpresse irreführend und jetzt thut es eine andere Gattung, welche ihrer Abstammung nach wohl arisch ist, welche jedoch ein bisschen narisch vorgeht.
Abgeordneter Graf Falkenhahn: Die Verordnung enthält keine Erdoßelung des Deutschtums. Wenn der Lärm so fortgetrieben wird, dann werden wir es noch erleben, daß der Parlamentarismus unter dem Jubel der Bevölkerung begraben wird.
Abgeordneter Türk: Für diesen Parlamentarismus bedanken wir uns.
Abgeordneter Graf Falkenhahn: Es wird kein Verrath an dem deutschen Volk sein, wenn andere Völker gleiche Rechte haben werden.
Abgeordneter Türk: Sie haben kein Recht, als Deutscher zu sprechen.
Abgeordneter Graf Falkenhahn: Wie sagte doch Fürst Bismarck...
Abgeordneter Türk: Profaniren Sie doch nicht den Fürsten Bismarck.
Abgeordneter Graf Falkenhahn: Fürchten wir Gott, sonst Niemanden, nicht aber irgend einen böhmischen Kanzleidiener. (Widerspruch links.)
Abgeordneter Türk: Sie verkaufen Ihr Deutschtum für den Ausgleich. Warum fürchten Sie sich, das zu sagen?
Präsident ersucht, den Redner nicht zu unterbrechen.
Abgeordneter Türk: Er ist ein Verräther des Deutschtums.
Abgeordneter Graf Falkenhahn: Wenn es einmal dahin kommen sollte, daß unser geliebtes Oesterreich nicht mehr wäre...
Abgeordneter Prade: Dann ist das Ihre Schuld.
Abgeordneter Türk: Ja.
Abgeordneter Graf Falkenhahn: Dann können Sie sicher sein, daß ein Menschenalter später auch kein Deutschland mehr ist. (Beifall rechts, Gelächter links.)
Abgeordneter Dr. Kindermann (Generalredner der Minorität) verweist auf den himmelhohen Kontrast zwischen Scheiber, einem deutschen Breiter, und dem feudalen Grafen, der solange auf der Ministerbank gesessen. Er macht den Deutschen Vorwürfe, daß sie die Zeit verträdeln haben.
Abgeordneter Graf Haugwitz: Bedenken Sie, was er für die Landwirtschaft gethan. (Rufe links: Was wissen denn Sie. Sie sind kein Bauer.)
Abgeordneter Steinwender zu Haugwitz: Bitte, lassen Sie uns unsere Plätze.
Abgeordneter Richter: Hinaus mit dem Grafen. (Zahlreiche deutsche Abgeordnete rücken nach dem gestrigen Muster der Jungeschen vor und Graf Haugwitz ist arg bedrängt. Graf Hompesch eilt zu seinem Schutze herbei. Auf der Galerie hat es den Anschein, als würde Graf Haugwitz sanft hinausgeschoben. Ab Treuinfels nimmt ihn bei der Hand und führt ihn hinunter.)
Abgeordneter Dr. Kindermann: Wir sind keine Mameluken. Wir werden uns gegen Unrecht wehren. Der Minister erkühnte sich gestern, die Deutschen als Komödianten hinzustellen, das weisen wir zurück. Diese Sprachenverordnungen werden die Deutschen einigen. Die Tschechen mögen ruhig warmen Thee trinken, bis alle Deutschen tschechisch sprechen werden. Wir werden gegen die Sprachenverordnung, sowie gegen den von Baron Dipauli eingebrachten irischen Antrag auf die Volksschule stimmen. (Stürmischer Beifall und Applaus auf der Linken.)
 Nach einer Reihe thätiglicher Berichtigungen wird der Antrag Káizal (Jungesche) auf Uebergang zur Tagesordnung in namentlicher Abstimmung mit 203 gegen 163 Stimmen angenommen.

Der griechisch-türkische Krieg.
Von den Kriegsschauplätzen.
Berlin, 8. Mai. Die Kopenhagener „Politiken“ meldet aus Athen, die griechische Ostarmerie in Thessalien sei aufgelöst, daher der Krieg faktisch beendet.
Köln, 8. Mai. Wie die „Köln. Ztg.“ aus Paris meldet, nahmen die Türken heute Früh Volo ein.
Velestino, 8. Mai. („Office Reuter.“) Die griechischen Truppen haben Volo verlassen. Die Kriegsschiffe Englands, Frankreichs, Oesterreich-Ungarns und Rußlands haben Mannschaften gelandet, um die von Truppen entblöhte Stadt zu schützen. Die Konsuln sind eingetroffen, um mit Ehem Pascha zu verhandeln. Die türkischen Truppen rücken in die Stadt ein. Die griechischen Truppen flohen nach Galmyros, um sich mit der griechischen Armee in Demokos zu vereinigen.
Konstantinopel, 8. Mai. Depeschen des Blattes „Sabah“ melden vom 7. d.: Nachdem die Divisionen Hamdi und Embu nach hartnäckigem

D brenovics, für den Bau des Neufager serbischen Obergymnasiums 100,000 Gulden gespendet.

* Rosenfest. Das vom Grafen Guido Karátsonyi anlässlich der Vermählung des Kronprinzen Rudolf seinerzeit durch eine Stiftung begründete Rosenfest findet morgen, Sonntag, in den Gemeinden Börössvár und Szent-Joán statt. Nach der Verteilung des Tugendpreises findet in Börössvár Abends ein Ball statt.

* Duell zwischen Abgeordneten. Die jüngsten stürmischen Szenen im österreichischen Abgeordnetenhause haben nun auch ein blutiges Nachspiel gehabt. Man meldet hierüber aus Wien:

Man erinnert sich an die heftigen Auseinandersetzungen, welche während der vorgestrigen Sitzung, als der Abgeordnete R. Wolf von den Jungzechen als von einer „minderwertigen Nation“ sprach, zwischen Herrn Wolf und einer ganzen Reihe von jungzechischen Abgeordneten stattfanden. Mehrere der Letzteren riefen Herrn Wolf zu: „Unverjämter Mensch!“ und es fielen auch noch andere ähnliche Neußerungen, welche aber in dem allgemeinen Lärm nicht gehört wurden. Herr Wolf breitete seine Wüstarten auf seinem Pult aus und man sah, wie er einzelnen der ihn umringenden jungzechischen Abgeordneten diese Wüstarten überreichte. Auch die weiteren Vorgänge im Parlamente brachten keineswegs eine Beruhigung der Gemüther. Es gab auch in der gestrigen Sitzung arge Zusammenstöße insbesondere zwischen dem Abgeordneten der Schönererpartei und den Jungzechen. Herr Wolf hat nun vier jungzechische Abgeordnete, und zwar die Herren Engel, Dr. Herold, Skala und Horica zum Duell gefordert. Bezüglich des Abgeordneten Herold hieß es, daß derselbe in einem Zwischenrufe Wolf als „impertinenten Menschen“ bezeichnet habe. Durch eine in den heutigen Morgenblättern enthaltene Erklärung des Herrn Dr. Herold ist die Sache beigelegt. Heute Morgens fand ein Säbelduell in der Reiterkaserne zwischen den Abgeordneten H. R. Wolf und Ignaz Horica statt. Als Sekundanten Wolfs fungierten die Abgeordneten Dr. Sylvester und Dr. Lemisch von der deutschen Volkspartei, als Sekundanten Horica's die Abgeordneten Major Popovic und der jungzechische Abgeordnete Udrzal. Das Duell endete mit einer Verwundung der beiden Gegner. Sowohl Wolf als auch Horica trugen Verletzungen, und zwar Jeder an der rechten Hand, davon. Herrn Horica wurde die Sehne an den Fingern der rechten Hand durchschnitten und der anwesende Arzt mußte ihm an Ort und Stelle einen Knochen splitter extrahieren. — Die Herausforderung ging von dem Abgeordneten Wolf aus. Derselbe sandte Sekundanten zu Horica mit der Anfrage, ob dieser den im stenographischen Protokoll enthaltenen Zwischenruf: „Unverjämter Mensch“ auch wirklich gethan habe. Der Interpellirte bejahte dies mit dem Hinzufügen, daß er diese Aeußerung nicht mehr zurücknehmen könne. Abgeordneter Horica ist Oberleutnant in der Epidenz des 23. Infanterieregiments. — Die Herren Wolf und Horica sind heute nach dem Duell im Abgeordnetenhause erschienen. Herr Wolf trägt den verbundenen rechten Arm in der Schlinge, Herr Horica hat die lädirte Hand in einer Bandage. Der jungzechische Abgeordnete Skala, der vom Abgeordneten Wolf gefordert wurde, nominirte zwei Mitglieder des böhmischen Großgrundbesitzes, Dr. Mettall und Pafmann, zu seinen Sekundanten. Er erklärte sich dazu bereit, den Zwischenruf zurückzunehmen, wenn auch Wolf seinerseits die Aeußerung von den minderwertigen Nationalitäten revocirt.

* Todesfälle. Die Budapester Garnison hat wieder einen schmerzlichen Verlust zu beklagen, indem der pensionirte Oberst Franz Ritter Brzeżina v. Birkenhain im Alter von 83 Jahren verschieden ist. Der Verbliebene war einer der sympathischsten und verdienstvollsten Offiziere der k. u. k. Armee. Seine Thaten sind in den Annalen der Regimenter Nr. 23 und 10 verewigt; für seine Verdienste, die er sich u. A. im Jahre 1866 in den Schlachten bei Trautenau, Neugognitz, Königinhof, Königgrätz und Blumenau erworben, wurden ihm der Orden der Eisernen Krone und der Leopold-Orden verliehen. Nach 40jähriger Dienstzeit zog er sich in den wohlverdienten Ruhestand zurück. Das Leichenbegängniß des ausgezeichneten Offiziers hat gestern unter kolossaler Theilnahme der ganzen Budapester Garnison im Militärfriedhofe stattgefunden. Anwesend waren Korpskommandant Prinz Lobkowitz, die FML. Rohonczy, Blaschek, Szveticz, Parnann, Czibulka, G. M. Csepnák, zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere, Deputationen der Regimenter Nr. 23 und 10 etc. Ein Sohn des Nitters v. Brzeżina ist Major der k. k. Landwehr, während einer der tüchtigsten Generale der hiesigen Garnison, G. M. Hans v. Ulrich, seinen Schwiegervater in dem Verbliebenen betrauert. — Heute starb hier der Bankbeamte Béla Schranz, ein Sohn des Pfarrers der Pester deutschen evangelischen Kirchengemeinde Johannes Schranz, im Alter von 24 Jahren. Das Leichenbegängniß findet Montag Nachmittags vom Trauerhause, Deákplatz 4, aus statt. — Wie uns aus Deveser (Vespriker Komitat) geschrieben wird, ist daselbst gestern der pensionirte Volksschullehrer Ignaz Schönberger im Alter von 79 Jahren gestorben. Der Verbliebene besaß eine weit über seinen beschränkten Wirkungskreis hinausreichende hohe Bildung und erkreute sich im ganzen Komitate großer Achtung und besonderer Beliebtheit.

* Goldene Hochzeit. Dr. Sam. Rur, Bezirksarzt in Német-Sipcsé, der vor sechs Monaten sein 50jähriges Doktorjubiläum feierte, hatte das seltene Glück, am 5. d. im engsten Familienkreise seine goldene Hochzeit zu feiern, bei welcher Gelegenheit dem Jubel-

paare von Nah und Fern sowohl brieflich als telegraphisch unzählige herliche Glückwünsche zukamen.

* Das plöbliche Verschwinden eines in Fieme allgemein bekannten jungen Mannes bildet daselbst gegenwärtig das Tagesgespräch. Derselbe heißt Wilhelm Valentinitich, ist aus Graz und war Vertreter der großen Bierbrauerei der Firma Reinigshaus in Graz.

Seit 28. April ist — wie man uns meldet — Valentinitich abgängig und bis heute fehlt über ihn jedwede Nachricht. Vorgestern erhielten seine Prinzipale in Graz einen von Budapest datirten, jedoch in Preßburg aufgegebenen Brief von Valentinitich, in welchem derselbe erklärt, seinem Leben ein Ende machen zu wollen; die Bücher und die Kasse habe er in der größten Ordnung hinterlassen. Montag fand durch einen Abgesandten der genannten Firma eine Untersuchung der gewaltigam geöffneten Kasse statt und wurden die Beträge mit den Büchern in voller Uebereinstimmung gefunden. Valentinitich trug in der letzteren Zeit ein sehr gedrücktes und erregtes Gemüth zur Schau. Der Umstand, daß er vor seiner Abreise im Geschäfte Oberdorfer einen Revolver kaufte, läßt vermuthen, daß er sich das Leben genommen habe. Viele behaupten, daß Valentinitich das Opfer eines „amerikanischen“ Duells geworden sei.

* Selbstmordversuch eines Matriführers. Man telegraphirt uns vom Heutigen aus Békés-Csaba: Der Bányalvaer Gemeindevorstand und Matriführer Stephan Duch hat sich heute Früh mit Arsenik vergiftet. Die Mitglieder des Gemeindevorstandes, die sein Amt revidirten, sind der Ansicht, daß er den Selbstmordversuch aus Furcht vor der Suspension begangen habe, weil in seiner Matriführung beträchtliche Restanzen vorhanden sind. In Folge der angewendeten Gegenmittel befindet sich Duch noch am Leben.

* Dammfrevler. Aus Szegedin meldet man uns telegraphisch: Zur Ableitung der Wildwässer haben die Bewohner der Ortschaft Algyó den Schützdam in der markgräflich Pallavicinischen Herrschaft durchschnitten. Der Szegediner Untersuchungsrichter hat sich mit Fachleuten nach Algyó begeben.

* Stiftung. Frau Johanna v. Bischi hat zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten weiland Herrn David v. Bischi im israelitischen Mädchenwaisenhaus eine Bettstiftung im Betrage von 3000 fl. errichtet.

* Zum Tode des Volksängers Friedrich. Wir haben seinerzeit über den Tod des Volksängers Friedrich berichtet. Derselbe ist, wie es Anfangs hieß, ein Opfer seiner eigenen Unvorsichtigkeit geworden, indem eine brennende Petroleumlampe zerbrach, das brennende Petroleum sich über ihn ergoß und er den erhaltenen Brandwunden erlag. Unmittelbar nachdem das Unglück geschah, verbreitete sich das Gerücht, daß die Chanteuse Fanni Spinka, mit der Friedrich in gemeinschaftlichem Haushalte lebte, seinen Tod verschuldet habe, indem sie es gewesen wäre, die während eines Streites die brennende Petroleumlampe nach ihm warf, wodurch das Unglück entstand. Seither schien die Sache in Vergeßlichkeit gerathen zu sein. Die Staatsanwaltschaft aber ließ die Sache nicht auf sich beruhen, sondern veranlaßte die Einleitung einer Untersuchung gegen die Spinka. Dieselbe ergab so gravirende Momente gegen sie, daß der Gerichtshof ihre Verfolgung veranlaßte. Heute wurde die Chanteuse nun in Wien über Veranlassung des hiesigen Gerichtshofes eruiert und verhaftet und wird im Laufe des morgigen Tages hieher eingeliefert werden. Sie wird wegen fahrlässiger Tödtung unter Anklage gestellt werden.

* Für die türkischen Verwundeten. Wir erhalten folgenden Aufruf mit der Bitte um Veröffentlichung: „Die türkische Schwefternation und ihre ruhmreichen Sultane haben in neuerer Zeit so viel Beweise ihrer für uns Ungarn gehegten Sympathien geliefert, daß es jetzt, da sie in Folge ihrer tapferen Schlachten für zahlreiche Verwundete und für die Hinterbliebenen der Gefallenen zu sorgen haben, unsere ritterliche Pflicht ist, unsere dankbaren und freundschaftlichen Gefühle auch durch Spenden für die Verwundeten kundzugeben. Wir wollen in dieser Hinsicht das Beispiel anderer Nationen befolgen und milde Gaben für die türkischen Verwundeten sammeln. Wir richten an sämtliche vaterländischen Blätter die ergebene Bitte, diesen Aufruf zu veröffentlichen, Spenden zu sammeln und die eingeflossenen Beträge dem türkischen Generalkonsul Lufti Bey zu übermitteln, der dieselben quittiren und ihrem Bestimmungsorte zuführen wird. — Budapest, 7. Mai 1897. — Baron Friedrich Bodmaniczky, Dr. Koloman Thaly, Dr. Ludwig Csátáry, Ludwig Láng, Johann Latinovics, Gabriel Dániel, Armin Bámbéry, Adam Bornemiza, Dr. Béla Bamberger, Johann Redeczky, Dr. Samuel Papp, Dr. Julius Rosenberger, Attila Szemere, Alfred Réter, Georg Kubinyi, Ludwig Terényi.“ — Im Sinne dieses Aufrufes erklärt sich das „N. P. Journal“ gerne bereit, Spenden für die türkischen Verwundeten entgegenzunehmen, dieselben öffentlich zu quittiren und an den türkischen Generalkonsul abzuliefern.

* Das Equatur wurde ertheilt: dem zum belgischen Generalkonsul in Budapest ernannten ungarischen Staatsbürger Andreas Sarlechner und dem zum Vizekonsul in Karlsbad ernannten österreichischen Staatsbürger Dr. Oskar Krauß.

* Das erste Budapester vegetarische Speisehaus, IV., Borzsgasse 9, ist vom Wirthschafter des Vereins, Herrn Emil Rent, in eigene Verwaltung übernommen und nach dem IV. Bezirk, Museumring 17, verlegt worden, wo es unter der Firma „Botanica“, hygienisch-vegetarisches Restaurant und Schule für hygienische Kochkunst, neu eröffnet wurde. Morgen, Sonntag, 12 Uhr Mittags, findet die feierliche Eröffnung statt.

* Verschwunden. Seit vorgestern ist der zwölfjährige, bei seinen Eltern in der Göttergasse Nr. 16 wohnhaft gewesene Schulknabe Eugen Székoly spurlos verschwunden. Gestern gelangte an die Eltern Székoly's eine Korrespondenzkarte des Knaben, in welcher derselbe anzeigt, daß er sich im Waigner Arbeitshaus befinde. Eine dort erfolgte Anfrage ergab, daß diese Angabe unrichtig sei. Bisher hat man keine Spur des Knaben zu finden vermocht.

* Die Izebelher Giftmorde. Wie man uns aus Temesvár telegraphisch meldet, hat die gerichtliche Untersuchungskommission in Izebely bisher acht Leichen exhumiren lassen, darunter auch die Leiche der Frau Georg Borján, deren Gatte schon im verfloffenen Jahre verdächtigt worden war, seine Frau vergiftet zu haben, weil sie seinem Liebesverhältnisse mit der Frau Johann Jürz in im Wege stand. Der Mann der Letzteren ist seinerzeit gleichfalls unter Vergiftungssymptomen gestorben. Drei Frauen wurden verhaftet. Die Exhumirungen werden Dienstag fortgesetzt.

* Modefarben. So launenhaft, wie in dieser Saison, hat die Modegöttin uns noch selten mit Farben beschenkt. Gelb und Braun in allen Nuancen, das Roth der Johannisbeere, Türkischroth, Purpurviolett, Grün in allen Tönen u. s. w., stehen am meisten in Gunst. Da auch die Hüte mit grünfarbigen Blumen garnirt werden, ist nicht leicht, sich eine geschmackvolle und doch moderne Sommertoilette zusammenzustellen. Im eben erschienenen Heft 16 der „Wiener Mode“, finden wir dafür sehr interessante Anweisungen. Das Heft enthält über 100 geschmackvolle Moden und Handarbeiten, darunter über 20 interessante Blousettoiletten. Sehr schön ausgeführt ist auch die zur Preis Konkurrenz bestimmte und in Farben ausgeführte Vorlage für Nadelmalerei von Amalie v. St. George.

* Christus am Kreuz und Jerusalem. Das Rundgemälde der Feßty'schen Gesellschaft bleibt nur kurze Zeit, etwa ein Jahr lang in Budapest. Das nächstjährige Rundgemälde der Gesellschaft, der Huldigungszug vom 8. Juni, dürfte bis im Juni 1898 fertig sein. Die Gesellschaft hat die Obergepänne erjucht, den mit der Herstellung des Rundgemäldes beschäftigten Künstlern bei der Zeichnung der Komitatsbanderien behilflich sein zu wollen, und aus den bisher eingelangten Antworten ist ersichtlich, daß die Idee von den Obergepännern mit der größten Begeisterung aufgenommen wurde. Die Künstler treten schon demnächst ihre Rundreise in den Komitaten an.

* Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphirt: In den nächsten Tagen ist trockenes Wetter, vom 13. d. angefangen Neigung zu Gewitter und Eintritt starker Regen zu erwarten.

* Im Circus Krembier war heute Abends eine glänzende Vorstellung. Es traten auf: Jiliss, der berühmte Pferdebesitzer, Brüder Willand, Clowns aus dem Circus Rens, die drei Breslanas, Luftgymnastiker, Thaler, Musik-Clown etc. Außerordentlichen Beifall erntete Direktor Krembier, der seine ausgezeichnet dressirten Pferde vorführte.

* „Konstantinopel in Budapest“ wird am 15. d. in feierlicher Weise eröffnet werden, und dieses Etablissement wird sich nach der vorgenommenen gründlichen Restaurirung schöner denn je präsentieren. Für den Verkehr wurden die weitgehendsten Verfügungen getroffen, wie auch Gewicht darauf gelegt wurde, daß vorzüglich die Restauration dem Publikum zur Verfügung gestellt wurden. Was das Programm betrifft, bietet der Name Somojfy genügend Garantie für die Vortrefflichkeit desselben.

* In Herzmann's Orpheum ist gegenwärtig Lomona Barjion auf ihrem lebenden Sichel der Star des Programms und erweckt allabendlich stürmische Heiterkeit, wie auch The five sisters Barrison mit ihren sechs dressirten Löwen im Löwenkäfig riesig applaudirt werden. Das Duettistenpaar Celestine und Hermann Kraus (der kleine Herr mit der großen Dame) hat ein köstliches urkomisches Repertoire und amuflirt im Vereine mit dem verblüffenden Schnellzeichner Lamberto und dem Miniatursymbalvirtuosen Verkes Géza das zahlreich erscheinende Publikum.

Familien-Nachricht.

Herr Eduard Spieker, Kaufmann in Kis-Gjell, hat sich mit Fräulein Verth a Buchwald, Tochter der Frau Witwe David Buchwald, verlobt.

* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 8. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus —, Blattern, Variolis —, Scharblattern 5, Scharlach 1, Masern 24, Diphtheritis u. Group 5, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 3, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Kranke in den Hospitälern 2122, im Johannerhospital 323. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 18, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk —, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnung —.

Beste Qualität in waschechten Strümpfen bei Adolf Heysel, Servitenplatz 8, „zur Jägerin“.

Als bestes Nahrungsmittel für Säuglinge wird Professor Dr. Gärtner's Fettmilch, zu haben in Budapest, VII., Damjanich-uteza 34, empfohlen.

Budapester Frühjahrsrennen.

— Vierter Tag. —

Budapest, 8. Mai. Offenbar wegen des Regens, der das Gelauf beeinträchtigte, kam es beim heutigen Meeting zu mehreren Überraschungen. Eine solche ergab sich gleich beim ersten Item („Szechenyi-Preis“), in welchem Baron Springer's brauner Hengst „Vigarda“, der im Wettring mit „2 auf“ kaum erhältlich war, eine schwere Niederlage erlitt, da Nikolaus Szemere's „Stuwer“ aufgehalten um anderthalb Längen vor dem Favorit durch das Ziel ging. Der heute gelaufene „Mager Preis“, der laut den Propositionen nur für Dreijährige offen steht, bot den Turfbesuchern einen willkommenen Anlaß, mehrere Derby-Grads beisammen zu sehen und deren Galopp zu vergleichen. Alles sah mit Zuversicht auf Baron Springer's „Jnaska“, der in so überlegener Weise am jüngsten Sonntag den „Hagasi-Memzeti-Preis“ gewonnen hatte und der laut der Ansicht der Eingeweihten bloß von Rittmeister Tränkel's „Astro“ hätte bezwungen werden können. Nun denn, die Profesionals haben sich diesmal stark getäuscht, denn es befand sich in dem Ackerfelde, das für den Mager-Preis hervorgebracht wurde, auch der bloß mit Außenseiter-Chancen zum Start gekommene „Statesman“ (Eigentum des Herrn Richard Wahrman), welcher der Gesellschaft einfach davonließ und mit stupender Leichtigkeit (laut dem Richterpruch mit vier Längen) siegte. Der Favorit „Jnaska“ war erst weit hinter „Astro“ zu sehen, der als Zweiter am Ziel vorübergaloppierte. Dieses Resultat hat selbstverständlich in den Derby-Wettlisten der Buchmacher eine ungeahnte Verschiebung hervorgerufen. „Jnaska“, bisher in diesen Listen als Vierter figurierend, wurde auf die achte Stelle vordrängt, seine Odds, bisher 5 zu 1, stiegen auf 20 zu 1, während „Statesman“, der durch seine heutige Leistung Anwartschaft auf das blaue Band erworben hat, auf die vierte Stelle avancierte. Da auch in den übrigen Rennen die Favorits versagten, gab es beim Totalisateuren recht ergiebige Quoten. So wurde für den Sieg des Chernel'schen Hengstes „Sziwós“ (im „Maidenrennen der Zweijährigen“) zwölffaches Geld gezahlt (5:59) und bezug seine Platzquote 271 Gulden auf 25. Ueber die Einzelheiten des heutigen Meetings berichten wir folgendes:

1. „Szechenyi-Preis.“ (100 Dukaten, Distanz 3000 Meter.) Es konkurrierten „Betur“, „Vigarda“ und „Stuwer“.
Erstes: Nikolaus Szemere's F.-H. „Stuwer“ (Cleminson).
Zweites: Baron Springer's br. H. „Vigarda“ (Hymns).
Drittes: Rajpar Geiß's br. H. „Betur“ (Heip).
Aufgehalten mit anderthalb Längen gewonnen. „Betur“ schlechter Dritter. „Vigarda“ war Favorit.
Totalisateuren: 5:14.
2. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Das Feld bestand aus „Rosario“, „Dogma“, „Jagaz“, „Valek“, „Trefa“ und „Gala“.
Erstes: Rajpar Geiß's F.-St. „Trefa“ (Hbet).
Zweites: Ritter v. Lederer's br. H. „Valek“ (Peafe).
Drittes: Mr. Siltón's F.-H. „Gala“ (Cleminson).
„Trefa“ gewann um eine Länge sicher, nach einer halben Länge das Dritte. „Dogma“ und „Valek“ waren Favorits. Totalisateuren: 5:37, Platzwetten I. 25:90, II. 25:80.
3. „Mager Preis.“ (30.000 Kronen, wovon 4000 Kronen dem Zweiten und 2000 Kronen dem Dritten, Distanz 2000 Meter.) Für dieses Rennen wurden geteilt: „Kopé“, „Bobogó“, „Souvenir“, „Jnaska“, „Sibaj“, „Astro“, „Harpy“ und „Statesman“.
Erstes: Richard Wahrmann's F.-H. „Statesman“ (Heip).
Zweites: Rittmeister Tränkel's br. H. „Astro“ (Barter).
Drittes: Baron Springer's F.-H. „Jnaska“ (Hymns).
Sehr leicht mit vier Längen gewonnen gegen „Astro“, welchem nach einer halben Länge der Favorit „Jnaska“ folgte, nach weiteren vier Längen „Kopé“ Viertes. Totalisateuren: 5:48, Platzwetten I. 25:42, II. 25:38, III. 25:31.
4. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Um den Preis bewarben sich „Sulla“, „Bella“, „Entrefilet“, „Hygia“ und „Szikra“.
Erstes: Rajpar Geiß's br. St. „Entrefilet“ (Adams).
Zweites: Arthur Gyvedi's F.-St. „Bella“ (Gibhrift).
Drittes: Ritter v. Lederer's F.-St. „Hygia“ (Cleminson).
Nach Kampf gewonnen um eine halbe Länge, eine Länge nach „Bella“ folgte „Hygia“, die stark favorisiert war. Totalisateuren: 5:28, Platzwetten I. 25:73, II. 25:87.
5. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Es liefen: „Kleine“, „Doge“, „Bivó“, „Emanel“ und „Vigéc“.
Erstes: Graf Hadik-Barföczy's br. H. „Bivó“ (Barter).
Zweites: Graf Tassilo Festetic's F.-H. „Doge“ (Adams).
Drittes: Baron Uchtrig's br. H. „Vigéc“ (Sharpe).
Mit dreiviertel Längen sicher gewonnen gegen

„Doge“ (Favorit), dem nach einer Halslänge „Vigéc“ folgt. Totalisateuren: 5:38, Platzwetten I. 25:78, II. 25:39.

6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Der Starter entließ: „Sziwós“, „Donairere“, „Anur“, „Csipke“, „Bora“, „Treffa“, „Köföny“ und „Cereál“.
Erstes: Georg Chernel's br. H. „Sziwós“ (M. Bulford).

Zweites: Gessit Nysja's br. St. „Csipke“ (Westwood).
Drittes: Graf Wendheim's br. St. „Cereál“ (Marsh).

Sehr leicht mit einer Länge, nach einer halben Länge das Dritte. „Treffa“ war Favorit. Totalisateuren: 5:59, Platzwetten I. 25:271, II. 5:133

7. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Es konkurrierten um den Preis „Pepita“, „Gloster Belle“, „Tifa“, „Papacosta“, „Spligen“, „Bora Bojeue“ und „Deft röjia“.
Erstes: Baron Uchtrig's br. H. „Papacosta“ (S. Bulford).

Zweites: Mohonczy's br. H. „Tifa“ (Cleminson).
Drittes: Im todtten Rennen „Pepita“ (Peafe) und „Deft röjia“ (Slate).

Leicht gewonnen mit zwei Längen, nach einer weiteren Länge das Dritte. „Gloster Belle“ war Favorit. Totalisateuren: 5:18, Platzwetten I. 25:43, II. 25:53, III. (für „Pepita“) 25:46, (für „Deft röjia“) 25:64.

Für das morgen, Sonntag, stattfindende fünfte Meeting wurde folgendes Programm ausgeben:

1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 19 Unterchriften. — 2. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 13 Unterchriften. — 3. „Zuchtrennen.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 13 Unterchriften. — 4. „Graf Julius Karolyi-Memorial-States.“ (Preis 40.000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 25 Unterchriften. — 5. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 10 Unterchriften. — 6. „Welter-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 20 Unterchriften. — 7. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 12 Unterchriften.

Anruf für die türkischen Verwundeten.

Alle Bewohner Europas glauben an einen Schöpfer, mögen sie denselben nun unter den Namen Gott, Jehova oder Allah anrufen, all diese Religionen sind gut, wenn sie so befolgt werden, wie ihre Stifter dieselben lehrten. Sämtliche Erdenbürger sind mit ganz geringfügigem Unterschied bei der Geburt gleich, nur die spätere Erziehung gestaltet dieselben für die verschiedenen Stellungen, die sie später einzunehmen bestimmt sind, verschiedenartig. Während nun für die griechischen Verwundeten in England und in anderen Ländern genug gesorgt wird, sollten wir vor Allem der türkischen heldenmüthigen Opfer gedenken. Den Verwundeten jenes Landes, das unseren Brüdern in der Noth Ayl und Schutz gewährte, sende ich als erste kleine Gabe einliegend 20 fl. Wer rasch gibt, gibt doppelt.

Einlaufende Spenden werden wir öffentlich quittiren und sofort dem humanen Zwecke zuführen.

Offener Sprechsaal.*)

Margit Hirschl,
Facet,
Ignatz Spieler,
Berlistye,
Verlobte,
statt jeder besonderen Anzeige.

Um Irrthümer vorzubeugen, erlaube ich mir zur geneigten Kenntnis zu bringen, daß ich das Haus F. Aray & Co. verlassen habe und gegenwärtig in **Maison Mandi Frères, V., József-tér 13** thätig bin. Ich bitte bei dieser Gelegenheit um das weitere gütige Vertrauen und zeichne Hochachtungsvoll
LOUISE AUCHARD.

Für Magen- u. Nierenleidende

ist Rohitscher's Marien- oder Josephs-Quellenwasser von besonders guter Wirkung, Josephs-Quelle schwächt den Wein nicht und ist äußerst wohlschmeckend.
Hauptniederlage: Budapest, VI., Csengery-u. 55.

Frauenarzt Dr. LANTOS

wohnt vom 9. Mai ab:
V. Bez., Sas-utca Nr. 17.

Fabriks- und Wohngebäude

auf der äußeren Wainnerstraße, sind vom 1. Juni l. J. ab weiter zu vermieten.
Näheres bei **Grunwald & Co., Jozsef-tér 1.**

Gegen Einsendung von **15** versende ich portofrei
1 St. Hypotheken-Promesse Bankhaus
zur Ziehung am 15. Mai. Joseph Beifeld, Budapest,
Haupttreffer **100.000** Kr. Karlsring 1. Geegründet 1874

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

dem zum ungarischen und dem österreichischen Zweischens, des Vereins, übernommen, verlegt worden, hygienische Kochmittel, 12 Uhr ist der zwölfsteckende Nr. 16 Székelygasse an die die im Wainner Anfrage ersicht hat man hat die gezeigten lassen, die Vorkán, die verdächtigt haben, weil sie Frau Johann die letzten die führungsauren werden wie in diesen, das Roth, Grün in in Günst. Da garnirt werden und doch mo- Im eben erden wir dafür enthält über, darunter schon ausbestimmte und delmalerei von enfaem. Das ist bleibt nur. Das nächste Guldbigungs-888 fertig sein. nicht, den mit höchsten Künstlerien behilflich gelangten Ant- den Obergespä- bennen wurde. Rundreise in wird uns tele- offenes Wetter, Gewitter und ten. te Abens eine Füllis, der belomns aus dem naftiger, Thaler, erntete Direk- resistierten Pferde wird am 15. d. dieses Stablisse- en gründlichen für den Ver- angen getroffen, daß vor züg- zur Verfügung a betrifft, bietet tie für die Vor- gegenwärtig Le- der Star des mische Heiterkeit, it ihren sechs epplaudirt wer- demann Kraus at ein köstliches Vereine mit dem and dem Minia- abreich erschei- mm in Kis-Gzell, als, Tochter der bt. Hauptstädtischen stand vom 8. n kamen vor, Variolois —, 4, Diphtheritis, Influenza —, oma 3, Ohren- markentzündung 2122, im Johan- n Tages sind 18, und zwar: 4. Bezirk —, 8. Bezirk 3, Wohnung —,

Außer Stände all denen persönlich zu danken, die mir anlässlich des Ablebens meiner theueren, unvergesslichen Gattin, der Frau
Therese Tarnai geb. Grossmann
ihre Theilnahme bewiesen, spreche ich allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten in meinem und im Namen meiner Familie auf diesem Wege den besten Dank aus.
Unggalsfeld, 8. Mai 1897.
Leopold Tarnai.

Eggenberg
Wasserheilanstalt bei Graz (Steiermark).
Sämmtliche Wasser-Prozeduren, Massage, Elektrizität, Kohlensäure und elektrische Bäder (Professor Gärtner).
Civile Preise. Prospekte gratis durch die Direktion.
Kurarzt:
Dr. Joseph Lipka.

Triumph des sensationellen Waarenhauses
Brüder Wittenberg, Akaziengasse 32.
Infolge des großen Andranges und der Bequemlichkeit des gesch. Publikums Genüge zu leisten, hat sich die Firma bemüht gesehen, eine Filiale in **V. Wainnerstraße 60** zu eröffnen, wo sämmtliche in der heutigen Annonce angeführten Waaren u.zw. **Leinen-, Damast-, Wolle-, Seide-, Wafschwaaren, so auch Wäsche,** zum selben Preise erhältlich sind.
Brüder Wittenberg.

Ziehung schon am 15. Mai!
Haupttreffer!
UNGAR. PROMESSEN ganze à n. 5, halbe à n. 3, n. **120.000**
BODENKREDIT-PROMESSEN à n. 1.75 Kr. „ **45.000**
UNG. HYPOTHEKEN-PROMESSEN à n. 2, „ **50.000**
Wechselstuben-
Aktien-Gesellschaft „MERCUR“, Wien,
I., Wollzeile 10 u. 13, IV., Wieden, Hauptstraße 14, VII., Mariahilfstraße 74B.

LIVIA FORRÁS
Von Fachautoritäten als Ersatz für Selterwasser bestens empfohlen: Hauptniederlage
Mattoni & Wille Budapest, Teréz-körút 37 und Dianabad.

Meller Ernő,
Technisches Patent-Bureau
Budapest, VII., Elisabethring 56.

Die „Hermes“
Ungarische Allgemeine Wechselstuben-Aktiengesellschaft Budapest, Dorottya-uteza 8, kauft und verkauft genau zum Tagescourse
Bezugsrechte
auf die neu zur Emission gelangenden Aktien der
Ungarischen Allgemeinen Kreditbank.
Kauf und Verkauf erfolgt zum selben Course franco aller Spesen.

Rohitscher
HAUPT-DEPOT
bei
JOSEPH HOFFMANN
Budapest
Landschaftlicher
Wasser
sauerling

Als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen, bei habitueller Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselstieber. —
Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungstrank, die Styriaquelle zur Trinkkur.

Der Damen-Modsalon
Mme. Pauline
 SINGER & Co.
 befindet sich von heute ab
Gisellaplatz 2, I. Stock, Ecke Waitznergasse.
Manicure M^{me} JEANNE IV., Böcsi-utca 3.
 empfiehlt sich für Sand-, Nagel- und Gesichtspflege.

Dauernde und lohnende Stellung
 finden Herren, welche den besseren Gesellschaftskreisen angehören und im Lebensversicherungs-Geschäfte schon thätig waren oder sich denselben erst widmen wollen, bei einer renommierten Versicherungs-Anstalt. Schriftliche Offerte sind unter „**Provision und Fixum**“ an die Exped. dieses Blattes zu richten.

Telegramme.
Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 8. Mai. Die Debatte über den Antrag, die Minister in Anklagezustand zu versetzen, wird fortgesetzt.

Abgeordneter Dr. **Funke** (deutsche Fortschrittspartei): Ich habe gestern schon hervorgehoben, daß mehrere Abgeordnete der jungczechischen Partei Mitglieder der deutschen Partei im Wege der Gewalt verhindert haben, näher zu treten, um die Worte des Justizministers zu vernehmen. Es ist das ein unwürdiger Versuch, die Meinungen der Abgeordneten zu verzerren. (Lebhafter Widerspruch rechts und links: Schreier!) Abgeordneter Dr. **Strauss** (Jungczech): Sie können hier Standal machen.

Präsident: Ich ersucht den Abgeordneten Dr. Funke, sich in seinen Ausdrücken zu mäßigen.

Abgeordneter Dr. **Funke**: Ich bin ganz mäßig. Ich konstatire nur thatsächlich, unter denjenigen, die in dieser Weise vorgegangen sind und mit verhängten Armen Abgeordnete der deutschen Parteien abgedrängt, somit einen Gewaltakt vollführt haben, welcher in einem Parlament gegen Mitglieder dieses Parlaments nicht vorkommen darf, besand sich auch ein autoritativer, sonst sehr ruhiger Führer der jungczechischen Partei. (Abgeordneter **Türk**: Der Dr. Engel!) Eine solche Handlungsweise müßte zu sehr unangenehmen Konsequenzen führen. Wir erklären nun, daß wir ein solches Vorgehen nicht dulden werden. (Gelächter bei den Jungczech. Beifall links.) Abgeordneter **Brzeznovský** (Jungczech): Wir aber auch nicht!

Abgeordneter Dr. **Funke**: Um aber die Folgen zu verhindern, an denen wir nicht die Ursache wären, erlaube ich mir, in meinem Namen und in dem meiner Gesinnungsgenossen die Bitte an das Präsidium zu richten, dafür zu sorgen, daß in Zukunft derartige Vorgänge seitens der Mitglieder der jungczechischen Partei nicht mehr vorkommen (Ironischer Beifall und Handklatschen bei den Jungczech.), weil sie der Würde dieses Hauses einerseits nicht entsprechen, andererseits jene Freiheit beeinträchtigen, auf welche jedes Mitglied des Hauses Anspruch hat. (Lebhafter Beifall links.) Abgeordneter **Göckner** (deutsche Fortschrittspartei): Anderenfalls werden wir Gewalt entgegensetzen. (Lebhafte Unruhe.)

Präsident: Mir ist von den hier behaupteten Vorkommnissen nichts bekannt. (Lebhafter Widerspruch und Oho-Rufe links.) Abgeordneter **Grb** (deutsche Volkspartei): Ich habe es gesehen. (Rufe links: Sie haben ja selbst eine Ermahnung gerichtet!)

Präsident: Ich bitte, meine Herren, mir ist davon nichts bekannt. Ich bedauere sehr die Vorkommnisse der letzten Tage und konstatire in der That und mit tiefem Bedauern, daß solche Vorkommnisse, die nicht von einer Partei, die jetzt angeklagt wurde, provoziert worden sind, gewiß nicht dazu beitragen, das Ansehen des Parlaments nach außen hin zu heben. (Beifall rechts.) Ich werde für Ordnung und Ruhe eintreten, ich bin auch dafür eingetreten mit aller mir zu Gebote stehenden Energie und mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln meines Organes, aber es war mir nicht möglich, die Ruhe im Hause herzustellen. Ich glaube, die Herren sollten selbst so viel Zeitgefühl haben (Lebhafter Beifall rechts, Murren links und Rufe: Die Jungczechen!) ... ich spreche allgemein — die Herren Abgeordneten müssen selbst das Gefühl haben, wie weit sie innerhalb der Grenzen des Erlaubten gehen dürften.

Abgeordneter **Prade** (deutsche Volkspartei): Halten Sie zu Ihrem Volke vor allem Anderen!

Präsident: Machen Sie es dem Präsidium durch solche aufregende Szenen nicht unmöglich, die Verhandlungen zu leiten! Hiemit erkläre ich den Zwischenfall für erledigt. Das Wort hat der Herr Abgeordnete Dr. **Groß**.

Abgeordneter Dr. **Engel** (Jungczech) meldet sich zum Worte.

Abgeordneter Dr. **Funke**: Ich bitte um das Wort.

Präsident: Es gibt keine Debatte. (Widerspruch links.)

Abgeordneter Dr. **Groß** wendet sich gegen den seine Gesinnungsgenossen gemachten Vorwurf, daß sie durch ihre Haltung im Parlamente wichtige wirtschaftliche Arbeiten verhindern. Die Sprachenverordnungen bedeuten eine einschneidende Aenderung in unserem ganzen Verwaltungs- und Verfassungsleben, und da hatte Graf **Pálffy** noch die besondere Güte, uns mitzuteilen, daß es sich hier bloß um einen ersten Schritt zur Verwirklichung der Ansprüche der Czechen handle. Was soll denn da noch nachkommen, wenn nicht das Wenzelsreich? (Sehr gut! links.)

Wenn der klerikale Schulantrag jemals zur Verhandlung im Hause kommen sollte, dann werden Sie uns auf unserem Posten finden, wie heute. (Lebhafte Zustimmung links und Rufe: Es wird noch viel schlim-

mer kommen!) Wir haben noch andere Pfeile im Köcher. Nicht von Schreibern ist es ausgesprochen worden, daß die Gemeinden die Beforgung der Geschäfte des übertragenen Wirkungsbereiches einstellen sollen. Wir haben davon abgerathen, weil wir wissen, daß ein solcher Schritt der Bevölkerung schwere Opfer auferlegen, aber auch den Gang der Staatsmaschine hemmen würde. Aber ich weiß nicht, ob wir auf die Dauer im Stande sein werden, es zu thun, und ob nicht der Tag kommen wird, wo wir selbst die Bevölkerung dazu aufreizen müssen. Die Ueberzeugung kann Graf **Badeni** haben, daß wir in letzter Reihe vor nichts zurückschrecken werden und daß der Sturm sich nicht eher legen wird, als bis er die Sprachenverordnungen oder ihre Urheber hinweggefegt hat. (Lebhafter, anhaltender Beifall und Handklatschen links.)

Abgeordneter **Graf Dubsky** (verfassungstreuer Großgrundbesitz) gibt im eigenen und im Namen seiner engeren Gesinnungsgenossen folgende Erklärung ab: Was den Inhalt der Sprachenverordnungen anbelangt, so sind wir der Ansicht, daß die Sprachenverordnungen, betreffend die sprachliche Qualifikation der Beamten, über das praktische Bedürfnis weit hinausgeht (Lebhafte Zustimmung links) und Verfügungen enthält, die von den Deutschen mit vollem Grunde als eine schwere Verletzung ihrer Interessen empfunden und als einseitige und bedenkliche Zugeständnisse an staatsrechtliche Bestrebungen angesehen werden. (Beifall links.) Wir müssen gegenüber dem Vorgehen der Regierung unsere Mißbilligung aussprechen. (Beifall links.) Da wir aber, ohne in die Frage der Legalität der Sprachenverordnungen eingehen zu wollen, es für dringend geboten erachten, daß es den allseitigen Bemühungen gelingen möge, Abhilfe in der gegenwärtigen politischen Situation zu finden und Raum zu schaffen für eine fruchtbare Arbeit, welche die Bevölkerung des Reiches von uns verlangt, können wir uns dem äußersten, die Gegensätze noch mehr verschärfenden parlamentarischen Mittel, das ist ein Antrag, die Anklage, nicht anschließen. Mit Rücksicht auf diese Erklärung stelle ich im Namen meiner Gesinnungsgenossen den Antrag: „Das hohe Haus wolle, indem es das Vorgehen der Regierung in Sachen der Sprachenverordnung mißbilligt und die Nothwendigkeit auf das Nachdrücklichste ausspricht, daß ohne Verzug Mittel gefunden werden, die jetzige politische Situation zu beseitigen, über die Anklage-Anträge zur Tagesordnung übergehen.“

Abgeordneter Dr. **Wenger** erinnert gleichfalls an die bekannten Schulabläufen im böhmischen Landtage, wo die Jungczechen den Stenographen die Stenogramme aus den Händen rissen und wo Tintenfass, Stühle und Bretter eine hervorragende Rolle der parlamentarischen Bethätigung der Jungczechen spielten. Und heute sind die Jungczechen entrüstet, heute vergessen sie daran. Es gibt in der ganzen Weltgeschichte kaum einen solchen Ausdruck nationaler Brutalität, wie diese Sprachenverordnung. Außer in Rußland dürfte kaum irgendwo eine solche Brutalität möglich sein. Alle deutschen Richter werden der Willkür und Grausamkeit irgend einer Regierung preisgegeben. Diejenigen, die dafür eintreten, sollten sich schämen und ihr Antlitz verhüllen. Dem Grafen **Pálffy**, der gestern gesagt habe, die Sprachenverordnung sei eine historische Gerechtigkeit, wolle er dies nicht verdenken. (Rufe: Er ist ein Ungar!) Graf **Pálffy** und seine Gesinnungsgenossen mögen jedoch bedenken, daß in keinem Staate die Vorrechte der Aristokratie so groß sind, als in Oesterreich.

Abgeordneter Dr. **Kindermann**: Sie müssen ihr Genommen werden und sie werden ihr Genommen werden, wenn die Parteien einig sind.

Abgeordneter Dr. **Wenger**: Die Aristokratie erfreut sich großer Fideikomnisse.

Abgeordneter Dr. **Kindermann**: Ohne Begründung für ihre Faulenzerei.

Abgeordneter Dr. **Wenger**: Sie hat glänzende Paläste und einflußreiche Stellen im Staate. In England haben die konservativsten Aristokraten lieber ihr Haupt auf den Block gelegt, als daß das Gesetz im Verordnungswege verlegt werde.

Abgeordneter **Prade**: Das hat der alte deutsche Adel in Böhmen auch gethan.

Abgeordneter Dr. **Wenger**: Ihr Hauptvermögen datirt aus der Zeit nach der Schlacht am weißen Berge. Sie sollte nicht so stolz darauf zurückschauen.

Abgeordneter Dr. **Kindermann**: Man würde sonst sagen: Olet.

Abgeordneter Dr. **Wenger**: Ich klage die Regierung an, daß sie das Recht der Richter und des Rechtslebens in unerhörter Weise gestört, ich klage die Regierung an, daß sie das Rechtsvertrauen der Bevölkerung geschädigt hat, ich klage die Regierung an, daß sie etwas gethan hat, was schlimmer ist, als Alles was vorangegangen, indem sie in den weitesten Kreisen der deutschen Bevölkerung die Ueberzeugung hervorgerufen hat, daß es kein Recht und kein Interesse der Deutschen gibt, das nicht durch Ordnungen gewaltthätig vernichtet werden kann. (Lebhafter Beifall links.) Ich klage die Regierung an, daß sie die Möglichkeit einer nationalen Annäherung vernichtet und die Ueberzeugung in immer weitere Kreise getragen hat, daß es für die Deutschen keinen Frieden und keine Ruhe gibt. Ich klage die Regierung an, daß sie Anlaß zu einer Verwirrung gegeben hat, um einer vorübergehenden Verlegenheit Herr zu werden. Sie hat die Grundlage des Vertrauens auf Recht und Vertrauen mit Füßen getreten. Dies sind die Gründe, weshalb wir die Regierung anklagen.

Abgeordneter Dr. **Schuster** begrüßt die Verordnung Namens der slavisch-christlichsozialen Partei mit Genugthuung und fordert die Regierung auf, den mit soviel Energie und Kraft betretenen Weg nicht zu verlassen und den Bestimmungen des Artikels XIX auch bei den Slowenen, Ruthenen und Kroaten Geltung zu verschaffen. (Rufe: Sagen Sie das nur den Polen!)

Abgeordneter Dr. **Scheiber** (christlichsozial) versichert, daß auch er an Mutter Germania hänge. Das deutsche Volk sei nahe daran, verlassen, verkauft, verrathen zu werden. Am bedauerlichsten sei es, daß diese

Majorität nur für den Ausgleich geschaffen wurde. (Beifall der Antijemiten.) Wir wissen, daß seinerzeit das deutsche Volk in Ungarn von den Liberalen verkauft wurde. Die Deutschen Ungarns und Siebenbürgens wurden ausgeliefert und bald wird es nur mehr eine Sage sein: „Da war ein deutsches Volk.“ Die Deutschen, von denen man immer verlangt, anderen Völkern gegenüber gerecht zu sein, haben auch die Pflicht, gegen ihr eigenes Volk gerecht zu sein. Wir wollen unser Hausrecht und werden es bekommen. Ich würde mich schämen, mich in einem Augenblick wie der jetzige von den Deutschen zu trennen. (Beifall links.) Dr. **Groß** habe gestern gesagt, es gebe unter den Regierungsparteien eine, die kein Vaterland kenne sondern nur eine römische Herrschaft wolle. Mit solcher Phrasen hat früher die Judenpresse irreführt und jetzt thut es eine andere Gattung, welche ihrer Abstammung nach wohl arisch ist, welche jedoch ein bischen narriisch vorgeht.

Abgeordneter **Graf Falkenhayn**: Die Verordnung enthalte keine Erdrosselung des Deutschthums. Wenn der Värm so fortgetrieben wird, dann werden wir es noch erleben, daß der Parlamentarismus unter dem Jubel der Bevölkerung begraben wird.

Abgeordneter **Türk**: Für diesen Parlamentarismus bedanken wir uns.

Abgeordneter **Graf Falkenhayn**: Es wird kein Verrath an dem deutschen Volk sein, wenn andere Völker gleiche Rechte haben werden.

Abgeordneter **Türk**: Sie haben kein Recht, als Deutscher zu sprechen.

Abgeordneter **Graf Falkenhayn**: Wie sagte doch Fürst Bismarck ...

Abgeordneter **Türk**: Profaniren Sie doch nicht den Fürsten Bismarck.

Abgeordneter **Graf Falkenhayn**: Fürchten wir Gott, sonst Niemanden, nicht aber irgend einen böhmischen Kanzleidiener. (Widerspruch links.)

Abgeordneter **Türk**: Sie verkaufen Ihr Deutschthum für den Ausgleich. Warum fürchten Sie sich, das zu sagen?

Präsident: Ich ersucht, den Redner nicht zu unterbrechen.

Abgeordneter **Türk**: Er ist ein Verräther des Deutschthums.

Abgeordneter **Graf Falkenhayn**: Wenn es einmal dahin kommen sollte, daß unser geliebtes Oesterreich nicht mehr wäre ...

Abgeordneter **Prade**: Dann ist das Ihre Schuld.

Abgeordneter **Türk**: Ja.

Abgeordneter **Graf Falkenhayn**: Dann können Sie sicher sein, daß ein Menschenalter später auch kein Deutschland mehr ist. (Beifall rechts, Gelächter links.)

Abgeordneter Dr. **Kindermann** (Generalredner der Minorität) verweist auf den himmelhohen Kontrast zwischen Scheicher, einem deutschen Priester, und dem feudalen Grafen, der solange auf der Ministerbank gesessen. Er macht den Deutschen Vorwürfe, daß sie die Zeit verträdeln haben.

Abgeordneter **Graf Haugwitz**: Bedenken Sie, was er für die Landwirtschaft gethan. (Rufe links: Was wissen denn Sie. Sie sind kein Bauer.)

Abgeordneter **Steinwender** zu Haugwitz: Bitte, lassen Sie uns unsere Plätze.

Abgeordneter **Richter**: hinaus mit dem Grafen. (Zahlreiche deutsche Abgeordnete rücken nach dem gestrigen Muster der Jungczechen vor und Graf Haugwitz ist arg bedrängt. Graf **Hompesch** eilt zu seinem Schutze herbei. Auf der Galerie hat es den Anschein, als würde Graf Haugwitz sanft hinausgeschoben. Abt **Treuinfels** nimmt ihn bei der Hand und führt ihn hinunter.)

Abgeordneter Dr. **Kindermann**: Wir sind keine Mameluken. Wir werden uns gegen Unrecht wehren. Der Minister erklährte sich gestern, die Deutschen als Komödianten hinzustellen, das weisen wir zurück. Diese Sprachenverordnungen werden die Deutschen einigen. Die Czechen mögen ruhig warmen Thee trinken, bis alle Deutschen czechisch sprechen werden. Wir werden gegen die Sprachenverordnung, sowie gegen den von Baron **Dipault** eingebrachten frechen Angriff auf die Volksschule stimmen. (Stürmischer Beifall und Applaus auf der Linken.)

Nach einer Reihe thatsächlicher Berichtigungen wird der Antrag **Kaizl** (Jungczech) auf Uebergang zur Tagesordnung in namentlicher Abstimmung mit 203 gegen 163 Stimmen angenommen.

Der griechisch-türkische Krieg.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 8. Mai. Die Kopenhagener „Politiken“ meldet aus Athen, die griechische **Distarmee** in Thessalien sei aufgestellt, daher der Krieg faktisch beendet.

Köln, 8. Mai. Wie die „Köln. Ztg.“ aus **Larissa** meldet, nahmen die Türken heute **Trüh Bolow** ein.

Belstino, 8. Mai. („Office Reuter.“) Die griechischen Truppen haben **Bolow** verlassen. Die Kriegsschiffe Englands, Frankreichs, Oesterreich-Ungarns und Rußlands haben Mannschaften gelandet, um die von Truppen entblößte Stadt zu schützen. Die Konsuln sind eingetroffen, um mit **Schhem Pascha** zu verhandeln. Die türkischen Truppen rücken in die Stadt ein. Die griechischen Truppen sloßen nach **Halmiros**, um sich mit der griechischen Armee in **Demotofos** zu vereinigen.

Konstantinopel, 8. Mai. Depeschen des Blattes „**Sabah**“ melden vom 7. d.: Nachdem die Divisionen **Hamdi** und **Memdu** nach hartnäckigem

Kampfe die Pharisalos beherrschenden Positionen besetzt hatten, nahm am nächsten Tage die Brigade Hassan der Division Hamdi Pharisalos ein. Die ganze Bagage des Kronprinzen Konstantin, besonders Gebirgseschütze und viel Kriegsmaterial, wurden erbeutet. Weiters wird die Einnahme aller Befestigungen bei Pilaftepe und die panikartige Flucht der griechischen Truppen gemeldet. Von Velestino flüchteten die griechischen Truppen theils nach Hermios, theils nach Kanali und 500 Mann flüchteten von Kapurna, 250 von Kerasia nach Volo, 100 Einwohner in Jendische legten die Waffen nieder und unterwarfen sich. Eine Depesche des „Idam“ meldet vom 7. d. aus Gerli: In Folge des gestrigen Sieges der fünften Division am Eingange von Velestino, wurde von Seite der griechischen Truppen bei Karadaghi mit großer Kraft und äußerster Energie von allen Seiten ein Gegenangriff gemacht. Sie konnten jedoch den türkischen Truppen nicht Stand halten und flohen mit großen Verlusten. Die türkische Presse dankt den spanischen Juden für ihre Beiträge zur Armeesubskription und für die Truppen.

Athen, 8. Mai, 5 Uhr Abends. („Agence Havas“.) Der Kommandant des Panzergeschwaders Admiral Stamatelli telegraphirt, daß sich die Konsuln Frankreichs und Englands in Volo in Begleitung der Kommandanten der französischen, englischen und italienischen Schiffe in das türkische Hauptquartier begaben, um mit Edhem Pascha über das Schicksal Volos sich zu verständigen. Edhem Pascha versprach, die Einwohner von Volo und ihr Eigentum zu schützen, wenn die griechische Flotte sich verpflichtet, nichts gegen die türkischen Truppen zu unternehmen und sich aus dem Hafen von Volo bis außerhalb der Schußweite entfernen. Admiral Stamatelli stimmte zu. Alle fremden Unterthanen wurden eingeschifft. Die Stadt ist verödet.

Athen, 8. Mai, 4 Uhr Nachmittags. („Havas“.) Aus Domokos von 9 Uhr Vormittags wird berichtet, daß sich eine türkische Rekognoszierungskolonne Domokos bis auf zwei Stunden Entfernung genähert, jedoch beim Herannahen der griechischen Gruppen eiligst den Rückzug angetreten habe. Die griechischen Truppen erhielten den Befehl, die Kolonne zu verfolgen und Rekognoszierung vorzunehmen, wobei sie bis zu den türkischen Vorposten vorrückten. Die Armees des Kronprinzen hält alle Pässe, durch welche die türkische Arme vorzudringen könnte, nämlich Agoriani und Tamassi besetzt. Die Bewohner von Domokos reisen nach dem Innern ab.

Die Mediationsfrage.

Wien, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach dem „N. W. Tgl.“ ist der Meinungsaustausch der Mächte bezüglich der Intervention zwischen der Türkei und Griechenland in den Stillstand getreten, weil sich die Kabinete erst eine Garantie dafür schaffen wollen, daß das eventuelle Ergebnis der Mediation seitens Griechenlands auch erfüllt würde.

Berlin, 8. Mai. Die Nachricht, daß die Gesandten der Mächte in Athen bereits die Note überreicht hätten, welche die Einstellung der Feindseligkeiten und den Beginn des Waffenstillstandes vorschlägt, wird in unterrichteten Kreisen nicht bestätigt. Sie dürfte jedoch nur vorfrüht sein, da man auch in politischen Kreisen nach dem Falle von Pharisalos den Krieg als materiell so gut wie beendet ansieht. Ueber die Mediationsfrage wird fortgesetzt verhandelt, vielleicht wird sie schon morgen spruchreif. Es wird auch festgehalten, daß die Mächte nur unter den vorgesterten von uns mitgetheilten Bedingungen auf ein formelles Ersuchen Griechenlands um Vermittlung verzichten würden.

London, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) „Daily News“ enthalten einen gütigen Angriff auf den deutschen Gesandten, der erklärte, Griechenland müsse in den Staub getreten werden, damit es sich nicht wieder einfallen lasse, in die türkischen Angelegenheiten zu mischen.

Die Haltung Griechenlands.

Berlin, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Erklärung der griechischen Regierung, den Krieg bis zur Vernichtung fortzuführen, wird als mangelnde Zurechnungsfähigkeit betrachtet. Die „Nationalzeitung“ sagt: Griechenland spekulire mit der eigenen Niederlage, um die Mächte dann zur Intervention zu veranlassen. Daß Europa den Einmarsch der Türken in Athen verhindern würde,

darin werden sich die Griechen verrechnen. Die offiziöse „Post“ betont, daß vorerst Kreta geräumt und die Autonomie der Insel anerkannt sein müsse, weil erst dann eine Intervention erfolgen könne. Die „Post“ erklärt, sie habe Grund, anzunehmen, daß auch das verbündete Oesterreich-Ungarn, ebenso auch Rußland derselben Auffassung seien.

Wien, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach dem negativen Ergebnis der heutigen Ministerberatungen scheint eine Ausgleichskrise in den Bereich der Möglichkeit zu rücken.

Wien, 8. Mai. Der König von Serbien traf in Begleitung des Ministerpräsidenten Simics, des Finanzministers Buics und der Suite um ein Viertel 11 Uhr Abends am Südbahnhof ein. Er verbleibt 3-4 Tage in Wien und begibt sich sodann nach Belgrad. Morgen Abends trifft König Milan aus Paris wegen einer Zusammenkunft mit dem König von Serbien ein.

Wien, 8. Mai. Wie das „Verordnungsbblatt für das k. u. k. Heer“ meldet, ernannte S. E. Majestät den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch von Rußland zum Oberstinhaber des Dragoner-Regiments Nr. 12.

Berlin, 8. Mai. Der Kaiser hatte, wie er vor dem Antritte der Sommerreisen es stets zu thun pflegt, gestern den österreichisch-ungarischen Votschafte v. Szögyeny zum Frühstück im engsten Kreise nach Potsdam geladen. Anwesend waren außer dem Kaiserpaare nur noch die unverheirateten Geschwister der Kaiserin, nämlich Prinzessin Feodora und Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein. Auf Einladung des Kaisers fuhr der Votschafte mit ihm im kaiserlichen Extrazuge nach Berlin zurück, von wo der Kaiser hierauf zur Jagd beim Grafen Finkenstein weiterfuhr.

Berlin, 8. Mai. Das Kaiserpaar begibt sich Nachmittags halb 6 Uhr nach Schloß Urville in Lothringen.

Die Pariser Brandkatastrophe.

Die Trauerfeier.

Paris, 8. Mai. Die Trauerfeier für die Opfer der Brandkatastrophe in der Notre Dame-Kirche gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung. Im Mittelschiff der Kirche war ein Katafalk errichtet, auf dem die Leichen der Comtesse Jalin und der Frau Jullian ruhten. Der Katafalk war mit Kränzen bedeckt, darunter denjenigen des deutschen Kaiserpaars, des Grafen und der Gräfin Wolkstein aus Bilarosien und Maiblumen mit einer Schleife, welche die Inschrift trug „Den auf dem Felde der Ehre gefallenen Damen Frankreichs“ und der russischen Kolonie. Der Kranz des deutschen Kaiserpaars bestand aus Rosen und Orchideen und war mit einer breiten weißen Seidenschleife versehen, die die kaiserliche Krone und darunter die Initialen „W“ trug. Der Kranz der deutschen Kaiserin war aus Rosen, weißen Nelken und Orchideen gewunden und trug eine Bandschleife mit der kaiserlichen Krone und der Initialen „V“. Vor der Notre Dame-Kirche war ein großer Katafalk errichtet. Eine große Zahl offizieller Persönlichkeiten hatte sich in der Kirche eingefunden, die bis auf das letzte Plätzchen gefüllt war. Der Prinz und die Prinzessin Radziwill führten in einem prachtvollen Landauer, der Lordmajor und die ihn begleitenden Herren in zwei Trauerequipagen vor. Eine ungeheure Menschenmenge füllte den Platz vor der Kirche. Republikanische Garden zu Fuß und zu Pferde bildeten Spalier. Alle Fenster der benachbarten Häuser waren dicht besetzt.

Mittags traf Präsident Faure in einem von Kürassieren eskortirten Wagen ein. Unter Glockengeläute begab sich Präsident Faure vom Alerus geleitet nach der Estrade. Hinter ihm nahmen die Angehörigen der Opfer der Brandkatastrophe, die Mitglieder der Regierung, das diplomatische Korps, die hohen Würdenträger und die sonstigen offiziellen Persönlichkeiten Platz. Nachdem der Doyen des Metropolitankapitels Mgr. de Lescaille eine Reize celebrirt hatte, hielt Vater Olivier eine Ansprache ausgehend von dem Bibelworte „Glücklich sind, die ihr Leben in Wohlthaten verbringen.“ Der Erzbischof erteilte nunmehr die Absolution, worauf der Alerus den Präsidenten der Republik bis zum Thore der Kathedrale zurück begleitete. Das diplomatische Korps mit dem Nuntius an der Spitze begab sich zum Präsidenten, um ihm das Beileid auszusprechen. Alle geladenen Gäste stellten sich um den vor der Kathedrale errichteten Katafalk.

Minister Barthou trat vor und hielt eine Rede, in welcher er Namens der Regierung den auf dem Felde der Ehre und Wohlthätigkeit gefallenen Opfern das höchste Lob zollte. „Was an die Stufen eines Thrones warf das Unglück seine Trauer. Die Katastrophe wird in sich den Trost tragen, wenn sie uns Mit-

leid, Wohlthätigkeit und Güte des einen für den anderen lehrt.“ Um zwei Uhr war die Trauerfeier zu Ende. Während derselben waren fast alle großen Geschäfte von Paris geschlossen. Die Stadt selbst bot einen Anblick tiefer Trauer. Außer der Trauerfeier in der Notre Dame-Kirche fanden heute in verschiedenen Kirchen Trauerfeiern statt. Ueberall wohnte ein überaus zahlreiches Publikum denselben bei. In den Straßen ließ die Menge in stummer Trauer die Särge vorüberziehen.

Die Opfer der Katastrophe.

Paris, 8. Mai. Bei der genauen Beschreibung der sechs letzten Leichname konnte noch die Leiche des fünfzehnjährigen Fräuleins Meilhac, die übrigens keine Verwandte des dramatischen Autors ist, agnoszirt werden. Die fünf anderen Leichen wurden nach der Morgue übertragen, um eine allfällige spätere Agnoszierung zu ermöglichen. Gestern blieben sie noch unerkannt, trotz der wiederholten Nachforschungen von Seite einiger Familien, in denen Angehörige vermist werden, unter diesen Vermissten befindet sich noch immer die Gräfin Luppe und Madame Jauffred, die Gesellschaftsdame der Herzogin von Alençon. Eine Reihe neuer Todesfälle ist übrigens zu beklagen; die Damen Valasto und Luze sind ihren Brandwunden erlegen. Ferner ist der 63jährige Herr Kellierin de Laquelle, welcher gestern anlässlich des Todes seiner Schwester, der Gräfin Securier, aus Marseille hier eintraf, unmittelbar nach seiner Ankunft im Trauerhause plötzlich gestorben. Konstatirt wird glücklicherweise, daß es zahlreichen Verletzten besser geht, darunter den beiden jungen Töchtern des ehemaligen Ministers des Aeußern Florens, welche nicht direkt durch Feuer, sondern in Folge der ausströmenden Hitze an den Schultern Brandwunden erlitten.

Paris, 8. Mai. In diesen traurigen Tagen machen die Beweise von Heroismus, welche bei den Rettungsarbeiten gegeben wurden, einen wohlthuenden Eindruck. Ganz Paris bewundert insbesondere einen Arbeiter, welcher mehr als zwanzigmal in das brennende Gebäude eintrat, mit eigener Lebensgefahr zahlreiche Menschenleben rettete, und nachdem er sein Rettungswerk gethan, verschwand. Man glaubte, er sei auch todt. Erst jetzt wird sein Name bekannt; er heißt Biquet, hat sich noch nicht finden lassen, und die Polizei bemüht sich, die Adresse des uneigennütigen Helden zu eruirten.

Herzogin von Alençon.

Paris, 8. Mai. Gestern erschien Fürst Radziwill in Begleitung des Grafen Münster bei dem Herzog von Alençon, um ihm sein Beileid auszudrücken. Der Papst sandte an den Herzog von Alençon eine Depesche, in der er seine väterliche liebevollste Gefinnung für den Herzog ausspricht und mittheilt, daß er für die dahingeshiedene Herzogin eine Seelenmesse celebrirt habe und fortfahren werde, für sie zu beten. Am Sarge der Herzogin von Alençon wurde heute von den Offizieren des 5. Dragonerregiments, in welchem der Herzog von Vendome als Lieutenant dient, ein prachtvoller Kranz niedergelegt.

Oberbürgermeister Karl Rath und Bürgermeister Joseph Markus haben dem Ministerpräsidenten die Bitte unterbreitet, anlässlich des Ablebens der Herzogin von Alençon das aufrichtige und tiefe Beileid der Hauptstadt vor den Stufen des Thrones zu verdolmetzen. Gleichzeitig wurde Namens des Municipiums der Stadt Budapest ein Beileidstelegramm an das Municipium der Stadt Paris gerichtet.

Großwardein, 8. Mai. Der hiesige Finanzdirektor Nikolaus Pappe feierte heute das Jubiläum seiner 25jährigen Amtsthätigkeit, bei welcher Gelegenheit ihm von verschiedenen Seiten ehrende Ovationen bereitet wurden.

Berlin, 8. Mai. Vier Stadtvertreter der Hauptstadt und Residenzstadt Budapest, unter ihnen Magistratsrath Viola und Oberphysikus-Stellvertreter Schermann sind auf ihrer hygienischen Studienreise hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe durch den Bürgermeister Kirchner und zwei Stadträte empfangen.

München, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Graf Durbry wurde gelegentlich der vom Herzog von Arenberg veranstalteten Jagden durch einen Schrotschuß lebensgefährlich verletzt.

Newyork, 8. Mai. Weizen per Mai 79.75, per Juli 78.25, per September 74.1/2, Mais per Mai 31.5.

Chicago, 8. Mai. Weizen per Mai 68.1/2, Mais per Mai 26.1/2.

Herausgeber: Sigmund Brody.
Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter Dr. Ludwig Brody.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Das Adele Brödy-Kinderhospital.

Die Poesie, die Hoffnung, das Glück unseres Lebens sind unsere Kinder. Den eigenen Augapfel behüten wir nicht mit solcher Sorgfalt, zittern nicht so um sein Heil, wie wir unsere Kinder behüten, wie wir um ihr Heil und Gedeihen besorgt sind. Wie wenn das Schicksal den Menschen zur Demuth hätte zwingen, wie wenn es ihn hätte verhindern wollen, in stolzem Kraftbewußtsein sich als Erdengott zu fühlen; so hat es ihm die Kinder gegeben, daß er stets wisse, wo das Verhängniß ihn treffen kann. Was uns das Liebste ist auf Erden, das ist auch am meisten bedroht von des Geschicks Mächten. Da hilft kein Knirschen, keine Empörung gegen den Weltenlauf; der Mensch soll nicht ganz glücklich sein, soll nicht vergessen, daß er ein Wurm ist, den jedes Ungefahr im Staube zertreten kann. Aber alle Civilisation ist ein Kampf des Menschengeistes gegen das Ungefahr; wir wollen nicht zitternd und knirschend das Joch des sorgenbeladenen Daseins tragen, wir wollen frei sein und glücklich und uns ausleben ohne die stete Furcht vor dem schwarzen Gespenst, das lauernd hinter der Thüre unseres Heims steht. Und so kämpft und müht sich denn das Menschengeschlecht seit Jahrtausenden ab, den Bürgengel zurückzudrängen, ihm immer mehr Terrain streitig zu machen, das Menschenleben mit immer mehr Schutzbarrieren zu umgeben. Am wenigsten aber ist dies Kulturwerk noch bei unserm Liebsten, bei unseren Kindern gelungen. Von hundert Todten, die wir beweinen, sind noch immer fünfzig Kinder unter fünf Jahren, Wesen, deren hilfloses Wimmern uns die Seele zerreiht. Und von allen Ländern Europas, Rußland ausgenommen, ist unser Vaterland Ungarn noch immer am weitesten zurückgeblieben in den Maßregeln zum Schutze der Kleinen. Es fehlt an Spitalern, es fehlt an Ärzten, es fehlt an Vertrauen der Eltern zu den medizinischen Fachmännern. Von hundert sterbenden Kindern entbehren siebzug der ärztlichen Hilfe, und ein großer Theil von ihnen könnte gewiß gerettet werden, wenn dem andern wäre. Und der Gedanke an die armen Opfer eines vaterländischen Mißstandes hat zur Errichtung eines Krankenhauses für Kinder aller religiösen Bekenntnisse gedrängt, eines ausgedehnten, gemäß den modernsten Errungenschaften der Wissenschaft und den reichsten Erfahrungen der Praxis angelegten und ausgestatteten Bauwerks, in welchem der Engel der Barmherzigkeit ein Heim finden und bedrohte junge Leben vom Untergange retten und für die Zukunft stählen möge. Dort werden Kinder gepflegt, erhalten Eltern ärztlichen Rath, werden Kinderärzte ausgebildet. Ein dreifacher Segen also geht von dieser Stätte aus. Tausende werden alljährlich Heilung empfangen, Tausende der Aermsten, denen im eigenen Heim sorgfältige Pflege nicht bereitet ist; andere Tausende von Kindern mit leichteren Krankheiten können in die Ambulanz gebracht werden, wo stets Ärzte zu finden sind, die ärztlichen Rath und Medikamente unentgeltlich verabreichen. Am wichtigsten aber dünkt uns die Aufgabe des Instituts, den Ärzten die Möglichkeit zu geben, daß sie in einem speziell nur Kindern gewidmeten Spital sich die Spezialkenntniße für die Kinderbehandlung aneignen. Möge die menschenfreundliche Stiftung, die morgen der Offenlichkeit übergeben wird, ihrem hohen Berufe gerecht werden, möge sie gedeihen zum Wohle unserer menschenarmen Nation, zum Wohle der Kleinen und der todesbangen Eltern!

Die Besprechung der persönlichen Momente, die bei der Gründung des neuen Kinderhospitals obwalteten, kann nicht die Aufgabe dieses Blattes sein. Dies ist das Motto, das uns veranlaßt, aus einem uns freundlichst zur Verfügung gestellten Aufsatz bloß die folgenden markanten Stellen mitzutheilen: „Am morgigen Tage wird diese Schöpfung werthtätiger Menschenliebe, dem edelsten Gefühl entsprossen, dem edelsten Zwecke geweiht, der Allgemeinheit übergeben werden. Damit steht eine neue Stätte der Humanität, ein neues Heim der Wissenschaft vollendet da. Eine That ist vollbracht, deren selbst kalte Verstandesmenschen immer bewegten Herzens gedenken werden. Tausenden Kindern zu unmittelbarem Heil, bedeutet das Adele Brödy-Kinderhospital auch einen mächtigen Schritt nach vorwärts auf dem bei uns noch immer so sehr vernachlässigten Gebiete der Volksgesundheit. Was dieses Institut für die Allgemeinheit zu bedeuten hat, dazu braucht es kaum fachmännischer Erörterungen, es drängt sich jedem Denkenden unmittelbar auf. Trotzdem im letzten Jahrzehnt Manches für die Volksgesundheit unseres Landes gethan wurde, ist Ungarn noch immer das Land mit den erschreckend großen Sterblichkeitsziffern. Ungarn ist

das Land, in dem die temperamentvollsten Neben gehalten werden und das Durchschnittsalter des Menschen fast das geringste ist; in dem Milch und Honig fließt und der beste Weizen wächst, aber die meisten Kinder sterben; die Masse stark, stätlich und fruchtbar ist, aber die Menschen rasch hinwelken; ein Land, das mit dem Menschenkapital sehr leichtsinnig wirtschaftet, wie der richtige reiche Erbe, der glaubt, das Kapital könne gar nie verschwinden. Für Ungarn hat die Natur so ziemlich Alles gethan, was sie für ein Land thun kann, und so meinen die Menschen in diesem segneten Lande, ihnen bleibe nichts zu thun übrig, und bürden der Natur und dem lieben Gott auf, Alles zu thun.

Bei dieser feierlichen Gelegenheit wollen wir keine statistischen Tabellen anführen, es ist übrigens bekannt, daß in Ungarn jährlich circa zweimalhunderttausend Menschen mehr sterben, als von derselben Volkszahl in England, Deutschland, Frankreich u. s. w.

Und die Ursachen dieser großen Sterblichkeit? Armuth und Sorglosigkeit.

Wir thun ungemein wenig für die Erhaltung des Menschenlebens, besonders des kindlichen, das am wenigsten widerstandsfähig ist. In den Spitalern von Paris werden jährlich 30,000 Kinder verpflegt. Ueber 1000 Privatereine beschäftigen sich mit der Unterstützung und Pflege armer Kinder. Der Staat sorgt jährlich für 78,000 Findlinge mit einem Kostenaufwande von 18 Millionen Francs. Welche Zahlen können wir aufführen in Bezug auf unsere Fürsorge für das Kinderleben?

Italien ist arm, leidet an finanziellen Misere, die allgemein bekannt sind. Dennoch bringt es geradezu enorme Opfer für seine Kinder. Es verwendet 15 Millionen Lire für die Pflege von Findlingen, hat 50 Gebärstalten, in jeder größeren Stadt Kinderhospitäler. Hundert Vereine unterstützen arme Mütter. Es gibt 34 Crèches für Säuglinge, 2074 Crèches für erwachsene Kinder, 21 Seehospize, 3 Höhlenkolonien.

England ist das Land großartiger Privatwohltätigkeit. Im Jahre 1892 wurden in London 30 Millionen Gulden auf Wohltätigkeits-Institute verwendet.

Wien hat ein großes Findelhaus und 7 Kinderhospitäler. In Budapest gibt es zwei Vereine zur Rettung von Findlingen und bis heute gab es nur ein Kinderhospital! Dies ist Alles. Man lese und überdenke diese Zahlen, erst dann wird man begreifen, was das neue Kinderhospital für Budapest bedeutet. Es bedeutet die Rettung von tausenden und tausenden Menschenleben.

Es gibt einen Zustand der Versumpfung im öffentlichen und privaten Leben, der für Leid und Furcht fast gleich abtumpft. Alles hier Gesagte wurde ähnlich schon einige Male gesagt. Kaum, das sich ein Gewissen regte. Alles blieb beim Alten. Die ganze Größe des Ungemachs thut sich erst auf, wenn man sich aufrafft und einen Schritt nach vorwärts thut. So ergoht es uns. Seit einigen Jahren geht es doch etwas vorwärts. Ein bedeutender Schritt zur definitiven Besserung ist die Errichtung des Kinderhospitals, dessen feierliche Einweihung morgen erfolgen wird. So möge denn das große Beispiel leuchtend fortwirken. Möge sich der Sinn regen für die Pflege der Volksgesundheit. Menschenleben erhalten, muß der Wahlspruch der Hochgesinnten sein, die Sinn haben für die großen Fragen der Volkswohlfahrt.“

Das Adele Brödy-Kinderhospital der Pester istr. Kultusgemeinde ist auf dem im VI. Bezirk zwischen der Szabolcs-, Aba- und Vágánygasse gelegenen, von der Hauptstadt für die Zwecke des Spitals auf ewige Zeiten überlassenen, circa 3200 Quadratklaster großen Grunde im Pavillonssystem erbaut und besteht aus folgenden sechs Gebäuden: 1. Aufnahmgebäude, 2. Hauptgebäude, 3. Diphtherie-, 4. Scharlachpavillon, 5. Wirthschaftsgebäude, 6. Leichenhaus und Desinfektionsanstalt.

1. Aufnahmgebäude.

Im Aufnahmgebäude, welches ebenerdig ist, sind folgende Lokalitäten: Loge und Wohnung des Portiers; das mit Oberlicht versehene große Vestibule, in welchem die von Tilgner aus carrarischem Marmor verfertigte Statue der weil. Frau Adele Brödy errichtet ist; die Wartezimmer und Ordinationslokalitäten; für die hereingebrachten infektiösen Kranken stehen besondere Wartezimmer zur Verfügung; Beobachtungsstation (Quarantaine) für eines anstehenden Leidens verdächtige Kranke, aus drei Krankenzimmer bestehend, sammt den erforderlichen Nebenlokalitäten; Aufnahmgebäude.

2. Das Hauptgebäude.

Das Aufnahmgebäude ist mit dem Hauptgebäude durch einen mit Glasdach gedeckten, an der Seite offenen Korridor verbunden. Im Hauptgebäude befindet sich: Keller, Hochparterre und erster Stock. Das Hauptgebäude ist in H-Form gebaut, so daß die Krankensäle in den zwei Flügeln, in der diese beiden verbindenden Partie aber die Extrazimmer, die Zimmer für die Assistenzärzte, die Theeküche, Badezimmer und Klosets untergebracht sind. Krankensäle sind acht vorhanden, und zwar vier zu ebener Erde, vier im Stockwerk. Zwischen

je zwei Krankensälen befindet sich immer ein Tageszimmer, welches in einen Erker mündet. Die Krankensäle sind zu beiden Seiten mit Fenstern versehen; jeder einzelne Krankensaal hat einen Kubikgehalt von 338 Kubikmetern.

Im ersten Stocke befindet sich in der die beiden Flügel verbindenden Partie gegenüber der Treppe das Operationszimmer, welches in dem hervorstehenden Theile des Gebäudes untergebracht ist. Das Operationszimmer ist halbkreisförmig, fünfsechzig. Es hat zwei Nebenlokalitäten für das Instrumentarium und das Verbandzeug. Die Wände des Operationszimmers sind mit Porzellanfarbe bestrichen, so daß sie leicht abgewaschen werden können. Sämmtliche Gegenstände im Operationszimmer sind aus Glas und Eisen und können leicht gereinigt werden. Unter dem Operationszimmer befindet sich zu ebener Erde ein halbkreisförmiger Saal, welcher für Augenleidende leicht verfinstert werden kann und für vier Betten eingerichtet ist.

Im Parterre und im Stockwerk befinden sich je vier Extrazimmer, in welchen auch die Begleiter der Kinder wohnen können.

Den gegenwärtigen materiellen Verhältnissen entsprechend, wird nur die eine Hälfte des Hauptgebäudes belegt werden, und zwar vier Krankensäle zu 8 Betten, zusammen 32 Betten, ein Krankensaal zu 4 Betten und vier Extrazimmer zu je 1 Bett, so daß im Hauptgebäude insgesammt 40 Kranke untergebracht werden können.

Die Wände sind zum Theile mit Delfarbe überzogen, der Fußboden ist Terrazzo. An den Fenstern sind Ventilatoren angebracht, ebenso befinden sich an der Wand Ventilationsöffnungen (für Sommer- und Winterlüftung).

In jedem Zimmer befindet sich ein freistehendes Waschbecken aus Porzellan mit kaltem und warmem Wasser. Sämmtliche Einrichtungsgegenstände: Betten, Nachtkästchen etc., sind hauptsächlich aus Eisen und Glas, die Holzgegenstände, wie Tische und Kästen, sind angestrichen und lackirt, so daß sie leicht gewaschen werden können.

Im Keller des Hauptgebäudes sind die zur Centralheizung dienenden Dampferwicklungsflöße untergebracht, ein Kessel zur Herstellung des warmen Wassers, ferner die Wohnung des Maschinisten und des Dienerpersonals, Bad und Kloset desselben. Die Centralheizung ist Dampfheizung mit niederem Druck (Körting'sches System).

3. Wirthschaftsgebäude.

Dieses Gebäude ist zweistöckig, mit Keller; im letzteren befindet sich die Waschküche, Trockenkammer, Mangel- und Bügellokalität ferner eine Lokalität, wo der zur Herstellung des warmen Wassers dienende Kessel untergebracht ist, Kohlenkammer und Wohnung der Wäscherinnen.

Im Hochparterre ist die große Küche mit zwei Anrichtelokalitäten: 1. für die aus dem Hauptgebäude kommenden Wärterinnen, 2. für die aus den Infektionsabtheilungen kommenden, die vom Garten her einen besonderen Eingang haben und in die Küche selbst nicht kommen können. Neben der Küche sind ferner die Abwaschlokalitäten und zwei Speisekammern.

Im ersten Stock ist die Wohnung des Kurators und die Garderobe für die reine Weißwäsche.

Im zweiten Stock ist die Wohnung und das Bad der Wärterinnen und des Küchenpersonals.

4. Diphtherie-Pavillon und 5. Scharlach-Pavillon.

Sowohl der Diphtherie- als der Scharlach-Pavillon ist ein barackenartiges Gebäude. In jedem Pavillon befinden sich je zwei Krankensäle für je acht Betten. Der Kubikgehalt je eines Krankensaales beträgt 379 Kubikmeter. Zwischen den beiden Krankensälen ist das Tagzimmer. In den Korridor vor den Krankensälen münden: die Theeküche, das Badezimmer, Kloset, separate Zimmer, das ärztliche Zimmer und die Wohnung der Wärterinnen. Auf der Diphtherie-Abtheilung sind vier separate Zimmer, auf der Scharlach-Abtheilung zwei; überdies gibt es auf der Diphtherie-Abtheilung noch ein kleines Operationszimmer und ein Handlaboratorium. In der Klosetlokalität ist eine Porzellanmulde, in der die infizirte Wäsche in eine desinfizirende Flüssigkeit getaucht wird, noch ehe sie dem Desinfektor zur weiteren Behandlung übergeben wird. Die Zahl der Betten beträgt auf der Diphtherie-Abtheilung 20, auf der Scharlach-Abtheilung 18. Die Wände der Infektions-Abtheilungen sind vollständig mit Delfarbe angestrichen. Die Einrichtungsgegenstände sind in den Krankensälen und in den separaten Zimmern hauptsächlich aus Eisen und Glas. Die Infektions-Abtheilungen sind von außen heizbar mittelst in der Mauer angebrachter Meidinger-Ofen, was den Vortheil hat, daß der Heizer nicht in die Abtheilung hineingehen braucht und die Abtheilungen rein bleiben.

Die Infektions-Pavillons sind sowohl vom Hauptgebäude und den übrigen Gebäuden als von einander durch einen Garten und eine besondere Umzäunung abgefordert.

6. Leichenhaus und Desinfektions-Anstalt.

Im Leichenhause befinden sich die folgenden Lokalitäten: Die Leichenkammer, das Zimmer der

Todtenwächters, Obduktionslokalität und Laboratorium, Kloset. Das Laboratorium ist für chemische, histologische und bakteriologische Zwecke eingerichtet.

Die Desinfektionslokalität ist durch eine Mauer in zwei Theile getheilt, jeder mit separatem Eingang. In der Wand sind zwei Apparate untergebracht: 1. ein Dampfsterilisator für Oberkleider, Matratzen etc., 2. ein größerer Kupferkessel, in welchem die infizierte Wäsche in Laugenwasser gekocht wird, worauf sie erst in die Wäschküche kommt.

Das Atele Brödy-Spital ist nach den Plänen des Architekten Wilhelm Freund erbaut. Der Bau nahm im Sommer 1895 seinen Anfang und im Oktober desselben Jahres wurde ein Theil der Gebäude fertig.

Die gesammelten Baukosten des Kinderspitals betragen 327,000 fl.; das Spital ist vorläufig blos auf 81 Betten eingerichtet. Die Einrichtungs- und Installationskosten können auf etwa 30,000 fl. geschätzt werden.

Zu den Baukosten trug der Stifter 220,000 fl. bei, 100,000 fl. aber zum Kapital der Stiftung. Für die Zwecke der Erbauung des Spitals flossen überdies von einzelnen Wohlthätern als Stiftungen 54,000 fl., als Spenden 19,944 fl. ein, das Uebrige deckte die Kultusgemeinde.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Theilnahme Kundgebung. Interpellationen. —

Das Abgeordnetenhaus hielt heute eine nur formale Sitzung, in welcher Präsident Szilágyi anlässlich der Pariser Brandkatastrophe dem Mitgefühl der ungarischen Nation herbeden Ausdruck gab, sowie auch des Todes der Herzogin von Alençon gedachte, welcher Ihre Majestäten in Trauer und Schmerz versetzt hat.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Präsident: Geehrtes Haus! Bevor wir auf den Gegenstand der Sitzung übergehen (Hört! Hört!), will ich jener erschütternden Katastrophe gedenken, welche anlässlich des in Paris veranstalteten Wohlthätigkeits-Bazars die Gesellschaft einer mit uns in Freundschaft lebenden edlen und großen Nation so tief getroffen hat.

Präsident meldete hierauf, dass der im Kronstädter I. Bezirke gewählte Abgeordnete Julius Brenner sein Mandat eingereicht und auf seine mit dem Abgeordnetenmandat inkompatible Stelle als königlicher Tafelbedienter verzichtet habe.

Präsident beantragt hierauf, das Abgeordnetenhaus soll seine nächste Sitzung am Dienstag, 11. Mai, halten, während Géza Polonyi vorschlägt, dass die nächste Sitzung des Hauses erst am Mittwoch, 12. d., stattfinden.

Interpellationen.

Hierauf folgten drei Interpellationen. Franz Kossuth interpellirte den Ministerpräsidenten wegen Anbahnung einer Interventionssaktion zwischen Griechenland und der Türkei.

Dem Vernehmen nach haben die Vertreter der Großmächte am 7. Mai der griechischen Regierung eine Note überreicht, in welcher sie die Einstellung der Feindseligkeiten und den Waffenstillstand zwischen der Türkei und Griechenland empfehlen, und angeht werden sie eine Note desgleichen Inhalts auch in Konstantinopel überreichen.

Géza Polonyi interpellirte den Minister des Innern, mit welchem Rechte derselbe zur Leitung der Frühjahrskongregation des Sohler Komitats den Gómörér Obergespan ermittelt habe, da zur Leitung der Kongregation, wenn kein Obergespan da ist, der Vizegespan oder der Obernotär berufen sind.

Zum Schlusse interpellirte Julius Barossy wegen gewisser Wälder, die auf rumänischem Boden liegen und vor zehn Jahren anlässlich der Grenzregulirung dem Osker Komitat als Eigenthum zugeurtheilt wurden, jedoch in Folge des Widerstands der rumänischen Behörden von dem Komitate nicht in Besitz genommen werden können.

Schluss der Sitzung um 1 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag Vormittags 10 Uhr.

Die Einführung des Strafverfahrens.

— Sitzung des Justizauschusses. —

Heute beendigte der Justizauschuss des Abgeordnetenhauses nach fünftägiger Verhandlung den insgesamt nur 27 Paragraphen umfassenden Gesetzesentwurf über die Einführung des Strafverfahrens.

Nachdem noch die restlichen Paragraphen 20 bis 27 nach kurzer Diskussion unverändert angenommen wurden, eruchte Referent Chorin den Ausschuss, ihn des Referats über den Entwurf, sowie über den mit diesem zusammenhängenden Entwurf betreffend die Geschwornengerichte zu entheben, da im Hause die Frage der Presse zweifelslos die Diskussion dominiren werde.

Der Ausschuss nahm diese Erklärung des Referenten mit Bedauern zur Kenntnis und betraute mit dem Referate — in Anbetracht dessen, dass es auch der Substituierung bedürfen könnte — die Abgeordneten Alexander Mohay und Ludwig Pjék. Behufs definitiver Textirung wurde ein Subkomité entsendet.

Präsident bemerkt, die beiden Gesetzesentwürfe, welche epochale Bedeutung besitzen, seien in verhältnissmäßig kurzer Zeit erledigt worden; dies war der Zuverlässigkeit des Ministers und dem Eifer der Ausschussmitglieder, speziell des Referenten, zu danken.

Hiermit wurde die Sitzung unter Applaus auf den Präsidenten und den Minister geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. Mai.

Die Vierteljahrs-Konferenz der Bezirksvorsteher fand gestern unter Vorsitz des Bürgermeisters Márkus statt. Von den Beschlüssen derselben seien die folgenden erwähnt: Da nach dem Inslebentreten des neuen Strafverfahrens die Bezirksvorstellungen die Geschwornenkonstituirten müssten und diese Arbeit enorme Mühe verursachen würde, bittet die Konferenz um die Verfüzung, dass die Reichstags- oder Kommunalwählerliste auch als Geschwornenliste Geltung habe.

Reichstagswählerliste. Bürgermeister Márkus fordert als Präsident des Centralwahlauflusses die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten

Gesellschaften, Unternehmungen und Vereine auf, die Liste ihrer wahlberechtigten Angestellten — nach Reichstagswahlbezirken geordnet — sammt Angabe ihres Gehaltes, ihres Alters und ihrer Wohnung ihm behufs Zusammenstellung der Reichstagswählerliste bis zum 20. Mai zu unterbreiten.

Als Platz des Baross-Denkmal wurde heute durch die zu diesem Behufe entsendete Kommission der genau in die Achse der Kerepeserstraße fallende Mittelpunkt des Parkes vor dem Ostbahnhofe bezeichnet. Die Statue wird im Mai 1898 aufgestellt.

Die hauptstädtische Markthallenkommission hielt gestern unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Alois Matuská eine Sitzung.

Die Markthallen-Direktion wurde beauftragt, die aus der Umgebung hereinkommenden Verkaufserlöse von Milch und Milchprodukten, welche Artikel sich wiederholt als gefälscht erwiesen haben, scharf zu beobachten und die Fälscher von sämtlichen Markthallen auszuschließen.

Die Engros-Salathändler können während der Saison auf dem freien Platze vor dem Zollamte von 3 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags feilhalten. Ein Ansuchen der Pester Chemura-Kadija, in den Markthallen Sammelbüchsen anbringen zu dürfen, wurde abgelehnt.

Genehmigte Beschlüsse. Der Minister des Innern genehmigte folgende Beschlüsse des hauptstädtischen Municipalausschusses: Bezüglich der Herstellung des auf 482,000 fl. veranschlagten Steinbrucher Hauptkanals; der Erbauung der mit 151,000 fl. präliminirten Múster-Arbeiterhäuser; der Erwerbung eines für den Deutschen-Bezirk erforderlichen Grundstücks, und der Ueberlassung eines für den Bau eines Post- und Telegraphenmagazins erforderlichen städtischen Grundstücks.

Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notiren in der vergangenen Woche: Rindfleisch, Ungenbraten, ungeriebt 70 fr. bis 1 fl. 50 fr., Durchschnittspreis 88 fr., geriebt 1 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr., Durchschnittspreis 1 fl. 88 fr. per Kilogramm; Bratenfleisch (hinteres) 60 fr. bis 1 fl. 20 fr., Durchschnittspreis 80 fr. per Kilogramm; Suppenfleisch (hinteres) 1. Klasse 60 fr. bis 90 fr., Durchschnittspreis 90 fr. per Kilogramm; 2. Klasse (vorderes) 50 fr. bis 76 fr., Durchschnittspreis 65 fr. per Kilogramm; 3. Klasse 44 fr. bis 72, Durchschnittspreis 52 fr. per Kilogramm.

Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln Montag, 10. Mai, folgende Steuerentwürfe der III. Klasse: III. Bezirk Nr. 481-969; IV. Bezirk Nr. 522 bis 534; V. Bezirk die direkt Vorgeladenen; VI. und VII. Bezirk die Vorgeladenen; VIII. Bezirk Nr. 5834 bis 5848; IX. Bezirk Nr. 9312-9360.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In der heutigen Reprise des „Lanternen“ zeigte uns Herr Larizza, dass er leider auch den Benutzter in seinem Repertoire führe. Er hat uns den vorläufigen Abschied bis zum Beginn der nächsten Saison herzlich leicht gemacht, denn seiner heutigen Leistung lässt sich kaum mit ein paar Worte des Lobes gedenken.

die Vereine auf, die...
gestellten — nach...
sammt Angabe...
Wohnung ihm...
reichstagswählerliche...
reife. Beamte, die...
bezichen, sowie...
zunehmen.

Denkmals wurde...
entsendete Kom...
der Kerepeserstraße...
vor dem Ostbahn...
im Mai 1898

Markthallenkom...
Vorsitz des Magi...
Sitzung.
de beauftragt, die...
den Verkäufer von...
welche Artikel sich...
haben, scharf zu...
ntlichen Markthallen...
an der Ecke der...
richteten Lebens...
affen. — Das Vor...
der Arealfrage...
ittelmärkte...
de im Hinblick auf...
fallen gelassen. —
men während der...
dem Zollamt von...
ittags feilhalten. —
ticha, in den Markt...
ringen zu dürfen...
verbietet in den...
Generalversammlung...
aus Rücksichten auf...
persönliche Sicher...
Ausweise der...
ermitteln genommen:
rentner Waaren zu...
teilt Eisenbahn in
Konfiszirt
Kilogramm Rind...
342 Kilogramm
e, 187 Stück Krefje,
f Gier, 22,3 Kilo...
Schließlich zeigte das...
t ein heiz...
tstcht dessen Speisen...
besfordret werden...
in seiner Eigenschaft...
tliche zu dem Zwecke...
die in den Notst...
men mit warmen

Der Minister des...
des hauptstädtischen...
Herstellung des auf...
brücker Haupt...
der mit 151,000 fl...
erhäuser; der...
Thalriedhof...
Ueberlassung eines...
Telegraphen...
den Grundstüdes...
chem Ausweis der...
gangenen Woche:
n, ungeräumt 70 fr...
88 fr., gereinigt...
schnittspreis 1 fl...
(hinteres) 60 fr...
fr. per Kilogramm;
Klasse 60 fr. bis...
ilogramm; 2. Klasse...
schnittspreis 65 fr...
72, Durchschnitts...
rigen Theile (Leber...
0—64 fr. per Kilo...
den 20 fr. bis 56 fr...
fr.; Durchschnitts...
67 fr. per Kilo...
der ausgewogenen...
Büffelsteich hin...
preis 60 fr., vorde...
preis 52 fr. per...
fr. bis — fr...
ogramm. Knochen...
9 fr.

tionen verhandeln...
erlagen der III...
V. Bezirk Nr. 522...
geladen; VI. und...
I. Bezirk Nr. 5834

Literatur.
er heutigen Reprije...
Herr Larizza,
seinem Repertoire...
schied bis zum Be...
recht gemacht, denn...
um mit einem...
von belustigender...
sich Herr Larizza...
Partie sicher, ge...
theile seiner Auf...
er hatte alle Mühe...
des Sängers, ja...
lern zu begegnen...
zu verhüten. In...
Entrüstung. Die...
Gesang hervor!

rief, vollkommen gerechtfertigt. Die einzige Be...
friedigung, die Herr Larizza heute bot, war...
die rein sinnliche durch Glanz und Fülle seines...
Organs. Der Signore wird gut thun, während...
der Ferien Einiges zu lernen; mit diesem mini...
malen Ausmaß von Künstlerschaft, über welches...
er verfügt, hat er bestenfalls Anspruch auf Duldung...
aber keineswegs auf Beliebtheit. — Aus dem übrigen...
Ensemble ragten die Elisabeth der Frau Diöjn...
der marktige Landgraf Neys und Herrn Bed's...
verständnisvoller, nur noch immer zu süßlicher Volk...
ram hervor.

Im Lustspieltheater veranstalten...
die Mitglieder des Wiener Burgtheaters im...
Laufe der nächsten Woche ein Ensemble...
Gastspiel. In Folge der im Gange befindlichen...
Umgestaltung des Wiener Burgtheatergebäudes wurde...
es nämlich den Burgschauspielern ermöglicht, in...
Budapest einen Doppelauftritt in Ensemble...
Gastspielen zu veranstalten. Der erste Cytus wird...
vom 12. bis 16. Mai absolviert, und zwar mit fol...
gendem Programm: 12. Mai: „Der Unter...
staatssekretär“; 13. Mai: „Das ver...
lorene Paradies“; 14. Mai: „Sündige...
Liebe“ und „Unter vier Augen“; 15...
Mai: „Liebele“ und „Rechte der...
Seele“; 16. Mai: „Der Attagé“. Karten...
vormerkungen werden von morgen, Sonntag, an der...
Tageskasse des Lustspieltheaters und im Theater...
kartenbureau (Kronprinzgasse) entgegengenommen...
Der andere Gastspielcyklus des Burgtheaters wird...
im Juni veranstaltet. Während des jetzt folgenden...
Gastspiels der Wiener Schauspieler wird „Trieb“...
am 13. und am 16. Mai in der Nachmittags...
vorstellung des Lustspieltheaters bei ordent...
lichen Abend-Eintrittspreisen aufgeführt.

Fräulein Klara Kürz hat heute mit Herrn...
Koloman Porzolt, dem neuen Pächter des Volks...
theaters, einen dreijährigen Engagement...
vertrag unterschrieben.

Im Sommertheater im Stadt...
wäldchen finden morgen, Sonntag, zwei Vorstell...
ungen statt. Nachmittags gelangt „Der Pfarrer von...
Kirchfeld“ und Abends die Komödie „Blitzweiß Kobi“ zur...
Ausführung. — Im Sommertheater im Stadt...
wäldchen beginnen die regelmäßigen Vorstellungen Sam...
stag, den 15. d. Die Direktion hat ein treffliches Personal...
engagiert, und zwar werden die folgenden Kräfte mit...
wirken: Die Damen: Bertha G. Gey, Aurelie Szendy...
Juliska Horpáth, Emma Komlósy, Fr. Gustav Rónafeky...
Mlona Miklósy, Mlona Vagyó, Anna Vaskódy, Kornelia Pal...
man, Etel Láng, Olga Japán, Josephine Szénágy; die...
Herren: Gustav Rónafeky, Anton Nyáray, Karl Polgár...
Béla Bihari, Karl Giröth, Mathias Feld, Anton Joánu...
Joseph Mátay, Otto Fejérvány, Sigmund Ságby, Emer...
ich Huni, Eduard Hatvani, Ferdinand Seltai, Joseph...
Juhász. Das Chor- und Orchesterpersonal steht auch heuer...
unter Leitung des Kapellmeisters Bernhard Fodor...
Die den verschiedenen Vereinen und Korporationen ge...
währten Ermäßigungen sind auch heuer in Kraft.

Gerichtshalle.

Budapest, 8. Mai. (Eine peinliche Affaire.)...
Gestern berichteten wir über ein gelegentlich einer...
Schlußverhandlung stattgehabtes Rencontre eines...
Gerichtsrathes mit einem Advokaten. Letzterer hat...
zwei seiner Freunde damit beauftragt, von dem...
Gerichtsrath ritterliche Satisfaktion zu verlangen...
weil dieser in einem über diesen Vorfall dem Präsi...
denten des Gerichtshofes unterbreiteten Bericht sich...
über seinen Gegner in verletzender Weise geäußert...
hatte. Die Kartellträger des Advokaten mußten aber...
unverrichteter Dinge das Amtsbureau des Richters...
verlassen, weil dieser — einem Befehl seines Amtes...
vorgesezten, des Gerichtspräsidenten Jityay, ent...
sprechend — auf diese Provokation weder mündlich...
noch schriftlich reagieren durfte. Damit war diese...
„Chrenaffaire“ beendet, aber sie dürfte noch vor den...
Disziplinarbehörden eine Fortsetzung finden.

Der Kapitalist.

Budapest, 8. Mai. (Die Subskription auf die österreichische...
Investitionsanleihe.) Gestern fand eine Konferenz...
des aus der Rothschild-Gruppe und der Postparfasse...
bestehenden Konjunktums, welches knapp vor Ausbruch...
der Orientwirren die neu freierte 3 1/2prozentige In...
vestitionsanleihe vom österreichischen Finanzminister...
erworben hat, statt. In derselben wurde mit Rücksicht...
auf die eingetretene Besserung der politischen Lage...
und das sich allgemein kundgebende Anlagebedürfnis...
beschlossen, den Prospekt für die Subskription...
falls nicht besondere Ereignisse dazwischenreten...
sollten, Mitte nächster Woche zu veröffent...
lichen. Der Tag der Subskription selbst wurde defi...
nitiv noch nicht festgesetzt, doch ist hiefür der...
Montag oder Dienstag der zweitnächsten Woche in...
Ausficht genommen. Der Betrag, um den es sich...
handelt, beläuft sich auf rund 60 Millionen Gulden...
die ausschließlich in Oesterreich aufgelegt werden...
sollen. Der Uebernahmesturs der Investitionsanleihe...
betrug bekanntlich 92 Prozent und partizipirt der...
Staat an dem etwa 93 1/2 Prozent übersteigenden...
Erlöse zur Hälfte.

(Ein türkisches Ansehen.) Der „Daily Tele...
graph“ meldet aus Konstantinopel: Die...
Worte beschloß die Aufnahme eines Darlehens

von 400,000 oder 500,000 Pfund bei der Leucht...
haus-Administration. Das Darlehen soll jederzeit rück...
zahlbar sein. In Ausführung dieses Beschlusses unter...
handelt die Pforte mit der Ottoman-Bank...
über eine größere Anleihe, deren Abschluß...
so viel verläuft, nahezu gesichert sein soll.

(Fallimente.) Oskar Strauß, Tuch...
firma in Wien, hat sich mit 60,000 fl. Passiv...
en insolvent erklärt. — Der Getreidefirma J...
Landauer in Wien wurde ein Morator...
ium bis 8. Juli bewilligt; die Aktiva betragen...
548,000 fl., die Passiva 400,000 fl. Es wurde ein...
Komité bestellt zur Prüfung des Status. Die Bekannt...
gabe der die Zahlungen verweigenden Kommitenten...
wurde vorläufig abgelehnt.

(Die finanzielle Lage Brasiliens.) Aus...
Buenos-Aires wird vom Heutigen telegraphirt: Der...
Kongreß wurde gestern mit einer Vortrags...
eröffnung, welche die auswärtigen Beziehungen als...
ausgezeichnet bezeichnet. Was den Außenhandel betr...
ifft, erreichte im vorigen Jahre die Einfuhr den Werth...
von 112,163,591 und die Ausfuhr von 116,753,095 Gold...
piaster. Die ersten vier Monate des Jahres 1897 haben...
sich durchschnittlich noch günstiger gestaltet. Die Ban...
knotenausgabe beläuft sich auf 295,165,957 Pesos. In der...
Ueberzeugung, daß die Gesundheit der Valuta ein...
Gebot der äußersten Nothwendigkeit sei, befaßte sich die...
Regierung mit der Absicht, das Papiergeld einzu...
zulösen und die Bildung eines Metallschages in...
Angriff zu nehmen. Der aufgestellte Finanzplan ver...
bürgt in Gemäßheit des Beschlusses des Kongresses die...
unverkürzte Zahlung des Schuldendienstes. In der Vor...
sicht wird sodann die Hoffnung ausgesprochen, daß die...
ganze schwebende Schuld prompt werde eingelöst werden.

(Der ungarische Schifferverein) hält am 15. d...
Abends 7 Uhr im „Hotel Erzherzog Stephan“ eine Vor...
lesungssitzung. Vorträge halten: Ministerialrath Eugen...
Kovácsy, „Ueber die Gegenwart und Zukunft der...
Flüsse Ungarns“, Sektionsrath Madár Kovács unter...
dem Titel „Der einheitliche Wasser-Signaldienst in...
Deutschland, Oesterreich und Ungarn“ und Schiffsverste...
Direktor der ungarischen Donau-Dampfschiffahrts-Ges...
ellschaft Wilhelm Renner „Ueber die Konstruktion der...
Schiffe“. Nach der Sitzung findet ein gemeinsames...
Mahl statt. Gäste sind gerne gesehen.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Aktien...
gesellschaft) fertigte im Monat April d. J. 582 Un...
fallversicherungspolizzen aus, welche für den Todesfall...
über 4,865,267 Kronen, für die Invaliditätsfälle über...
6,889,867 Kronen und für die vorübergehende Erwerbs...
unfähigkeit über 3120 Kronen lauten. In demselben...
Zeitraume wurden bei der abgelaufenen Gesellschaft 380...
Unfälle zur Anzeige gebracht, und zwar 9 Todesfälle...
37 Invaliditätsfälle und 334 Fälle von vorübergehender...
Erwerbsunfähigkeit.

(Ungarisch-italienischer Güterverkehr via...
Trieste-Ancona-Venedig.) (Einführung eines...
neuen Tarifes.) Mit 16. Mai l. J. tritt für den...
Frachtgutverkehr zwischen Ungarn und Italien ein neuer...
direkter Tarif in Kraft, welcher für die wichtigsten Ein...
und Ausfuhrartikel im Verkehr zwischen ungarischen...
und italienischen Bahnhaltungen über die Seeroute...
Trieste-Ancona, respektive Trieste-Venedig, respektive...
vice versa direkte, besonders ermäßigte Frachttarife ent...
hält. Exemplare dieses Tarifes sind bei der Direktion der...
l. ung. Staatseisenbahnen (Tarifabtheilung) für 2 Kronen...
80 Heller erhältlich.

(Königlich ungarische Staatseisenbahnen.)...
[Deutsch-österreichisch-ungarischer See...
hafenverband.] (Ausgabe des Nachtrages VIII...
zum Verbandsgütertarif Teil II, Heft 3.) Mit...
Giltigkeit vom 1. Juni d. J. und, insoweit Er...
höhungen platzgreifen, mit 1. Juli 1897 tritt der...
Nachtrag VIII zu dem in rubro bezeichneten...
Tarif in Kraft. Dieser Nachtrag enthält außer Ergänzungen...
der „Vorbemerkungen zu den Tarifabtheilungen und des...
Kilometeranzeigers“ die Einbeziehung der Station...
Pozsony-dynamitgär in den Tarif, die Aufhebung des...
Ausnahmestarifes Nr. 23 (lebende Bäume etc.) und endlich...
die Wiedereinführung des laut Nachtrages VI bis Ende...
Dezember 1896 bei Auflieferung des bestimmten Minimal...
quantums von 2500 Tonnen im Rückvergütungswege...
bestehenden Ausnahmestarifes Nr. 27 (Mahlprodukte und...
Mehl).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kredit...
orenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Bernard...
Wolf, Handelsmann in Starckenbach; R. Eigen...
mácz, Mode- und Manufakturwaarengeschäft in...
D. Usula; Karl Müller, Kaufmann in Weitra, N.-D.;...
Gilly Horn in Wien, II. Bez., Glockengasse Nr. 5;...
Schwarz u. Mendelsohn, Handelsfirma in Bukarest;...
Moriz Brody, Kaufmann in La. Polgar; Simon Knapp...
Gemeinschaftswaarenhändler in Pontafel.

Berlin, 8. Mai. (Privat-Telegramm.)...
Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische...
Kreditaktien 227.—, Lombarden 34.25, Franzosen...
150.32, Buschtiehrader 281.50, Diskonto 198.—, Han...
delsgef. 159.62, Deutsche 194.50, Dresdener 154.—, Na...
tional 140.12, Laura 158.50, Bodumer 153.12, Gelsen...
Lager 169.87, Harpener 181.—, Sibiriana 181.25, Con...
solidation 250.25, ung. Goldrente 104.12, ungarische...
Kronen 100.60, 1890er Mexikaner 97.20, 1893er Mexikaner...
95.50, 4proz. Russen 66.60, Rubel 216.25, Italiener...
91.90, Meridional 127.25, Mittelmeer 96.25, Gotthard...
159.62, Schw. Central 134.25, Schw. Nordost 112.—, Jura...
Simplon 83.40, Raaber 60.—, Braun...
schweiger 143.75, Edison —, Montan 136.75.

Frankfurt, 8. Mai. (Abendverkehr.)...
Oesterreichische Kreditaktien 207.25, Südbahnaktien 69 1/2,

Staatsbahn 303.75, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine...
Wiener Bankverein —, ung. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Fein.

Hamburg, 8. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige...
Silberrente 7.20, österreichische Kreditaktien 307.50, 1860er...
Lose 186.00, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien...
756.50, Südbahn 134.70, Italiener 11.80, 4proz. ungarische...
Goldrente 104.30, 4proz. ungarische Goldrente 104.30.

Paris, 8. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige...
Rente 103.25, 3 1/2prozentige Rente 105.00, Italiener 92.72, österreichische...
Bodenkredit 127.00, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien...
758.—, Südbahn 195.—, französische amortisirbare Rente...
101.25, vierprozentige österreichische Goldrente 104.20, 4proz. ungarische...
Goldrente 104.75, Ottomanbank 535.—, türkische Tabakaktien...
326.—, Banque de Paris 840.—, österr. Länderbank 502.—, Alpine...
Montan —, Fein.

London, 8. Mai. Englische Consols 113.—, Südbahn 7 1/2.

Hamburg, 8. Mai. (Produktenmarkt.)...
Weizen, Holtsteiner, 160.— bis 165.—, Roggen, Mecklenburger...
120.— bis 135.—, russischer Mai-Juni 82.—, Del loco 55.50, Spiritus...
Mai-Juni 20.50, per Juni-Juli 20.75, per Juli-August 20.90, per...
August-September 21.—, Weizen und Roggen matt, Del behauptet...
Spiritus fest. — Wetter: Schön.

Paris, 8. Mai. (Produktenmarkt.)...
Weizen per laufenden Monat 22.60, per Juni 22.80, per Juli-August...
22.80, per letzten vier Monate 21.90. — Roggen per laufenden...
Monat —, per Juli-August —, per letzten vier Monate —, — Weizen...
mehl per laufenden Monat 45.—, per Juni 45.30, per Juli-August...
45.75, per letzten vier Monate 45.90. — Kübbel per laufenden...
Monat 55.50, per Juni 53.75, per Juli-August 53.75, per vier...
letzten Monate 56.75. — Weizen per laufenden Monat —, per Juni...
—, per Juli-August —, per letzten vier Monate —, — Spiritus per...
laufenden Monat 37.—, per Juni 36.75, per Juli-August 36.25, per...
letzten vier Monate 34.25. — Weizen, Mehl und Kübbel ruhig, Spiritus...
fest.

Budapest, 8. Mai. (Original-Bericht.)...
Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager...
gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkensviehmarktes. — Angelangt...
am 7. Mai 461 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 427...
Stück, nach der Provinz 87 St., zurückgeblieben 109 St. Tagespreise: 220...
bis 280 Kgr. schwere 50 fr. bis 55 fr., 320 bis 380 Kgr. schwere...
52 fr. bis 53 1/2 fr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 50—55 fr., alte...
schwere 48—52 fr., Spanferkel 37 fr. bis 40 fr.

Prag, 8. Mai. (Privat-Telegramm.)...
Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko...
Aussig, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 70 kr., per Oktober-Dezember...
11 fl. 75 kr. — Tendenz schwach.

Hamburg, 8. Mai. (Privat-Telegramm.)...
Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 85 Pf.,...
per Juli 8 M. 85 Pf., per August 8 M. 87 Pf., per neue Campagne...
1897 8 M. 90 Pf. — Tendenz schwach.

Wiener Börse vom 8. Mai.

Ungeachtet der günstigen politischen Nachrichten über die Schritte der...
Mächte zur Erzielung eines Waffenstillstandes zwischen der Türkei...
und Griechenland hat die heutige Börse die höheren Anfangskurse nicht...
behalten, da die Spekulation ihre Realisierungen wie gewöhnlich zum...
Wochenschlusse vorgenommen hat. — Die Schlußkurse der heutigen...
Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Rate. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%, 101.20; 4proz. ung. Goldrente, 122.25; Ungar. Kronenrente, 99.50; Österr. Goldrente, 101.90; 4 1/2proz. österr. Silberrente, 101.90; 4 1/2proz. österr. Papierrente, 101.90; Österr. Kronenrente, 101.40; Südbahn, 195.—; 20 Franzos. Stücke, 9.52; Londoner Wechsel, 119.55; Münchener Wechsel, 5.67; Deutsche Wechsel, 58.62; Alpine Montanaktien, 87.80; Tabakaktien, 152.60.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Rate. Includes items like 1854er Lose, 155.—; Bobentredit-Aktien, 456.—; Österr. Kronenrente, 740.—; Unionbank, 288.—; Ferdinands-Nordbahn, 350.—; Lombard-Gem. u. S., 28.—; Nordwestbahn, 203.25; Wiener Wechsel, 47.60; Banker Wechsel, 47.40; Schweizer Wäpse, 11.73; 20 Mart-Stücke, 11.73; Russische Imperial, —; Englische Sovereigns, 11.94; Donau-Negul-Lose, 127.50; Serbenlose, 34.75; Wiener Kommun., 164.75; Glaro, 5.—; Donau-Dampfschiff-Lose, 150.—; Innsbrucker Lose, 27.—; Krainauer Lose, 25.50; Salzburger Lose, 22.25; Österr. Lose, 64.—; Wäpse-Lose, 59.25; Kreuzlose Österr., 20.—; Müböl-Lose, 26.—; Salz-Lose, 69.75; Salzburger Lose, 28.25; St. Genois-Lose, 73.50; Stanislaus-Lose, 42.—; Zisterlose 100 fl., 146.—; 50 fl., 60.—; Müböl-Lose, 60.—; Ung. Hypoth. Präm. 4%, 124.60; Österr. Bobentredit 3%, 117.25; Gewinnf., 15.50.

Nach Schluß der Mittagsbörse...
Lieber: Oesterreichische Kreditaktien 307.75, ungarische...
Kreditaktien 309.75, Anglo-Bank-Aktien 154, Bankverein...
251, Unionbank 288, Länderbank 235.50, österreichisch-ungarische...
Staatsbahn 352.50, Lombarden 78.25, Elbthal 264, Nordwestbahn...
260.50, Nima-Münchener 237, Tabakaktien 153, Alpine 88, Mairente...
101.97, ungarische Kronenrente 99.85, Türkenlose 55, Marknoten...
58.66 per Kasse, 58.68 per Ultimo, Napoleond'or 9.52.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 9. Mai 1897

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 12

Nemzeti színház.

Debutál fél 8 órákor:

A cigány.

Eredeti népszínmű 3 szíkszabán, népdalokkal és zenével. Irta Szilágyi Zoltán, szerzette Doppler Károly.

Várszeghi Horváth
Kurta Hetényi
Gyuri Gyenes
Márton Egressy
Béka Vízvári M.
Evi Vízvári M.
Zsiga Gabányi

Clémenceau.

Színmű 5 felvonásban. Irta Dumas Sándor és D'Artois Armand.

Clémenceau Prielle
Clémenceau Mihályfi
Ritz, szobrász Szacsavay
Constantin, fia Náday
Dobrowska Helvey
Iza, leánya Márkus
Vojnov Szergej Horváth
Cassagnof Hetényi

Kezdeté fél 8 órákor.

Die Programme der übrigen Theater, sowie das Wochenrepertoire befinden sich auf Seite 13 u. 14.

Etablissement Somossy.

Anfang 8 Uhr. Heute Ende 12 Uhr.

grosses sensationelles Mai-Programm.

Die kaiserlich japanische Truppe

„Nishihama-Matsumi“

Madame Jenny, Geschwister Turner,

mit dreifürten Kunden. Gesangs- und Tanz-Quartettisten.

The Gaetanos Alloms Trio,

Musik-Cyrcles.

GESELLSCHAFT MAYOS, Skater-Truppe.

MISS FOY,

die beste Serpentin-Tänzerin in ihrem neuen Glas- u. Silberanzug.

4 Sisters Ellington,

englische Sängerinnen und Tänzerinnen.

Cee-Mee,

die ohne Konkurrenz dastehenden Luft-Akrobaten.

Letzte Woche: Miss Titi Sidney, Lebende Bilder.

Grosses Damengesangs-Ensemble.

Musikalischer Scherz von Rosenzweig: „Die Honvéd im Olymp“.

NB. Im Café-Wintergarten Konzert der Figeimertkapelle, Munczy Lajos.

Karten im Vorverkauf Trafik Andrássystrasse Nr. 38.

Am 16. Mai Auftreten der russischen Truppe „Tortakoff“ und der spanischen Chanteuse Signorina Semperz.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Lehtes Auftreten der so beliebten englisch-deutschen Sängerinnen und Tänzerinnen

The 3 Sisters Miltons.

Auftreten des vorzüglichen, verblüffenden Blitz-Schnellzeichners

Adolfo Lamberti.

Das ausgezeichnete Duettistenpaar

Cölestine und Hermann Kraus,

(der kleine Herr u. die große Dame).

Géza Berkes

der kleinste Cymbalvirtuos.

Die Sensations-Attraktion

LEMONA BARRISON

auf dem lebenden Esel.

The Five Sisters Barrisons

im Abwechslung, mit ihrem 6 dreifürten Löwen u. f. w. u. f. w.

Das vorzüglichste Komödienrepertoire.

In Vorbereitung: „Trippstrilby“, urkomische Parodie des mit sensationellem Erfolge im Lustspieltheater aufgeführten Schauspielers Tribby.

Freitag, den 14. Jubiläumsbenefiz: Soma Lichtenstein.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Kariskaserne).

Seite:

„CLEOPATRA“

Vorher:

„Die Scheidungs-Affaire des Mundi Rosenkranz.“

FISCHER'S

Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.

Heute erster Gastspiel-Abend

A. Hirsch,

Wiener Singpielhallen-Direktor.

Neuestes Komödien-Repertoire:

Dada do-do. | Mundy Krakauer.

Gastkarten gültig.

Ös Budavára.

Heute, Sonntag, grossartiges

VOLKSFEST.

Von 3 Uhr Nachmittags ab Thurmseilkünstler, Drahtseilkünstler, Sacklaufen, Mastbaumklettern, Wettessen und andere Volksbelustigungen, so auch Auftreten sämtlicher Musikkapellen u. engagierter Künstler auf den offenen Bühnen. Bei ungünstiger Witterung in gedeckten Räumen.

Entrée bis 6 Uhr Abends 20 fr., nach 6 Uhr 30 fr.

Dienstag erster grosser Karneval.

JOSEPHSTÄDTER ORPHEUM

József-körút 38.

Seite, Sonntag, den 9. Mai,

Grosse Künstler-Vorstellung.

Chorini als Affe.

— Poffe. —

Täglich abwechselndes Programm.

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Gut ventilirtes Lokal.

PATENTE

werden besorgt, Muster und Schutzmarken registriert in allen Staaten der Welt unter günstigen Bedingungen durch das Patentbureau Réthy János, Budapest, Erzsébetkörút 2 (Eigentümer Zielinsky Szilárd, dipl. Ingenieur).

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:

Max Waldon.

The Quavers. | Quartett Légays.

In Vorbereitung: Trulby.

Anfang halb neun Uhr.

Cirkus Krembser (Thiergarten)

Seite, Sonntag, 9. Mai, 2 Brillante Vorstellungen,

die erste 4 Uhr Nachmittags, die zweite um 1/8

Uhr Abends. In beiden Vorstellungen: Komische Entrées

der besten Clowns Gebr. Villand. Mr. Loyal Jongleur zu Pferd. Herr Warton Saltomortale-Reiter. The

3 Breslanas am fliegenden Trapez. Mr. Checvers

englischer Original-August. The Eugène's Barterre-

Akrobaten. Abends 1/8 Uhr Mr. James Fillis mit

Markir. Näheres die Tageszettel. Alleiniger

Billetvorverkauf bei Patzik-Kertész Lujza,

Trafik Servitenplatz, von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr

Nachmittag. Täglich halb 8 Uhr Abend Vorstellung.

KÖVESI'S

Restauration, Wein- u. Bierhalle

VII., ERZSÉBET-KÖRUT.

Grossartige Sommerhof-Garten-Lokalität mit

Springbrunnen.

Seite, Sonntag:

Grosses KONZERT

der Kapelle des

k. ung. Honvéd-Militär-Kapelle.

Anfang 7 Uhr.

Entrée frei.

SIGN. HORVÁTH'S

Sommer-Theater

Stadtwaldchen.

Täglich in jeder Vorstellung wirkt mit nur kurze Zeit der

weltberühmte Löwenbändiger

Manuel Veltran

mit 6 riesigen Löwen und englischen Doggen.

BECSKE K. ezelött MANDL I.

BUDAPEST, Király-utca 10. szám, az udvarban.

• Modell •

und Wachsbüsten-Atelier.



Erzeugt alle Sorten Damen, Herren- und Kinderbüsten, Modelle, Probirkörper, Wachsbüsten, Niederbüsten, Figuren für Kostüme und alle Arten Caché-Artikel, sowie Auslage-Gegenstände zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden billigt berechnet. Illustrierte Preis-Courante gratis und franco.

1000 Fenster SPITZEN- UND STOFF-VORHÄNGE, Teppiche und Möbelstoffe zu billigsten Occasions-Preisen.

Teppiche u. Möbelstoffreste zu jedem annehmbaren Preise.

Frühjahrs-Saison-Specialitäten unserer Teppich-Niederlage:

Hautes Nouveautés unseres Leinenwaaren u. Wäsche-Etablissements:

Echt englische Wagen-Decken.
Echt englische Reise-Decken und Plaids.
Damen-Blousen.
Damen-Bicycle-Hosen in Schwarz-Seide.
Seiden- und Spitzen-Jupons.
Hochfeine Damenwäsche (Original Pariser Modelle).
Französische und englische Battist-Tücher.
Französische Wasch-Kleider-Stoffe.

TOTTIS u. KREN,

IV., Wienergasse Nr. 1, Ecke Schiffgasse.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 9. Mai 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Magy. kir. Operaház.

Hunyadi László.
Nagy opera 4 szakaszban.
Zenejét szerzette Erkel Fe-
rencz. Szövegét írta Egressy.
V. László, királyi Kísér-
őztábla-Előzetes Szendrői
Hunyady László Perotti
Hunyady Máttyás Gábor
Gara, nádor Várady
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

A gyimesi vadvirág.
1000 forintos pályadíjat nyert
népszínmű 8 felvonásban.
Írta Géczy István.

Balánka János	Horváth
Orzse	Izsoné
Imre	Szirmai
Mária	Komáromi
Ozv. Fábriáné	Siposné
Gyurka	Vidor
Rab-Prezamer	Lubinsky
Magdolna	Blaha
Törpe Csura	Szabó
Csuráné	Osztai
Marci	Ujvári
Bigyó	Kassai
Bigyóné	Borsand
Csörgő István	Kotsis
A völgyény nász- nagya	Tirnovai

Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Délután 3 órakor:

NIÖBE.

Bohózat 3 felvonásban. Írták
H. Paulton és E. A. Paulton.
Niobe, szobor Horashty H.
Dunn Péter Hegedüs
Karolin Hegedüs
Griffin Helén Nikó
Griffin Hetty Varsányi
Griffin Kornél Ráthonyi
Lord Hamilton Balassa

Este:

Trilby.

Színmű 4 felvonásban. Írta
Paul M. Potter. Fordította
Fáy I. Béla.

Trilby O' Ferral	Dell
Talbot Wynne	Molnár
Alex. Mc. Alister	Ráthonyi
William Bagot	Tapolczai
Rochemartel	Szerényi
Th. de Lafaroe	Balassa
Svengali	Fenyvessi
Gecko	Beregi
Vinardné	Nikó
Antony	Gyöngyi
Lorimer	Sziklai
Thomas Bagot	Hegedüs
Mrs. Bagot	Hunyadi
Haw	Kazalitzky

Kezdeté fél 8 órakor.

PLASTICON

Andrássy-ut 60. sz.

Nur noch kurze Zeit!

Mrs. Bally's Wunderproduktionen.
Millionen Leben in einem Tropfen Wasser.

An Wochentagen 3, an Sonn- und Feiertagen 4
Vorstellungen.

Sonstige plastische Sehenswürdigkeiten.
Heute, Sonntag, Entrée 30 kr.

Affen-, Hunde- und Penny- CIRKUS

Stadtwaldchen, Arenastrasse, Ecke Lend-
vaygasse, Ballon Captiv-Platz. Täglich 4 Uhr
Nachmittags und 7 Uhr Abends, an Sonn- u. Feiert-
tagen von 3 Uhr Nachmittags ab grosse Vorstel-
lungen mit abwechselndem Programm der 80 vorzüglich
dressirten Thiere, vorgeführt vom Dir. u. berühmten Dresseur
B. Wolpi. Preise der Plätze: Nummerirter Sitz 50 kr., 1. Platz
40 kr., 2. Platz 30 kr., Stehplatz 10 kr. Die Zwischenpausen
werden von Clowns, Jongleuren, Musik-Clowns und
August dem Dummen ausgefüllt.

Ringstraßen-Bad

(Elisabethring 51).

Weilen-Dampfbad, Emaille-Bannen-
und elektrische Bäder.

Wasser-Heilanstalt

für Herren so auch für Damen eingerichtet
mit Weilenbädern.

Gasthaus-Eröffnung.

Ich beehre mich das v. t. Publikum sowie meine
Bekanntten und Gönner zu vertheidigen, daß ich das

Gasthaus

in meinem eigenen Hause, I. Alkotás-utca Nr. 21
wieder übernommen habe, und selbes neu renovirt,
den 8. Mai, eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein
den bürgerlichen Anforderungen in jeder Hinsicht, durch Ver-
abreichung von vorzüglichen ungarischen Tisch- und Des-
sert-Weinen, sowie schmackhaften Speisen und aufmerksame
Bedienung gerecht zu werden. Gleichzeitig erlaube ich mir
Ihnen bekannt zu geben, daß ich auf Verwendung der Flaschen-
Weine ins Haus besonderes Gewicht lege, und kommen nur
ausschließlich ungarische Fehlung in Ausübung. Fischweine
weiß & 35 kr., Schiller 30 kr. per Liter, bessere Gattungen
Weiß- und Rothweine von 42 kr. per Liter aufwärts. Bestellungen
von 10 Liter aufwärts werden franco ins Haus gestellt.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Bittner Alajos,
Gastwirth.

Jeden Samstag und Sonntag bei günstiger
Witterung Concert in den Gartenlokalitäten.



Die besten Klaviere der Welt sind unbestritten

die Erzeugnisse von

STEINWAY & SONS,

kais. und königl. österr.-ungar. Hoflieferanten.

(Bisher über 80,000 Stück erzeugt.)

Alleiniges Depot bei

ALBERT KOHN,

IV., Schlangengasse 9

Dieselbst Alleinvertretung der bedeutendsten Klavier-
fabrik Europa's

JULIUS BLÜTHNER,

kais. und königl. österr.-ungar. Hoflieferant.

(Bisher über 43,000 Stück erzeugt.)

Niederlage von neuen und überprüften Klavieren in- und
ausländischer Firmen in gediegener Auswahl.

TAVASZI Nemzetközi kiállítás

az új műcsarnokban, az Andrássy-ut végén,
1897. április 15-től 1897. június 15-ig.
Nyitva: reggel 9-től délután 6 óráig, és ürtörtökön
este 7-től 12-ig villam-világítás mellett, és

SÉTAHANGVERSENY. — BUFFET.

Belépő díj: Egy korona, vasárnap délután
1 órától 20 kr.

„A földalatti vasút állomásain kedvezményes-áru jegyek kaphatók“.

Somossy's KONSTANTINOPEL

Budapest.

Eröffnung am 15. Mai.

Saisonkarten an der Kassa des Etablisse-
ments SOMOSSY erhältlich für Herren
7 Gulden, für Damen 5 Gulden, für Militär
(beim k. k. Platzkommando) um 4 Gulden.
Familienkarten bei Benennung der Mit-
glieder laut Vereinbarung.

SOMOSSY Konstantinápoly mulatója

Megnyitás: május hó 15-én.

Helyiségek bérbeadása a városi irodában:
V., Marokkói-utca 2. sz., II. em., d. e. 9—12-ig.

Auf nach Promontor!

In der prachtvollen Gartenlokalität heute Sonntag

Grosses Militärkonzert

des I. I. Inf.-Regim. Nr. 6.

Bei Eintritt ungunstigen Wetters steht gedeckter Salon
zur Verfügung. Für vorzügliche Speisen und Getränke, sowie für
prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Franz Rehak,

Brauhaus-Garten-Restaurateur.

Zuglöer Schätz'sche grosse Bierhalle,
Csömöri-ut 148—152, Haltestelle der Tramway.

groses Militär-Konzert

der beliebten Kapelle des k. u. k. Infant.-Regim. Nr. 23.

Im großen Saal Tanzunterhaltung, arrangirt
durch den beliebten Tanzmeister Herrn Gibenschlitz.

Für gute Getränke und vorzügliche Speisen ist
bestens gesorgt und bitte ich um zahlreichen Zuspruch

Achtungsvoll

Armin Grossmann.

Rákospalotaer PARKRESTAURATION

Heute Sonntag,

sowie jeden Sonn- und Feiertag großes

Militär-Musik-Konzert

und Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

!Teppiche und Vorhänge!

werden im Modewaaren- und Teppichhause

Brüder Hirsch

Budapest,

IV., Váci-utca 3,

zu sensationell billigen Preisen
verkauft.

Der billigst festgesetzte Preis ist auf jedem Stücke ersichtlich.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 9. Mai 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Fővárosi nyári színház.

A gejeji kiskirály.
Eredeti népszínmű 8 felvonásban. Irta Géczy István. Zenéjét írta, részben összeállította Hoós János.
Tardy Imre Thury
Cségyi Nehéz T. Szakáll
Zsófia Csige B.
Barna Miklós Bónis L.
Galamb Eszter Kaposy
Péter Körmeny
Novák János Kiss Pista
Soltész Gondoss
Laboda Ferenc Ligethy V.
Labodáné Zádor
Kezdeté 7 órakor.

Kisfaludy színház.

Délután fél 4 órakor:
A két árva.
Népdrama 5 felvonásban.

7 képpen. Irta Tömerey és Cormon. Fordította Vezéri Odón.
Este:

A három Kázmér.
Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta Beúthy László. Zenéjét szerzerette Szabados Béla.
Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti szinkör.

Délután 3 órakor:
A kirchfeldi pap.
Énekes népszínmű 4 felvonásban. Irta Anzengruber.
Este:

Blitzweiss Köbi.
Eredeti fővárosi énekes életkép 3 felvonásban. Irta Feld Mátvás.

(Repertoire des Nationaltheaters.) Montag „Othlon.“
Dienstag „Az ember tragédiája.“ — Mittwoch „A hol unatkozna.“ — Donnerstag „Az arany ember.“ — Freitag „A gabi villa.“ — Samstag „Serge Panine.“ — Sonntag Nachm. „Az ember tragédiája.“ Abends „Nagyon szép asszony.“

(Repertoire der kön. ung. Oper.) Montag (geschlossen.)
— Dienstag „A házi tücsök“ (J.-A. Nr. 78.) — Mittwoch „A zsidó nő“ (Abonn. susp. Nr. 13.) — Donnerstag „Angot asszony leánya“ (Abonn. susp. Nr. 14.) — Freitag (geschlossen.) — Samstag „Sába királynője“ (Abonn. susp. Nr. 15.) — Sonntag „Angot asszony leánya“ (Abonn. susp. Nr. 16.)

(Repertoire des Volkstheaters.) Montag „Kék asszony.“ — Dienstag „A gyimesi vadvirág.“ — Mittwoch „Kék asszony.“ — Donnerstag „A gyimesi vadvirág.“ — Freitag (geschlossen.) — Samstag „Májusi bor.“ — Sonntag „Májusi bor.“

(Repertoire des Lustspieltheaters.) Montag „Trilby.“
— Dienstag „Trilby.“ — Mittwoch „Der Unterstaatssekretär“ (Gastspiel der Mitglieder des Wiener Burgtheaters). — Donnerstag Nachm. „Trilby.“ Abends „Das verlorene Paradies.“ — Freitag „Sündige Liebe.“ „Unter vier Augen.“ — Samstag „Liebele.“ „Rechte der Seele.“ — Sonntag Nachmittags „Trilby.“ Abends „Der Attasche.“

Panorama International,
Andrássystrasse Nr. 46.
Nur noch heute:

Kairo und Alexandrien mit Umgebung.

Nächste Woche: **ROM** und die Feste anlässlich der Vermählung des Prinzen von Neapel.
Entrée 20 fr. Kinder 10 fr. 7 Billets fl. 1.

Kraft-Schokolat
nach Prof. von Mering.
Wohlschmeckend, bester Ersatz für Leberthran zu empfehlen bei
Blutarmuth.
OTTO RÜGER

Dresden-Lockwitzgrund und Bodenbach a. d. Elbe.
Zu beziehen bei H. Thallmayer & Seitz, Zrinyigasse, Ferd. Neruda, Kossuth Lajosgasse, Friedr. Detsinyi, Karl Detsinyi, Badgasse, Molnár & Moser, Kronprinzgasse, Petrovits Miklós, Wienergasse etc.
Generaldepot: **Walter & Dummel**, Budapest, Mondgasse 27

BANDA MARCZI

és fiai

zenekara ma és minden este
BUDAPEST

czimü kávéházban hangversenyez. Összes bel- és külföldi sportlapok.

Egész éjjel nyitva. Chambres séparées.

Franz Kommer's
Restauration zum „Blumenstöckl“,
József-tér 1.

Dreher's und Culmbacher Biere,
vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier

Neue „Salon séparées“
für Hochzeiten u. größere Gesellschaften.

MÖBEL

auf Raten

Gömöri Fülöp

VII. Bez. Kerepesi-ut 10, I. Stock.



Pferde-Lizitation.

Dienstag, den 11. Mai, 9 Uhr Früh kommen in unseren Stallungen

Budapest, VII., Erzsébetkirályné-ut 55
circa 50 schwere Zugpferde

zum Verkauf.

Budapester Omnibus-A.-Gesellsch.

in Liquidation.

„Árpádföld“



Bestlicher Ausflugsort in der Nähe des Aquincum beim Brückenkopf der neuen Alt-Dauer Eisenbahnbrücke.

Grosses Militärmusik-Konzert, Feuerwerk, glänzende Illumination Täglich Malaszé, ausgezeichnete Küche, Original ungarische Weine, Dreher Bier, Kommunikation von der Hauptstadt:

Bis zur Station Neupest Elektrische Bahn oder Lokal-dampfwagen, d. i. bis zum Brückenkopf, von dort gelangen wir dahin an der Doppelbrücke oder mit der Ost-Endreer Bismarckbahn bis zum Aquincum. Von da 5 Minuten Spaziergang und wir sind angelangt in Árpádföld. Die Unternehmung.

Lokalveränderung!

Beehre mich, meinen w. Kunden, Freunden u. Gönnern hiemit höflich anzuzeigen, daß ich mein seit Jahren bestehendes Herrenschneider-Geschäft **Teréz-körut 52** mit 1. Mai in den

Salon Teréz-körut 48, I. Etage

verlegt habe.

Indem ich bitte, meine Adresse gefl. zur Kenntnis nehmen zu wollen, empfehle ich mich hochachtungsvoll

Daniel Kohn,
Herrenschneider - Salon,
Teréz-körut 48, I. Etage.

LIPIK

Jodbad in Slavonien.

Mit den ersten Preisen prämiert:
Budapest 1885 u. 1896; London 1893;
Rom 1894; Wien 1894.

Eisenbahnstation: Patras-Lipik (33% Bahnernmäßigung)
Ung. Staatsbahn: Ofucane (Zonentarif).

Einzige heiße jodhaltige alkalische Quelle am Kontinent.
Constante Temperatur 64° C. Durch Berge geschütztes Klima.

Die Lipiker Thermen sind wegen ihrer natürlichen, überaus hohen Temperatur und ihres reichen Natriumgehaltes (ungarisches Ems), sowie ihrer Jodverbindungen, zu Teint- und Badeswecken von vorzüglicher Wirkung bei allen Katarthen der Schleimhäute (Nasen-, Magen-Darmkanal, Blase u. s. w.) und stehen in ihrer Wirksamkeit bei Gicht und Rheumatismus an erster Stelle unter den europäischen Bädern; desgleichen bei allen Arten streptokokken-Infektionen.

Das Jodbad Lipik enthält moderne Badeanstalten mit luxuriös ausgestatteten Baderäumen: Porzellan-, Marmorwannen u. s. w. Badesofitte mit Schwitzlampen (Pepibarien), elegant eingerichtete Hotels innerhalb des Kurparks, neuerbaute große Restaurationen- und Kaffeehaus-Lokalitäten. Glänzend ausgestatteter Kurpark mit Bühne, Lampionen, Konversations-Tische. Zahlreiche lustige Wandelhalle mit Bazarlokalitäten. Elektrische Beleuchtung sämtlicher Räumlichkeiten und Parkanlagen. Vorzügliche Kurkapelle.

Offizieller Badearzt: Dr. Thomas v. Marichalko.

Jodwasser-Versandt direkt von der Quelle.
Wasserdepot:
für Ungarn: L. Csestényi, Mattoni & Wille, Budapest.
Austkünfte aller Art durch die Bade-Direktion in Lipik.

„Római fürdőtelep-egyesület“ Budapest.

Felhivás!

A »Római fürdőtelep-egyesület« a fő- és székváros III. kerületében a Római-fürdőhöz tartozó, Uj-Pesttel szemben a Duna és Szent-Endrei út között fekvő 116 telekre az egyesületbe belépők részére ölenkint 1 frt 50 kr. vételárral kedvező fizetéssel előjegyzést nyitott. A telep csatornázásának, a vízvezeték felállításának, az utak és járdák elkészítésének, a hajó-állomás létesítésének és egyéb közmunkáknak költségeire ölenkint 1 frt 65 kr. a telek vételárán fölül az egyesület pénztárába fizetendő.

Értesítettnek azok, akik az egyesületbe belépni és az egyesület telepén telket venni kívánnak, hogy e végből alulírottánál hétköznapokor d. u. 3—6 óra között f. é. május hó 20-ig bezárólag jelentkezhetnek.

A telek megválasztása a jelentkezés sorrendjében történik.

Dr. Ringer Lajos, ügyvéd,
választmányi tag, Budapest, Kerepesi út 6., II. em.

Tudnivalók: A telep a nm. m. kir. földmivelésügyi minister ur rendeletére készült tervezetek szerint saját csatornát és forrás-vizet táplált vízvezetékkel kap. Nagy park. Uszodák (21° R.), casino, telefon, telefon-hirmondó, járda a vasutig és gőzhajóállomásig. Közlekedés: Buda, Pálffy-térről vicz.-vasuton 22 perc; Uj-Pestről a hidon át gyalog 20 perc; a létesítendő gőzhajóállomás közvetlen a telep mellett leend.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Offene Stellen.
(Ankündigungsblatt.)
1120

Praktikant
findet in einem Kurzwaren-Engros-Geschäft sofort Aufnahme. Adr. in der Exped. 74691

Praktikant,
absolvirter Handelschüler der schön schreibt und gut rechnet, wird aufgenommen gesucht. Offerte unter „Fabrikhaus 694“ an die Exped. 74694

Ziegelmeister,
der im Maschinen-Abgussbetrieb tüchtig ist, wird sofort acceptirt. Offerte mit bescheidene Ansprüche unter „C. D. 738“ an die Exped. 74738

Geschäftsverkauf.
Mit nur einigen hundert Gulden wäre eine sichere Existenz zu gründen durch den Verkauf eines mit einer Fabrikation verbundenen, gut eingeführten Geschäftes mit Lager, welches auch von einer Dame leicht geleitet werden kann. Adr. in der Exped. 74747

Kleines Gasthaus,
lebhaftes Arbeitergegend, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 74755

Kantine,
auf einer Verkehrsstraße und in einer Ziegelfabrik gelegen, ist sammt Wohnung und Keller sofort zu vergeben. Adr. in der Expedition. 74740

Bei einer
distinguirten Dame, Beamtenwitwe, kinderlos, ist ein hübsches Zimmer mit feiner Pension zu vergeben. Klavier zur Verfügung, Badezimmer, Benützung. Podmaniczkygasse 37, 1. Stock 4. 74746

2 Praktikanten,
15-16 Jahre alt, mit entsprechender Schulbildung werden in einem hiesigen Großhandlungshause per sofort acceptirt. Offerte unter „Fleisch 293“ an die Exped. 11208

Ich suche einen tüchtigen
Sägemüller zum sofortigen Eintritt event. auch vor Ende Mai a. c. Reflektanten wollen ihre bez. Offerte nebst Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherigen Verwendung richten an **H. Moser, Sägefabrik und Sägmühlwerk, Sv. Jvan Jabno.** 74751

Blasagent
wird mit Fir und Provision aufgenommen. Nur solche wollen sich den morgigen Tag vorstellen, welche schon in dieser Branche gearbeitet haben. Dömögasse 40, Chemische Fabrik. 74748

Schnittzeichnen,
Zuschneiden und Kleidernähen ertheilt gründlich und praktisch Unterricht, auch im Haus, Cäse Rhein, Karlsring 9, 1. Stock, 3. Etage, 33. Auch werden Kleider nach Mustern gefertigt. 74765

Schön möblirtes
helles Zimmer, sehr rein und ruhig an 1-2 Herren zu vergeben. Andrássystr. 91, 2. Hof, Parterre 5. 74750

Egy tisztességes
jómodoru ügynök, kinek a főbb körökben ismeretése van, találhat egy elegáns férfitiszabó-czégénel alkalmazást. Czím a kiadói hivatalban. 74760

Egy csinos
fiatal leány czukrászdai, vagy más ehhez hasonló elárulónál állást keres. Czíme: VII. ker., Dembinszky-utca 4. Lövy Miksánál. 74758

Für eine Großtrafik
wird eine Verkäuferin gesucht. Christin, ung. deutsch, angenehmes Aussehen, solid. Selbes Geschäft ist in einer Provinzstadt nahe an Wien. Adresse in der Exp. 74745

Praktikanten,
die der ung. u. deutsch. Sprache vollkommen mächtig sind, werden zur Schreibmaschine und für das technische Bureau mit kleinem Anfangsgehalt aufgenommen. Stenographen werden bevorzugt. Schriftliche Offerte sind zu richten an die Neopengasaktiengesellschaft, Budapest, Andrássystr. 1. 11207

Bienenwachs,
Natur, Hochprima, gelb. liefert jedes Quantum, ferner **Fussbodenlacke, Fussbodenwische,** Brunolin, Kopal, Damar, Rutschelacke, Firnis, Terpentin, Benzin, vorzügliche Maschinenöle, Brennöle, Speiseöle, trockene und Delfarben, Petroleum, Kaiseröl billigt, Seife, Kerzen, Zündhölzchen, sämmtliche ins Fach einschlagenden Artikel in vorzüglicher Qualität billigt. Preiscontante gratis. Dorák Szjgtried, Helfferstraße Nr. 5, Budapest. 11209

Tudós jósnó
lakik kerepesi-ut 53, I. em. 11. Levelek vidékre is. 11205

A Svábhegy
legszebb részén urasági villa, istállóval, olcsó árban eladó. Czím: Preisz Vilmos, Andrássy-ut, Millennium-kávéház. 74737

Pneumatik
angol kerékpár, alighasznált, 120 firtételadó. Czím a kiadói hivatalban. 74675

H. M.
Nicht im Mindesten. Kaffe baligetes Wiedersehen. I. oder II. 2. oder 3. Herliche Kaffee. 74763

Für Eisenherzien
siehe geeignete Patent zu verkaufen. Adr. in der Exp. 74753

M. k. államvasutak budapest-balparti üzletvezetősége. 11103/N. számhoz. 11117
Pályázati hirdetmény.
A m. kir. államvasutak Parkány-Nána állomáson következő magas építmennyi munkák biztosítására ezennel nyilvános versenytárgyalást hirdetünk.

1. Vendéglőépület földszintes rész, 2. vendéglőépület emeletes rész, 3. veranda, 4. csatornázás, 5. árnyszék. A végrehajtandó munkák mennyiségére vonatkozó tájékoztató adatok, valamint a munkák végrehajtásának szabályozó részletes feltevételek az alulírott üzletvezetőség pályafentartási és építési osztályának helyiségében (Teréz-körút 62, 1. emelet, 18. ajtó) a rendes hivatalos órák alatt megzemlélhetők. Jogerőnyes és kolléna helyezett ajánlatok f. é. május 25-én déli 12 óráig általános osztályunk vezetőjénél (Teréz-körút 62, 1. emelet, 6. ajtó) nyújtandók be ezen czim alatt: „Ajánlat P-Nána állomáson létesítendő magasépítmennyekre vonatkozólag.“ Bányatérz fejében legkésőbbben f. é. május hó 24. déli 12 óráig 2200 forint készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban a budapest-balparti üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál lefektendő. Az ajánlatok között a szabad választási jogot magunknak fenntartjuk.

Brennerei
Brüder Königstädter
NEUSATZ
SYRMER SLIVOVITZ
Gehobene Heberbrennereien

Einrichtung u. Versorgung v. Sodawasser-Fabriken.
Dr. Wagner & Comp.
Vereinigte Fabriken und Commandit-Gesellschaft
Budapest, IX., Tinódy-utca 3,
Wien, XVIII., Schopenhauerstr. 15.
Empfehlen:
Flüssige Kohlensäure,
Sodawasser-Apparate,
Bierauschank-Apparate,
99% u. Patent-Siphons,
Fruchtsäfte.
Für unsere neu eingerichtete Metallgießerei und elektro-galvanische Metallplattirungs-Anstalt übernehmen wir alle einschlägigen Arbeiten zu mäßigen Preisen bei solidester Bedienung.

Wer trinkt
Kathreiners
Kneipp-Malzkafee?
Alle
die ein wohlgeschmeckendes Kaffegetränk lieben, gesund bleiben und sparen wollen.

Der Hauptverkauf
der Marke Spanische Weingrosshandlung
Vinador
Hamburg-Wien
in Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Marsala, Muscat Lunel, Lacrimae Christi in Originalabfüllung und zu Originalpreisen befindet sich für **BUDAPEST** bei Herrn **BRÁZAY KÁLMÁN** Museumring.

Präcisions-Maschine!!!
Modelle 1897.
Waffenrad
Telegraph-Adresse:
Waffenrad Budapest.
Ermachtetervertreter für Ungarn:
VI., Rózsa-utca 51-53.
Neu eröffnete nach allen modernen Anforderungen des Fahrrad-Sports ausgestattete
Waffenrad-Niederlage: Andrássy-út 41.
Spezial-Abtheilung für Damen-Fahrräder.
Radfahr-Schule: VI. Bezirk, Rózsa-utca Nr. 53.
Illustrirte Preiscontante gratis und franko.

New-York
Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Gegründet im Jahre 1845.
Die gesammten Gewinne bilden **Eigentum der Versicherten.**
Vermögen der Gesellschaft **970 Millionen Francs**
Jahresannahmen **202** " "
Im Jahre 1896 an die Versicherten bezahlt **95** " "
Neues Geschäft **630** " "
Reiner Ueberschuß Ende 1896 **138** " "
Die an die Versicherten im Jahre 1896 baar ausgezahlten Dividenden beliefen sich auf **11 Millionen Francs.**
Die New-York besitzt Filialen in allen Ländern der civilisirten Welt.
Referenzen in Ungarn:
Ungarische Allgemeine Kreditbank.
Pester ungarische Kommerzialbank.
Generaldirektion für Ungarn:
Budapest,
Erzsébet-körut 9-11,
(New-York-Palais).

Fahrräder für Kranke u. Rekonvaleszente neuester Konstruktion, nur vorzüglicher Qualität liefert die Fabrik von **L. Baumann, f. u. f.** Privilegium-Inhaber, Wien, VI., Millergasse 6. Muster, Preislisten franko u. nd gratis. Niederlage: Budapest, **Garay Samu** es társa, Kossuth Lajos-utca 1.

Präcisions-Maschine!!!
Modelle 1897.
Waffenrad
Telegraph-Adresse:
Waffenrad Budapest.
Ermachtetervertreter für Ungarn:
VI., Rózsa-utca 51-53.
Neu eröffnete nach allen modernen Anforderungen des Fahrrad-Sports ausgestattete
Waffenrad-Niederlage: Andrássy-út 41.
Spezial-Abtheilung für Damen-Fahrräder.
Radfahr-Schule: VI. Bezirk, Rózsa-utca Nr. 53.
Illustrirte Preiscontante gratis und franko.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Für Erwachsene!
Klavier-Unterricht nach neuer praktischer Methode ohne Leibesanstrengung, schnelle Orientierung, Sicherer Erfolg. Per Monat 6 fl. Anträge unter „Leicht und leicht“ an die Exp. 74743

Erzieherinnen
finden günstiges Placament durch

Frau Anna Gerson,
Budapest, Andrássystraße 21. Mezzanin. 11200

Kleinere und größere Wohnungen
für sofort oder per 1. August zu vermieten. Josephstr. 78. 11198

Eine Erzieherin
(Jsr.), zu zwei größeren Kindern, die auch in der Wirtschaft bewandert ist, wird sofort acceptirt. Anfragen Karlsring 16, beim Hauseigentümer. 11197

Ein elegantes, zweifelhafteles Gassenzimmer, 1. Stock, separatem Eingang, ist für 1-2 Herren zu vermieten, eventuell mit Verpflegung. Dasselbst werden 2 Herren für seinen Mittagstisch angenommen. Adresse in der Exp. 74616

Kantine
wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 74390

Anständiges
deutsches Mädchen gesucht. Udr. alte Postgasse 2, 2. Stock Thür 13. 74681

Möbliertes
Gassenzimmer, 2st. mit separatem Eingang, Badezimmerbenützung, am Theresienring, nächst Café Albazia, zu vermieten. Udr. in der Exp. 74729

Hausmeisterstelle
sucht ein kinderloses Ehepaar. Mann ist Tischler. Udr. in der Exp. 74732

Verkäufer
im Centrum der inneren Stadt, ohne Konkurrenz, mit gutem Kundenkreis, anderer Unternehmung halber schleunigst zu verkaufen. Udr. in der Exp. 74733

Zwei Schuppen,
für Tischler besonders geeignet, sind zu verkaufen. Udr. in der Exp. 74734

Großer Keller,
für Weinkeller passend, ebendort mehrere Wohnungen zu vergeben per August im Neubau, 6. Bez., Szondiagasse 79. 74735

In einer
größeren Buchbinderei werden zwei Lehrlinge aus gutem Hause mit sofortigen Bezahlung aufgenommen. Udr. in der Exp. 74721

Sichere Existenz,
billiger Zins, landw. ein großes Geschäft und Küchengeräthe-Handlung, welche durch 20 Jahre auf frequentestem Platze Budapests steht, ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Udr. in der Exp. 74741

Lehrling
aus anständigem Hause wird mit Verpflegung in einer Bandagenfabrik sofort aufgenommen. Udr. in der Exp. 74744

Baunternehmer
sucht einige tausend Gulden als Vertheilungskapital auf ein Jahr gegen gute Zinsen aufzunehmen behufs sofortiger Ausführung von Bauarbeiten. Briefe unter „Danke“ an die Expedition erbeten. 74762

Zwei Villa-Gründe,
der eine 2200, der zweite circa 1000 □ Klafter groß, von der Schwabenberger Bahnhofs-Station über den Melindaweg 15 Minuten entfernt, mit wunderbarer Aussicht auf Budapest und Umgebung, neben der Hundstschänke, sind aus freier Hand zu verkaufen, zu erfragen 2. Bez., Neitiggasse 49 Parterre. 74725

Damen Schneider,
gehört in allen Zweigen, sucht Arbeit. Briefe unter „Praktisch“ an die Expedition. 74730

Wohnung gesucht.
Wohnung von circa 5 Zimmern in feinem Hause und feiner Gegend und Geschäftslage, 1. Stock oder Parterre, gesucht. Offerte mit Preisangabe erbeten unter „Elegante Wohnung“ an das Annoncen-Aufnahme-Bureau Josef Schwarz, Budapest, Marokkanergasse 4. 11201

Ziegelmeister,
mit guten Referenzen, der in seinem Fache verirt ist, wird sofort acceptirt. Briefe unter „Zukunft 202“ an die Exp. 11202

Die Bekanntschaft
eines gebildeten, nur soliden feinen Herrn sucht behufs Ehe hübsche, gesunde Rothblondine (Jsr.), mit tadellosem Vorleben und edler Denkungsart. Selbe würde ihr Geschäft, das 1200 fl. jährlich trägt, eventuell weiter führen. Konfession Nebensache. Ernstgemeinte Anträge unter „Lebensfrisch 728“ an die Hauptpost restante. 74728

Diplomirter
Apotheker mit langjähriger Praxis und Sprachkenntnissen, bittet um jedwede Beschäftigung. Gesl. Zuschriften erbeten unter „Nacht 731“ an die Exp. 74731

Erster Antrag.
Ein 36jähriger hauptstädtischer Professor, kath. ledig, mit 2000 fl. jährlichem Einkommen und 15,000 fl. Vermögen, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft einer intelligenten Dame mit entsprechendem Vermögen. Anträge unter „Professor 742“ an die Exp. 74742

Kleines Haus
zu pachten gesucht für kleinere Fabrikzwecke im 8. oder 9. Bez. Gesl. Offerte unter „Kleines Haus 754“ an die Exp. 74754

Elegantes,
sehr reines Gassenzimmer mit separatem Eingange, ev. zwei Zimmer für 3-4 Herren, mit Verpflegung, sofort zu vermieten. Palatinaqasse 20, 2. Stock, 29. 74736

Ziegelmeister
mit guten Referenzen wird sofort acceptirt. Udr. in der Exp. 74739

Klavier,
kurz, mit Eisenkonstruktion, sehr gut, ist um 160 fl. zu verkaufen. 6. Bez., Theresienring 25, 4. Stock, 34. 74718

Existenz,
altes, gutes Geschäft, frequenter Posten, auch für Dame geeignet, billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 74717

Kompagnon
wird gesucht mit 4000 fl. Baareinlage zu einem sehr großen Nutzen bringenden Geschäft. Einlage sichergestellt. Anträge unter „Mentel 613“ an die Exp. 74613

Gesucht
in der inneren Stadt oder angrenzend 2 Wohnungen nebeneinander ersten oder zweiten Stock. Eine muß bestehen aus 4 Zimmern, Badezimmer, die andere aus 2 Zimmern etc. zum Preise circa 1700 fl. Udr. in der Exp. 74715

Klavier,
sehr gutem Ton, kurz, ist um 140 fl. zu verkaufen. Löwinger, 7. Bez., Große Neubaugasse 30. 74719

Fachmännchen
finden Aufnahme bei Faludi und Komp., Jesuitenplatz 1. 74716

Zu vermieten.
Größere und kleinere, mit allem Komfort ausgestattete Gassen- und Hofwohnungen, sind per 1. August preiswürdig zu vermieten im Neubau. Bajazagasse 46, an der Haltestelle der elektr. Bahn. 74714

Noch einige billige Gründe
sind zu haben in der Nähe der Hauptstadt, neben dem Kaiser Wettrampplatz, anstößend an die Bahnhofsstation, für Villen und Wohnhäuser geeignete Gründe, von 80 fr. aufwärts per Quadratlast. Auch gegen Theilzahlung zu verkaufen bei Salka Sipót, 9. Bez., Tempogasse Nr. 11. 74086

Seirath.
Privatbeamter, über 2 Wille Jahreseinkommen, seit Jahren in sicherer Stellung, sucht 20-25jähriges Mädchen zu ehelichen. Anträge mit Photographie unter „Ernst, bisfret 632“ an die Expedition. 74632

Vorzügliche Witttagelohn,
eventuell ganze Pension finden 1-2 Herren bei intelligenter isr. Familie in der Nähe des Westbahnhofes. Adresse in der Exp. 74631

Weinkeller
in Promontor, groß, sammt Wohnung, unter annehmbaren Bedingungen schleunigst zu verkaufen. Udr. in der Exp. 74630

Gasluster
für 4 Zimmer, in gutem Zustande, werden preiswürdig zu kaufen gesucht. Udr. in der Exp. 74627

Liqueurfabrik
ersten Ranges sucht für das Platzgeschäft zu günstigen Konditionen tüchtigen, branchekundigen Vertreter. Offerte unter „M. B. 25“ an die Exp. 74633

Subagent
von dem Generalvertreter eines französischen Cognac- und Champagnerhauses gegen Provision gesucht. Anträge unter „Neudeggewand 1001“ an die Expedition erbeten. 74621

Ein in Ungarn
und Siebenbürgen besterfähiger, in der Wirt-, Kurz- und Modewarenbranche besonders tüchtiger Reisender sucht Stellung. Anträge unter „Besteinge führt 1000“ an die Expedition erbeten. 74626

Hochelegante Zimmer.
In der unmittelbaren Nähe des Theresienringes und Bodmanitzgasse sind ein oder zwei auffallend elegant möblierte Gassenzimmer, mit Badezimmer-Benützung, jedes separatem Eingang, eventuell die aus 3 Gassenzimmer bestehende ganze Wohnung möbliert zu vermieten. Udr. in der Exp. 74711

Selbwaaren-
geschäft. Alter gezügelter Posten in der Leopoldstadt, ist sofort billig zu verkaufen. Udr. in der Expedition. 74712

Kleidermacherin
für Geschäft wird aufgenommen und dauernd beschäftigt. Udr. in der Expedition. 74713

Käferei.
In einer nächst Mistofez, Vorfelder Komitat, gelegenen, aus 100 Kühen bestehenden Milchwirthschaft wird ein Käfer zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht, wo sämtliche Requiriten, Wohnung und Keller zur Disposition sind. Udr. in der Exp. 74624

Je cherche
une jeune demoiselle française qui sait aussi l'Anglais, ou une jeune demoiselle anglaise qui sait aussi le Français. Les reflectantes doivent avoir la bonté de se présenter: akadémia-uteza 10, 1. em., 1. ajtó, l'après-midi 2-3 heures. 74607

Egy vidéki
42 éves egyén, ki a szesz italok kezelését alaposan érti, megnyerő külsejű, elegáns megjelenésű, jó modoru, a magyar és német nyelvet szóval és írásban bírja, jó levelező, a könyvesház is ért, szorgalmas, hü és megbízható, ajánlkozik egy ilyen jobb üzletbe mint üzletvezető, levelező, esetleg utazónak vidéki ezéghéz is. Egy jó főnök jobb kezét találhatja fel benne, szakértelme, rendkívüli hűsége és megbízhatósága által. Fizetési igényei kismérségű kicsinyek. Czim a kiadóiban. 74092

Szabószület
italméréssel, építőkezés közelében, biztos megjelölhetessel, miről meggyőződhetni, más vállalat miatt átadó. Czim a kiadóhivatalban. 74623

Leçons
de français et de correspondance commerciale à très-bas prix par un professeur diplômé de Paris. L'adresse à l'exp. 74628

Trafit
in der inneren Stadt, sammt Recht, sehr preiswürdig zu verkaufen. Udr. in der Exp. 74642

Galvanisirungs-
Einrichtung, komplet, sammt Dynamomaschine, ganz neu, billig zu verkaufen. Udr. in der Expedition. 74641

Komptoirist,
der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird in einem Fabrik-Komptoir sofort engagirt. In der elektrotechnischen Branche Verirte, sowie Sprachkundige bevorzugt. Offerte unter „Kabel 1000“ an die Expedition. 74638

Junger Kommiss
der Papierwaarenbranche wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Adresse in der Exp. 74651

Bicycle,
englisches Humber-Fabrikat wenig gebraucht, wird billig verkauft. Adresse in der Exp. 74610

Egy vizsgázott
mozdonyvezető gépész alkalmazást keres, a ki már többféle stabilgépnél alkalmazva volt. Czim a kiadóhivatalban. 74634

Eine geprüfte
Kinderwärterin, Deutsche, sucht für 1. Juni Stellung. Anträge unter „S. A. B. 644“ an die Exp. erbeten. 74644

Modernen
épült, két nagy lakásból álló adómentes új ház, verandával, 300 öles kifestett telekkel, két villamos és palotai állomás közelében, kedvező feltételekkel eladó Ujpesten, Dobó-uteza 7. 74656

Intelligens
esalánál csinosan butorozott különbejáratu szobates teljes ellátással junius 1-re keresetlik. Harmadik emelet kizárva. Ajánlatok „1878“ czim alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 74654

Wiener Steindruckerei
mit elektrischen Betrieb, Schnellpresse, Handpressen, Prägepressen, Schneidmaschinen, Detailverkauf etc., um den Preis von 5000 fl. zu verkaufen. Adresse Eduard Riesner, Wien, VII., Seidengasse 29. 11118

Butor.
Egy faragott hálószoba, üri szoba (író asztal, könyvszekrény, zöld peluche-zarnitura), konyhaséjű, elegáns megjelenésű, jó modoru, a magyar és német nyelvet szóval és írásban bírja, jó levelező, a könyvesház is ért, szorgalmas, hü és megbízható, ajánlkozik egy ilyen jobb üzletbe mint üzletvezető, levelező, esetleg utazónak vidéki ezéghéz is. Egy jó főnök jobb kezét találhatja fel benne, szakértelme, rendkívüli hűsége és megbízhatósága által. Fizetési igényei kismérségű kicsinyek. Czim a kiadóiban. 74664

Egy ügyes fiatal
kopistano vazonnali állást keres egy nagyobb vidéki városban. Czim a kiadóhivatalban. 74664

Française
bien instruite cherche pour la correspondance commerciale d'une fabrique. Préférence aux polyglottes. S'offrir en annonçant les exigences de salaire, sous chiffre „Kabel 500“ à l'expédition. 74639

Fiatallány,
ki a gépirásban jártas, ajánlkozik irodába mint könyvelő, esetleg elsőkelő üzletbe mint pénztárnok. Levelek „F. B. 670“ czim alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 74670

Egy szoba butor
azonnal eladó. Ugyanott szoba és konyha kiadandó. Czim a kiadóhivatalban. 74671

Üzlet-adás-vétel
ügynökség, Komora Ignác György, Dohány-uteza 90, közvetít füzzerüzlet, szálloda, vendéglő, kávéház, kávéház, virágüzlet és mindennemű üzleteket. 74678

Zwei schöne Gassen-
wohnungen im 1. Stock sammt Wasserleitung à 200 bis 240 fl. sofort zu beziehen. Tüzoltó-uteza Nr. 32, nächst der Uellbertafelne. 74693

Maurerpolier,
sehr industriell, selbstständig, wünscht unterzukommen, eventuell als Zweiter. Geht auch in die Provinz. Udr. in der Exp. 74756

Eino Greiskerei
ist Krankheit halber sofort zu verkaufen. Udr. in der Exp. 74757

Intell. Agenten,
die in Privathäusern eingeführt sind, werden zum Verkauf eines lukrativen Artikels gegen hohe Provision gesucht. Näheres bei Lokalitäten-Unternehmung, Elisabethring Nr. 14. 11204

Sparderd.
Ein großer u. schöner Wirthspard mit zwei Bratraind und ein Wasserfessel sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 74707

Junge Stubenfrau,
welche zugleich Zahlstenerin sein muß, wird für ein Baderestaurant acceptirt. Geschäftsfähigkeit und 500 fl. Kaution erforderlich. Anträge mit Angabe bisheriger Verwendung sind unter „Stubenfrau 11206“ an die Exp. zu richten. 11206

Sommervohnung
in Mátyásföld, schön möblirt, 3 Zimmer, Vorzimmer, große Terrasse, Küche etc., in eleganter Villa, mit großem Garten zu übergeben. Näheres Andrássystraße 94, 2. Hof, Parterre 5. 74749

Wirthsgeschäft
mit Branntweinhandl., 40 fl. Tageslohnung, Arbeitergegend, nächst der Donau, wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. Adresse aus Gefälligkeit im Raffeehandl., Adorfgasse Nr. 36. 74759

Möbel.
Schlafzimmer, Barock, Speisezimmer, Salenpiezel, Salomöbel, keine Bilder, perfsiche Teppiche, Vorhauswand, Nähmaschine, Alles fast neu, sind billig zu verkaufen. Wesselenyigasse 52, 1. Stock 13, Cde Börsenmarktorgasse. 74708

Agent
wird zum Vertrieb eines gesuchten Artikels gegen Provision, später auch für gesucht. Briefe bitte zu richten an

Franz W. Kinkel,
Hofbildhauer, Wien, XVI I, Friedrich Kaiserergasse 102. 74752

Eine geübte Schöf-
schneiderin, die in größeren Werkstätten ausschließlich Schöf gearbeitet hat, und Fähigkeit besitzt, für 10 Personen vorzuarbeiten, Zuschneiden und Ausprobieren, wird mit bis 80 fl. monatliches Gehalt in einem hiesigen Kleiderfabrik ersten Ranges dauernd beschäftigt. Offerte unter „Schöf-schneiderin“ Hauptpost restante erbeten. 11194

Ein schöner
Villengrund im zweiten Anwinkel, nächst der Elektrischen, 1300 □ Klafter ist sofort zu verkaufen. Udr. in der Exp. 74650

Ein elegant
möblirtes Zimmer mit Vorzimmer, gänzlich separat in unmittelbarer Nähe des Elisabethringes für ein oder zwei Herren billig zu vermieten. Udr. in der Exp. 74686

Junge,
schwarze Schür, welfsunde billig abzugeben, auch eine 2 Jahre alte Fubelstübin. Adresse in der Expedition. 74687

Ausgedienter
Rechnungsunteroffizier, deutsch, ungarisch perfekt, taufmännisch gebildet, sucht jedweden Posten. Adresse: J. Udr., 6. Bez., Basvári Palagasse 4, 1. Stock 15. 74689

Junger Mann
mit schöner Handschrift wird für Komptoir mit Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Adresse in der Expedition. 74688

Villa
in Deánypfa, möblirt, Obstgarten und Klavierbenützung, bestehend aus 2 großen Zimmern, Veranda, Küche, Speis etc., schöne Aussicht, staubfrei, ist sofort zu vermieten. Näheres in der Exp. 74692

Unser Geschäft wurde Váci-utca 16 verlegt.

Erste ungarische Damen-Trauer-Konfektions-Unternehmung, Szóke & Kovács, Budapest, IV., Váci-utca 16.

Reiches Lager schwarzer Stoffe, fertiger Kleider, Mäntel, Hüte u. Handschuhe etc. zu den billigsten Preisen.

Trauerkleider werden binnen 4 Stunden angefertigt.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Etureibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Gefaltungen angewendet...



Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.

F. Ad. Richter & Co., I. u. I. Hoflieferanten, Rudolfsbad.

I. u. I. privil. Original-Schmützer

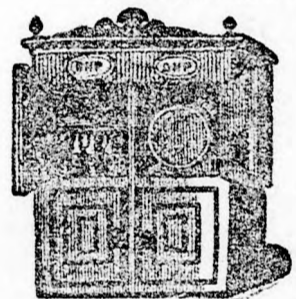
Zhopsfeisen, Meeresschaumpfeisen und Pfeisenröhrenfabrik mit Dampftrieb des EDUARD TAKÁCS



in Altsohl bei Schmenny. Gegründet im Jahre 1830. Empfiehlt auf das Beste seine bestrenommierten und in Qualität einzig allein dastehenden „Edsten Schmützer Zhopsfeisen, Meeresschaumpfeisen, Pfeisenröhren und Cigarrenspitzen“...

Die Metallwaarenhalle von D. H. POLLAK, Budapest

Wienergasse Nr. 5. Fabrik: Tüzoltógasse 32, im eigenen Hause, empfiehlt ihre Erzeugnisse von neu patentierten Salon-Eisstäben mit emaillierten Trinkwasserreservoirs, ferner Eisen- und Gartenmöbel, Stahldraht-Matrasen, Afrit-Matrasen zu nachstehenden Preisen:



- Salon-Eisstäben mit emaillierten Trinkwasserreservoirs 45-65 fl.
Eisstäben für Privat-haushaltungen 14-30 fl.
Fleischer- u. Selchmaschinen 80-150 fl.
Bierfässer 45-100 fl.
Badewannen 15-25 fl.
Sitzwannen 7-10 fl.
Badesaunen 15-35 fl.
Zimmerleibstuhl 14-20 fl.
Engl. Zimmer-Hotel 30-35 fl.
Georennes-Maschinen 4-20 fl.
Fleischhach-Maschinen 4-20 fl.
Wagenlaternen von 5-25 fl.
Kunst-Email-Kochgeschirre u. alle Gattungen Milchwirthschaftsgeschirre auch Transport-Milchkannen zu firen Preisen.

Bestellungen sind zu richten an die Metallwaarenhalle Budapest, Wienergasse 5.

Wasserheilanstalt

im Zentrum der Hauptstadt, Budapest, VIII. Bez., Szentkirályigasse Nr. 14, in unmittelbarer Nähe des Museumgartens). Massage, elektrische Kuren etc. Nächstlicher Leiter DR. ALEX. PAJOR.

Ziehung am 15. Mai.

Ungar. Prämien-Promessen . . . à fl. 5.— Haupttreffer 120,000 fl.
Ungar. Hypotheken-Promessen à fl. 2.— Haupttreffer 50,000 fl.
Böhm. edit-Promessen . . . à fl. 1.75 Haupttreffer 45,000 fl.
Alle 3 Promessen zusammen nur fl. 8.—
Bestellungen per Postanweisung mit 15 fr. für Rückporto erbeten.
Bau- und Wechslergeschäft S. Kauders vom. M. J. Guth & Comp., Wien, I., Brandstätte 5.

Echte Brünnener Stoffe

für Frühjahr und Sommer. Ein Coupon Nr. 3.10 fl. 4.50 aus guter lang, completer Herren-Strick (Nack, Hofe und Güter) gebend, kostet nur fl. 9.— aus feinsten fl. 10.50 aus hochf.

SIEGEL-IMHOF in BRÜNN

Wasser gratis u. franco. — Wassergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabriksort zu beziehen, sind bedeutend: Große Auswahl, immer frische Waare, fire, billige Preise, aufmerksamste Ausführung und feiner Befellungen etc. etc.

Seit mehr als 50 Jahren mit Erfolg angewendet.

Die Essegger Spitzer'sche Salbe

und die ESSEGGER Salvatorseife werden wie bis jetzt auch fünfzigjährig in Essegg erzeugt. Echt zu haben nur in der Apotheke des

J. C. v. Dienes in Essegg, Oberstadt.

Sommersprossen und Leberflecken, wie auch alle Unreinlichkeiten der Haut werden sicher entfernt. Ein kleiner Ziegel echte Spitzer'sche Salbe . . . 35 fr. Ein großer Ziegel echte Spitzer'sche Salbe . . . 50 fr. Eine Flasche echtes Spitzer'sches Waschwasser . . . 40 fr. Ein Stück echte Salvatorseife . . . 50 fr. Eine Schachtel echter Lyoner Reispoudre in drei Farben . . . 50 fr. u. 1 fl. Ein Ziegel Handseife . . . 60 fr.

Hauptdepot in Budapest: bei Herrn Joseph v. Török, Apotheker, Königsstraße 12.

Das Kurbad Tatrafüred

auch O-Tatrafüred, Schnecks und Alt-Schnecks genannt, klimatischer Kurort, Sommerfrische und Wasserheilanstalt in der hohen Tatra, eine Stunde von der Bahnhstation Poprad-Felka und nur eine Stunde von der Bahnhstation Tatra-Lomniz. 1018 Meter über dem Meeresspiegel, inmitten dichter Fichtennaldungen gelegen, in alpiner, gegen Norden vollkommen geschützter Lage, für die Hochtouristen als Ausgangspunkt am geeignetsten, mit formidabler Unterkunft, vorzüglicher Verpflegung, mit Badeort, Post- und Telegraphenamt, Nationalkapelle, Apotheke etc. ist vom 15. Mai bis 30. September geöffnet. Zimmerbestellungen erbittet man an die Badeverwaltung.

Wasser-Heilanstalt, Thurzófüred.

Klimatischer Kurort 572 Meter über dem Meeresspiegel. Fichtennwald v. großer Ausdehnung. — Billige Verpflegung. Saison beginnt am 15. Mai. Stabiler Bade-Arzt: DR. LUDWIG FANSLER aus Budapest.

Société de produits hygiéniques Stapler & Cie., Wien, XVIII. Gentzgasse 27.

AGATOL. Neuestes, unübertroffenes ZAHNPUTZMITTEL. Ueberall zu haben! Paris: Fd. Porgès & Cie., Rue du Temple 197. Budapest: L. Sonnenschein, V., Balvány-utca 5.

Specialist in Bandagen

KELETI I. Keleti-Bruchband. Ist nach Anspruch der bedeutendsten ärztlichen Autoritäten das Vollkommenste dieses Genres, rüchzt nicht, ist feiner lästigen Druck und besteht in Folge seiner zweckmässigen Konstruktion alle Mängel der bisherigen Bandagen. Keleti's elastische (Gummi) Bruchbänder m. re. gutlicher, Pelotten, Hirschleder-Schweiss-schüler und Sicherheitsgürtel. Preise: Einseitig fl. 6-8 Doppelseitig fl. 12-16. Ferner werden in meinen Werkstätten erzeugt: Kunstfüsse, Kunst-hände, orthopäd. Mieder (nach System-Hessing), Leibbinden, Krampf-aderstrümpfe etc. Verjandt prompt und diskret.

Wer hat Sommersprossen?

Serail-Pomade, welche nicht nur jede Unreinlichkeit der Haut beseitigt, sondern die Gesichtshaut blendend weiss, rein und frisch macht. 1 Ziegel 70 fr., franco pr. Post fl. 1.05, Zeile hier 1 Stück 30 fr. Zu haben in Budapest bei Herrn Josef v. Brök, Apotheker, in der Cserischen Apotheke „zum Palatin“ u. in jeder Apotheke Ungarns. Rozsnyay Matyas, Apotheker, Arad.

UNSERE MONARCHIE

Illustriertes Kaiser-Jubiläums-Prachtwerk

Die österreichischen Kronländer

ZUR ZEIT DES 50JÄHRIGEN REGIERUNGS-JUBILÄUMS SR. K. U. K. APOST. MAJ. FRANZ JOSEPH I.

Herausgegeben von Julius Laencic.

Sammlung photographischer Reproduktionen der hervorragendsten Städtebilder, Bauten und malerischen Landschaften aller Kronländer. 24 Monatshefte mit je 12 Bildertafeln und 12 Seiten begleitendem vier-sprachigen Text in deutscher, böhmischer, polnischer und italienischer Sprache. Komplet als literarisches Kaiser-Denkmal im Dezember 1898.



18 48
18 98

Jede Lieferung nur 1 Krone.

Heft 1: Hauptstädte der hauptsächlichsten Kronländer soeben erschienen.

Zu haben in allen Buchhandlungen oder direkt vom Verlage:

GEORG SZELINSKI, K. K. Universitäts-Buchhandlung, Wien, I., Stephansplatz 6.

Berühmter hochalp. Kurort.
1800 Met. ü. M.
Vortreffliche Eisen-sauerlinge, Mineral-bäder, Hydrotherapie.
Gegen Anaemie, Neurasthenie, Schwäche-zustände etc.

Bad St. Moritz

Nachkurstation für Tarasp, Karlsbad etc.
Hotels:
Kurhaus; Neues Stahlbad; Viktoria; du Lac; Engadin-herhof; Bellevue; Central (bürgerl. Haus).
Elektrische Beleuchtung.
Diese Hotels sind im Winter sämtlich geschlossen.
Saison: 15. Juni bis 15. Sept.

Engadin Schweiz

Reichhaltige Glaubersalzquellen, Karlsbad, Kissingen, Marienbad und Vichy an festen Bestandtheilen und Kohlensäure weit überlegen. Eisen-sauerlinge.
Mineral-Bäder.

Bad Tarasp-Schuls

Alpines Klima. 1200 M. ü. Meer. Uebergangsstation für St. Moritz.
Hotels:
Kurhaus Tarasp mit Dependenzen. In Vulpera: Grand-Hotel Waldhaus mit Dependenzen; Bellevue mit Dependenzen. In Schuls: Belvedere; du Parc; Post; Könz; Quellenhof; Krone.
Saison: 1. Juni bis 15. Sept.

Sport-Spezialitäten.

GRÖSSTES SCHUH-ETABLISSEMENT
ROBERT SCHLESINGER,
Budapest, Dorotheagasse 6.
RIESIGSTES SORTIMENT DER MONARCHIE.

WIEN, Central-: Wallischoßgasse.

THEER-SEIFE

durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Schupferase, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- u. Bart-schuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Goldtheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Ausschlägen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet. — Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller **Unreinheiten des Teints,**

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade-seife für den täglichen Bedarf dient **Berger's Glycerin-Theerseife,**

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.
Preis per Stück jeder Sorte 35 Kr. sammt Broschüre.
In Kartons à 3 Stück fl. 1, à 6 Stück fl. 1.90.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere folgende hervorgehoben zu werden: **Benzoeseife** zur Bereinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimmerin; **Carbolseife** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinfizierende Seife; **Berger's Fichten-Nadel-Benzoeseife** u. **Fichten-Nadel-Toiletteseife**; **Berger's Kinderseife** für das zarte Kindesalter (25 Kr.); **Ichthyoseife** gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; **Sommersprossenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweißfüße und gegen Ausschläge der Haare; **Zahneiseife**, helles Zahneinigungsmittel. Betreffs aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt. **Fabrik und Hauptversand: G. HELL & Comp., TROPPAU.** Prämiirt mit dem Ehren-diplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

In Budapest en gros et en detail bei Apoth. Joseph v. Lörök, Königsgasse, Thallmayer und Seitz, Friedrich Kochmeister's Nachfolger, Friedrich Dejmuni, Karl Dejmuni, Paul Waltersdorfer, Kerepeserstrasse, Ferd. Heruda, Molnár und Moser, Gustav Lang; ferner in den Apotheken: Arnold Bayer, M. Hauser, J. Jankits, Dr. Jarmay, Otto Petri (Dr. Egger), G. Gisdörfer und in den meisten übrigen Apotheken von Budapest und der anderen Städte Ungarns.

Grosser Möbelverkauf.

Wegen Umbau, beziehungsweise Vergrößerung unserer Geschäftsräume ist dessen Räumen unvermeidlich-demzufolge verkaufen wir unser ganzes Lager tief unter den Erzeugungspreis, Schlafzimmer, Speisezimmer- und Salon-einrichtungen, sowie auch einzelne Möbel nach beliebiger Wahl

damit wir dessen Einmagerung ersparen. Diese günstige Gelegenheit können wir dem geehrten möbelfachenden Publikum, sowie unseren p. t. Kunden bestens empfehlen und bitten um die Besichtigung unserer Möbelhallen.

Hoffmann & Schlosser's Nachfolger

Patyi István és Kalman,

BUDAPEST, Kossuth Lajos utca 11. szám. I. emelet.

Illustrirte Preisconvente gratis und franco.

C. Schranz & G. Rödiger,
Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Eisenglaserie.
WIEN, PRESSBURG,
X., Hasengasse 18. III., Segnerstr. 1a.

Ziegel- Maschinen.
komplete Einrichtungen von Dampf-siegeln mit den neuesten und leistungsfähigsten Maschinen für Baugiebel, Dachziegel und Thonwarenfabrikation. Kostenüberschläge und Prospekte auf Verlangen gratis und franco.
Vertreter in grösseren Städten gesucht.

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Hülzblasen, die höchsten Anforderungen in Genauigkeit und Güte übertrafend, per Ds. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Bouts amer. (kurs) fl. 3 und 4, fertige Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damen-schwämme nach Ds. fl. 2, nach Prof. Meisinger fl. 2.50 per Stück. Suspensoren etc. laut ausführlichem Preiscurant. Verzeichnis gratis.

J. REIF, Wien,
I., Brandstätte 3.
Praktische Muster-Kollektionen für Herren komplett fl. 3.
Preislisten in verschiedenem Couvert gratis.

Für gewissenhafte, rationelle Behandlung ohne Vernachlässigung garantiert der ausgezeichnete Ruf dieses bestbekanntesten Spezialarztes.

Die schwersten Formen veralteter

Nerven- und Geschlechtskrankheiten,

alle Folgeleiden von Selbstschwächung, Rückenmarksleiden, hartnäckigste Harn- und Blasenleiden, Haut- und Frauen-krankheiten, sowie alle Arten

Geheimkrankheiten

werden durch meine, die glänzendsten Heilerfolge aufweisende

Neue Heilmethode

ohne Einspritzungen u. innere Medicamente gründlich, rasch u. mit sicherem Erfolge behoben. Gegen Manneschwäche (Impotenz) hat sich meine neue Heilmethode auf das Bestmöglichste bewährt, übertrifft bei Weitem alle anderen Methoden, indem die hochgradigsten Fälle (ohne Aussetzungen) innerhalb einiger Tage vollständig und dauernd geheilt werden in meinem direkt in diesem Zwecke nach den hervor-ragendsten Grundsätzen der ärztlichen Wissenschaft und modernster Technik eingerichteten Hydro-Elektrotherapeutischen Institute. Direkt eingerichtete separate Heilfälle für Nervenleiden, für Mannes-schwäche, für Geheimkrankheiten und Frauenkrankheiten, separater Ein- und Ausgang. Honorar sehr mäßig. Briefe franco beantwortet.

Dr. Mitzger Tivadar,

Spezialarzt für Nerven- und Geheimkrankheiten, Hydro-Elektrotherapeutische Ord.-Anstalt (9-1, 3-7 Uhr), Budapest, VI., Teréz-körút 44, I. em.

Erste f. l. österr.-ung. anöschl. priv.

FACADE-FARBEN-FABRIK

des Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120
(im eigenen Hause).

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzhöflich. und k. u. k. Militärverwaltungen, f. l. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie, Berg- und Hüttengehilfschaften, Dampfschiffahrt, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Meubelbesitzer. Diese Facade-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 fr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, unabhängig die Reinheit des Farbentones, dem Verbrauch vollkommen gleich.

Oelfarben, Fussbodenlacke, eigener Erzeugung, Lacke, Farben, Pinsel etc.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis.

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik

Ernst Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen.

Filiale und Maschinenlager
Budapest,
VI. ker., Váci-körút 59.



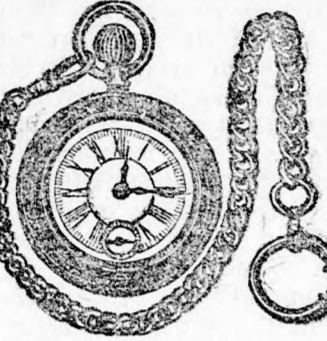
Meinige Spezialität Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfehle ich für Sägewerke, Bau- u. Möbelfabrikation, Parquetfabriken etc. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit 1. Preisen prämierten Säge-, Trenn- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Reilmaschinen, Band- und Kreisfräsen, Hartmetallmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen etc., sowie Maschinen für Handbetrieb. Referenzen die ersten Budapester und Provinzialfabriken. Ueber 35,000 Maschinen geliefert. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Ueber sachmännische Auskünfte, Kataloge, sowie Prospekte wende man sich gefälligst an die

Budapester Filiale
ERNST KIRCHNER & Co., VI., Váci-körút 59.

Nie wieder

trifft sich die seltene Gelegenheit, für nur fl. 3.50 folgende prächtige Waaren-Kollektion zu erhalten

10 Stück fl. 3.50.



1 Prima Anker-Remontoir-Fachuhr, genau gehend, mit dreijähriger Garantie:
1 feine Goldin-Ramette;
2 Stück Goldin-Ringringe mit Smalldiamant und Rubinen besetzt;
2 Stück Mandarinenhüte, Goldin, mit Patent-Mechanismus;
1 sehr hübsche Damen-Bruchtasche;
3 Stück Brusttaschen, Goldin.

Alle diese 10 prächtigen Schmuckgegenstände zusammen mit der Anker-Remontoir-Uhr kosten nur

fl. 3.50

Verkauft gegen Nachnahme.

Alfred Fischer
Lieferant des Vereines der k. u. k. Staatsbeamten

Wien, I., Adlergasse 12.
Für Nichtzugesandtes Geld zurück.

Neuheiten

Tuch-Coupons

für jeden Zweck!
für jede Jahreszeit

D. Wasserbülting, BRÜNN.

versendet unter Garantie per Nachnahme

vorzügliche Tuche

für Herrenanzüge, Paletots, Lodenröcke, Hosen per Meter von 80 kr. an.

Für Reste besondere Offerte.

Muster gratis u. franko

Grosse Auswahl von Spengler- u. Bronze-Arbeiten

in 1000 verschiedenen Arten, auf das Soldeste gearbeitet. Ganzsicher empfehle meine neuen Klotz- u. Zimmer-Weisfische in verschiedener Façon; feiner Petroleum-, Gas- und elektrische Leuchter, Stacheln, feiner Küchenausstattungen von 20-30 fl., Stimmstühle und Vasen für Bücher, Blumenkränze von Metall in allen Formen und Gattungen zu den billigsten Gebotspreisen unter Garantie beim Erzeuger

Georg Kutschera,
Goldene Handgasse 6, vis-à-vis dem Hotel Jägerhorn, Budapest.

Non plus ultra.

Cheviot-Überzieher von fl. 9— aufwärts, Cheviot-Anzüge von fl. 10— aufwärts beim **«Englischen Schneider» Heilmann Kohn u. Söhne, Herren- und Kinder-Kleider-Etablissement, Karlsring 12, vis-à-vis dem Huszarschen Hause.** Auf jedem Stück ist der streng festgesetzte Preis ersichtlich.

Intelligenten Personen

biete ich vortheilhaften Nebenverdienst durch den geschäftlichen Verkauf von **LOSEN.**

Wauhaus JOSEPH BEIFELD,
Budapest, Karlsring Nr. 1.
Gegründet 1874.

Das Wunder-Mikroskop,

welches in der Chicagoer Weltausstellung über 27 Millionen verkauft wurden, ist jetzt von uns für den geringen Preis von

nur fl. 1.20

(gegen Vorbestellung von fl. 1.30 franko, mit Nachnahme 30 fr. mehr) erhältlich. Vorzüge dieses Wunder-Mikroskops sind, daß man jeden Gegenstand circa 1000mal vergrößert sehen kann, dabei Staubatome und für das Auge unsichtbare Thiere wie Makelien so groß sieht wie ein Stein, zum Unterrichten der Botanik und Zoologie und ein längst gewünschter Haushaltungsgesundheitsapparat zur Untersuchung aller Nahrungsmittel. Außerdem ist das Instrument mit einer Lupe für Kurzsichtige zum Lesen der kleinsten Schrift versehen. Anweisung wird beigegeben.

Bestand durch:
K. SCHÖN,
Neuheiten-Vertrieb,
Prag, Elisabethstrasse 16.

Das wirksamste Mittel für eine Blutreinigungskur

ist

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup.

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade blutverbeessernd, indem er alle scharfen und krankhaften Stoffe, sowie alle verdorbenen u. krankhaften Säfte, angehäuften Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abführt. Seine Wirkung ist deshalb eine vorzügliche bei Hartleibigkeit, bei Blutaufbruch nach dem Kopfe, bei Gicht und Hämorrhoidal-Verden, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen, ferner bei veralteten Drüsen-Anschwellungen und Hautausschlägen, sowie bösen Fledchen.

Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre 45 fr., per Post 15 fr. mehr für Emballage.

Jede Flasche mit obenerwähnter Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Verwendungs-Depot für die Provinzen:
Apothek „zur Barmherzigkeit“
Wien, Neubau, Kaiserstrasse Nr. 73.
Sauptdepot für Ungarn bei **Joseph v. Török,**
Apotheker in Budapest, Königsstrasse Nr. 12.
Depots in den meisten Apotheken.

Wichtig für Leidende! Neuheit!

Pollitzer's neues verbessertes f. u. l. privilegiertes Gummibruchband ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als bestes anerkannt u. erfreut sich auch außerhalb der Grenzen der Monarchie großer Anerkennung. Es rutscht vom Körper nicht ab, übt keinen unangenehmen Druck aus, ist bei Tag und Nacht tragbar. Durch seine Zweckmäßigkeit ersetzt es die Nachteile der bisherigen Bruchbänder. Die Belotten sind dem Bruch an- und abgemessen und sind mit Sicherheitsgürtel versehen, der das Herabgleiten vom Körper hindert. Preis der einseitigen fl. 7—10, der zweifseitigen fl. 10—16. Für Kinder um die Hälfte billiger. Großes Lager englischer u. französischer Springfedern-Bruchbänder, Suspensorien, Bauchbinden, Gummi-Krampfader-Strümpfe, Gradhalter und Luftpolster-Einsätze, so auch alle Gattungen Trageatome, montirt per Stück fl. 3 sind in großer Auswahl erhältlich, ebenso Gummimaaren aller Art. Bei Bruchband-Bestellung bitte ich die Körperweite anzugeben, ferner ob der Bruch rechts, links, oder doppelseitig ist. Bestellungen effektirt bei strengster Diskretion rasch u. pünktlich

Mor. Pollitzer & Sohn, k. u. k. Bandagist,
Budapest, Franz Deákstrasse Nr. 10.



Bessere durch Höheres

Stellen- Kennntnis der Buchführung

F. SIMON
Verlagsgesellschaft
BERLIN O 21, Andrer-Milchstrasse 1

Brieflicher Unterricht in per Buchhaltung, Rechnen etc.

von Carl Ströhl, Professor der Handelswissenschaften in Wien, I., Bauernmarkt 9. Probebrief gratis und franko.

Neu! Gesetzlich geschützt. Neu! Die neueste und beste Wundheilssalbe ist das

Vulneral.

D. N. G. M. Nr. 20512.

Apoth. Grundmann's Wund-Creme

Vulneral heilt jedes Wund-
Vulneral entfernt rothe
Vulneral Haut- u. Gesichtsstellen.
Vulneral befeuchtet, ohne der
Vulneral Gesundheit zu
Vulneral schaden, überflie-
Vulneral chenden Schweiß
Vulneral bei Schweißfüßen,
Vulneral heilt Frostschäden u.
Vulneral Brandwunden.
Vulneral heilt Krampfadern-
Vulneral Geschwüre
Vulneral schlimmer Art.
Vulneral verleiht rissiger
Vulneral Haut (Händen u.
Vulneral Lippen), eine glatte,
Vulneral schöne Oberfläche.
Vulneral heilt überhaupt in
Vulneral kurzer Zeit Wun-
Vulneral den jeder Art.
Vulneral ist in den meisten
Vulneral Apotheken pro Dose 1 Mk. zu
Vulneral haben.

Meinige Fabrikanten des Vulnerals Apotheker **Grundmann & Co.,** Kloster Heinrich an i. Schl. Zu haben in den meisten Apotheken der Monarchie. Zahlreiche Dankschreiben liegen vor. Aerztl. Verweise vielfach angewendet.

Gegen Blutarmuth!

(Dr. Pfeuffer's D. Patent 20,927 vom 10. Juni 1882.) Zeugnis des Herrn Universitäts-Professors **Dr. A. Vogel,** k. u. l. russischer Staatsrath etc. Der von Dr. Pfeuffer (zu München) überlieferte Hämoglobinpräparat (Extraktpräparat) wurde in Hunderten von Fällen bei blutarmen oder in Anämieversetzen befindlichen Kindern angewandt und war der Erfolg ein sehr günstiger, indem sich meistens bald eine beträchtliche Steigerung des Nahrungsbedürfnisses und Besserung des subjektiven Befindens zeigte. Das Präparat wurde sehr gern genommen u. stets gut vertragen. München, 16. April 1890. Kön. prädiat. Vollmittl. Kön. Vollmittl. für Kinderkrankheiten. Prof. Vogel, Vorstand. Dieses von ärztlichen Autoritäten anerkannte Naturheilmittel gegen Blutarmuth u. Schwäche ist den Herren Aerzten sehr zu empfehlen als Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige und schwächliche Kinder. Preis 2 fl., ausreichend für 3 Wochen. (Auch halbe Schachteln à fl. 1.20.) Hämoglobin-Extraktpräparat ein Topf fl. 1.20. Erhältlich in Budapest bei **Joseph v. Török, Apotheke, Königsstrasse.** Beim Einkauf achte man auf die Bezeichnung **Dr. Pfeuffer's Patent 20,927.**

Das wirksamste Mittel für eine Blutreinigungskur

ist

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup.

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade blutverbeessernd, indem er alle scharfen und krankhaften Stoffe, sowie alle verdorbenen u. krankhaften Säfte, angehäuften Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abführt. Seine Wirkung ist deshalb eine vorzügliche bei Hartleibigkeit, bei Blutaufbruch nach dem Kopfe, bei Gicht und Hämorrhoidal-Verden, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen, ferner bei veralteten Drüsen-Anschwellungen und Hautausschlägen, sowie bösen Fledchen.

Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre 45 fr., per Post 15 fr. mehr für Emballage.

Jede Flasche mit obenerwähnter Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Verwendungs-Depot für die Provinzen:
Apothek „zur Barmherzigkeit“
Wien, Neubau, Kaiserstrasse Nr. 73.
Sauptdepot für Ungarn bei **Joseph v. Török,**
Apotheker in Budapest, Königsstrasse Nr. 12.
Depots in den meisten Apotheken.

Soobad BAD HALL Ober-Defereich.

Stärkste Jod-Soole des Kontinentes gegen Struphulose und jene allgemeinen und speziellen Leiden, bei welchen Jod ein wichtiger Heilfaktor ist. Vorzügliche Kur-Errichtungen (Bäder u. Dampfbäder, Einpackungen, Inhalationen, Massage, Gymnastik). Sehr günstige klimatische Verhältnisse; Bahnstation, Reiskurort über Wien a. D. oder Steyr.

Saison vom 15. Mai bis 30. September.
(Bäder werden auch vom 1. bis 15. Mai verabreicht.)
Ausführliche Prospekte in mehreren Sprachen durch die Kurverwaltung in **BAD HALL.**

Allerlei.

(Der Leibbereiter der Königin pensionirt.) Die Nachricht, daß einer der tüchtigsten Reiter, Herr Percival W...

(Eleonore Duse und ihr Geschäftsführer.) Die große Künstlerin hat außer dem Theater nur noch eine Leidenschaft, die vor der Welt soviel als möglich zu verschwinden...

unterhaltender Weise, wie viel List er anwenden muß, um mit Signora Duse während ihrer Reisen über irgend wichtige Angelegenheit eine geschäftliche Frage zu berathen...

(Die leitenden Damen der englischen Opposition) lassen sich in offizielle und nichtoffizielle untercheiden, je nachdem ihre Gatten auf der Ministerbank oder, wenn sie nicht am Auser, dieser gegenüber sitzen...

tiße Situation Sir William Harcourt's zu befestigen und das liberale Bewußtsein der in ihrem Hause verkehrenden Männer der Partei zu stärken...

(Auf der Bühne des Wiener Raimund Theaters) ist es gestern Abends während der Vorstellung von Costa's Volksstück „Glücksnarren“ zu bedauerlichen Ausschreitungen gekommen...

18.]

Gilberta.

Roman von Andrea Orlandi. (Autorisirte Bearbeitung.)

Ein Verbrechen? wiederholte er achselzuckend. Ein Verbrechen, nach dem Tode zu begehren, wenn das Leben uns seit zwanzig Jahren Tag für Tag peinigt?

Gilberta schwankte und er faßte sie rauh an beiden Händen.

Sie haben ihm wohl sehr brutal gesagt, daß Sie ihn nicht lieben?

Mit zitternden Händen umklammerte das arme Mädchen die Hand des Arztes, ihre Lippen verfärbten sich, ihre Augen schimmerten feucht und er sah wohl, daß sie vom Schmerz gänzlich gebrochen sei...

Fassen Sie sich, sprach er, zwischen Mitleid und Zorn hin und her schwankend. Er wird dem Leben erhalten bleiben, wenn Sie ihn nicht völlig vernichten. Erklären Sie mir aber doch die Situation...

Gilberta bäumte sich gegen ihre eigene Schwäche auf.

Ich bin nicht mehr frei, stieß sie mit sichtlicher Kraftanstrengung hervor; ich habe ihm das gesagt, und arosmüthia, aleich einem Gott, wie er

nun schon einmal ist, hat er sich für Denjenigen geopfert, welchen ich liebte.

Daran erkenn' ich meinen Fabian, murmelte der Doktor tief bewegt vor sich hin. Großmüthig bis zum höchsten Grade. Legen Sie sich zu Ruhe, fügte er nach kurzer Pause hinzu...

Thörichtes, einfältiges Leben, fuhr er fort, als er sich allein sah; diese Kinder hätten Alles, um glücklich sein zu können, und Sie gibt es zu, daß er sich opfert, verliert sich in einen einfältigen Burschen...

Er trat wieder an das Krankenlager und pflegte den Verwundeten mit aufopfernder Sorgfalt bis zum Morgen.

Die Sonne ging hinter den Eichenbäumen zur Reige, als Fabian d'Erzio, noch sehr geschwächt, langsam auf den Balkon trat und sich an dessen Geländer stützte...

Die Rekonvaleszenz bietet, wenn man von theuern Wesen umgeben ist, großes Behagen. Die Seele fühlt sich noch so matt in dem geschwächten Körper, man hat die Empfindung, als beginne das Leben von Neuem, nur mit dem Unterschiede, daß das Kind nur instinktiv lebt...

Die Rekonvaleszenz Fabian's war süß und

grausam zugleich; umgeben von der zarten Sorgfalt Derjenigen, welche er liebte, genos er ihre Gegenwart in vollen Zügen...

Gilberta schenkte ihm aus Mitleid eine Stunde des Friedens und der Zärtlichkeit, so sagte er sich. Sie that es nur, damit er wieder Kraft gewinne zum Leben...

Die Sonne verbarg sich hinter Wolken und die Welt war wieder öde und einsam.

Ich stehle ihr Mitleid! flüsterte er schmerzlich bewegt, und ich störe sie in ihrer Zärtlichkeit. Ich will fort. Ich will so weit entfliehen, daß sie meine Thränen nicht sehen, mein Schluchzen nicht hören soll...

An dem friedlich ruhigen Abende, an welchem er auf dem Balkon stand, ließ das Fieber, welches in seinen Adern tobte, endlich nach. Zimmer ruhiger und ruhiger wurde es draußen in der Landschaft...

Fort, nur fort von hier! sagte sich Fabian. Morgen, ja heute noch, wenn möglich!

Er erbeute, während er sich umwandte, denn Gilberta war an ihn herangetreten und er fühlte ihre Nähe, noch bevor er dieselbe sah.

r's zu befeite-
ihrem Hause
en. Lady Har-
und war selbst
achten sind, ist
liberaler, und
Freunden unter
der befindlichen
die große poli-
den offiziellen
in Grafen, Lady
Admirals Lord
klusiv. Dennoch
gen Vizekönig-
Sympathien zu
es ein bedeutens-
es Prinzen von
er ist Mrs. As-
Home Secretary
es des Innern.
Mädchen eine be-
eine Stellung,
Dame je einge-
sprühender Wig
wörtlich. Keine
hne sie gegeben
hüßlich im Land-
sie irgend eine
Augenblick aber,
onars Tennant,
stift und wurde
begleitete ihn zu
ter aller Schat-
Beratungsbüro
Aufgabe gestellt
r. Einen eigent-
a p t e r, die in
e. In gewissem
ber Opposition
her Labourere.
Hochfort" Eng-
und entwickelt
nteressante und ein
er Partei, ohne
zu befürchten.
er Rainund
nd der Vorstel-
Komiker Frä-
einander und
n und Andro-
ein soll. Ueber
n der Wallgasse
agen zu: Im
agler nach Ver-
nfall zu mar-
Darsteller auf
teilen und die
ch Schläge auf
Fröden hat sich
n und mochte
oder der Kon-
gen bearbeitet
um und rief:
er also Apostro-
s Nebenbuhlers
was den Ger-
in Erregung
impfsworte ent-
geschrieben sind.
Uttischluß, nicht

garten Sorgfalt
ihre Gegen-
zarttheit, welche
schaften gehörte,
uhigen Blicke,
en, und hütete
n machen, was
aber kehrte Jas-
der hingebende
rte Dankbarkeit,
wurde für ihn
eich.
eid eine Stunde
o sagte er sich.
ft gewinne zum
n Herzens am
er Wolken und
terte er Schmerz-
Zärtlichkeit. Ich
daß sie meine
en nicht hören
nde, an welchem
Fieber, welches
Immer ruhiger
der Landschaft
ellen eines Hun-
elches zuweilen
manns begleitet
er! sagte sich
n möglich!
umwandte, denn
nd er fühlte ihre

aber das Krawallfinale. Hinter der Courtine ging der Spektakel erst recht los. Herr Nagler und Herr Fröden gebrauchten die allerhöflichsten Bezeichnungen und trafen Anstalten, sich gegenseitig durchzuwallen. Möglichst besaß sich Herr Fröden eines „Besseren“. Er stürzte auf seinen Gegner los, packte ihn, hob ihn empor und trug ihn gegen die Hinterbühne, wo das eigentliche Kampffeld sich entwickeln sollte. Herr Fröden ist der stärkere, Herr Nagler der geschmeidigere Komiker, deshalb konnte auf der Promenade von der ersten Geulisse zum rückwärtigen Theile der Bühne die Absicht des Herrn Fröden nicht erreicht werden, welche dahin ging, den auf den Händen getragenen, sich stark wehrenden Genossen „um die Erde“ zu hauen. Schreiend verfolgte die sonstige Schauspielerschaar diese Produktion, die von wüthenden Beschimpfungen begleitet wurde. Besonnene Kollegen trennten die erbitterten Ringkämpfer, ohne daß eine Intervention der Sicherheitswache nothwendig gewesen wäre, an deren Herbeirufung bereits gedacht wurde. Einige Minuten später nahm die Vorstellung ihren Fortgang. Wie verlautet, gedenkt Herr Fröden heute sein Entlassungsgesuch dem Direktor Gettke zu überreichen. Herr Nagler befindet sich in gehobener Stimmung.

(Greife des Waldes.) Nach der „Landwirthschaftlichen Chronik des Kantons Waadt“ leben bei dem Orte Mayens-de-Sion im Kanton Wallis zwei uralte Lärchen von 20 M. Höhe und mit einem Stamme, der in der Nähe der Wurzel 6-7 M. Durchmesser besitzt. Beide Bäume sind auf einem im Jahre 1546 aufgenommenen Plane bereits verzeichnet, wo sie als „die beiden großen Lärchen hinter dem Hause“ erwähnt werden; sie müssen zu jener Zeit also bereits ein beträchtliches Alter gehabt haben, und seitdem sind weitere 351 Jahre vergangen. Und noch immer scheint ihr Alter sie nicht einmal zu drücken, denn sie sind noch durchaus frisch und lebenskräftig. In demselben Kanton gibt es eine andere berühmte Lärche auf der Alpe de Torrent bei dem Orte Albigen, die man den „Grenzbaum“ nennt, weil an ihr alle hundert Jahre die Bewohner von Albigen und von Vad Leuk zusammenkamen, um ihr Grenzabkommen zu erneuern. Auf dem Stamme des Baumes ist eine Art von Ritze in die Rinde gegraben, und auf dem so freigelegten nackten Holze findet man die Daten 1400 bis 1700 eingeschrieben; die Zahlen sind noch bis heute gut erhalten, da das Holz der Lärche sehr hart ist. Die oben genannte Zeitschrift erwähnt dazu noch die Thatsache, daß in einer Sennhütte in Vad Leuk an der Ecke ein Balken aus Lärchenholz eingefügt ist, der noch heute die Zahl 1536 trägt. Das Alter des „Grenzbaumes“ wird man auf annähernd 600 Jahre schätzen können. Die englische Zeitschrift „Garden and Forest“ spricht in ihrer letzten Nummer von einem Baume, gegen den die oben erwähnten noch als Kinder erscheinen müßten. Auf dem Kirchhofe der kleinen Stadt Iule in Mittelamerika, die an der Straße von Guatemala über Tehuantepec nach Daraca liegt, steht dieser Baum, ein Exemplar der Art Taxodium mucronatum. Unterhalb 12 Meter über dem Boden reist der Stamm 44 Meter Umfang; sein größter Durchmesser beträgt 12 Meter, die Höhe des Baumes ist 70 Meter. Die Zweige seines Wipfels dehnen sich etwa auf denselben Umfang aus wie der Umfang des Stammes am Boden. Das Alter des Baumes wird auf 2000 Jahre geschätzt. Sicherlich ist dieses einer der ältesten Bäume, die es überhaupt gibt. Die genannte mexikanische Baumart ist überhaupt dafür bekannt, ein ungewöhnliches Alter zu erreichen. Weltberühmt ist die sogenannte „Cypresse des Montezuma“ bei der Stadt Daraca, deren Alter sogar auf 6000 Jahre angegeben wird, eine Schätzung, die sicherlich erheblich zu hoch ist.

(Aufreibendes Leben.) Wie viel gegen die Gesundheit gefährlich wird, das sehen wir täglich, das zeigt uns das blaßte Benehmen eines großen Theiles der jungen Männerwelt, die sich ordentlich etwas darauf inbilden, gegen alle Genüsse abgestumpft zu sein.

— Fort? wiederholte sie mit leiser Stimme, denn sie hatte gehört, was er gesagt, weßwegen denn so rasch, Fabian?
Der junge Mann erfaßte ihre beiden Hände und sprach, während er den Kopf so tief neigte, daß ihr Athem fast seine Wangen berührte:
— Gilberta, während der wenigen Augenblicke, welche ich noch in Ihrer Nähe verweilen kann, seien Sie mir wieder die kleine Freundin von einst, welche mir von der Zukunft sprach, indem sie meine Thränen trocknete. Lesen Sie noch einmal in meinem Herzen, als ob Sie nicht die Braut eines Anderen wären, sondern ein unsferlicher Engel, der die Huldigung nicht übel nimmt, welche er einflößt.
Der Mond stieg langsam an dem klaren Himmelszelt empor, die Landschaft sah feenhaft schön aus, aber gebeugten Hauptes, ohne einen Blick für all diese Pracht zu haben, stand Gilberta da und ließ Thräne um Thräne niederperlen auf ihre gefalteten Hände.
— Fabian, flüsterte sie, ich werde mir das Böse nie verzeihen, das ich Ihnen zugefügt.
— Der Liebe läßt sich nicht gebieten, und es ist nicht Ihre Schuld, sprach er sanft. Sie beklagen mich, Ihre Augen sind gut und liebevoll, ich werde diese freudige Erinnerung wenigstens mit mir nehmen.
— Reisen Sie noch nicht, wenigstens jetzt noch nicht, wiederholte sie.
— Ich werde reisen, Gilberta, es ist besser so. Ich besitze nicht die Seele eines Helden, und die Gloden, welche Ihr Glück einläuten würden, müßten mir das Herz brechen. Ich reise in die Ferne, und will dann später durch rastlose Arbeit das dumpfe Weh betäuben, welches an meiner Seele nagt. Ich will nicht daran denken, wie das Leben sich hätte gestalten können, welches ich an Ihrer Seite, von Ihnen geliebt, verbracht haben würde. Ihr Name

nichts genügt ihrem verwöhnten Sinn. Sie sprechen aburtheilend über die kleinen, unschuldigen Freuden des Lebens, leben in Sauf und Braus, schädigen durch übermäßigen Genuß ihre Gesundheit und sind in der Zeit der höchsten Manneskraft sich und krank. Niemand wird mit der Gesundheit so gewüthet, wie in den Ballsälen, wo halbe Nächte durch Staub und unerträgliche Hitze mit eingeschnürten Lungen eingeathmet wird. Ebenso ist der allzu häufige Theater- und Konzertbesuch gesundheitschädlich, da hierbei die Nerven übermäßig in Anspruch genommen werden. Jedes Uebermaß schädigt sowohl Geist wie Körper. Der Mittelweg ist wie bei den Leiblichen so auch bei den geistigen Genüssen immer der beste. Nach des Tages Arbeit gehört Ruhe und Erholung, nach Wochen anstrengender Thätigkeit auch ein Tag der Freude und des Genusses. Da kräftigt sich Geist und Körper und gewinnt Sammlung und Ruhe zu neuem Schaffen. Werden harmlose Vergnügen vorzugsweise aufgesucht, es stände besser um die Gesundheit und Brauchbarkeit der menschlichen Gesellschaft. Freilich gibt es auch genug Verzerterte, die mehr als erforderlich für ihre Gesundheit bedacht sind, vor jeder kleinen Anstrengung zurückzureden, bei jeder vorzunehmenden Arbeit erst ängstlich erwägen, ob sie für ihren Körper auch nicht zu schwer ist. Solche Leute sind aber meist träge; der gesunde, thätigste und pflichterfüllte Mensch greift weder und ohne ängstliches Besinnen zu, sein kräftiger Arm, sein reger Geist kennen kein Zaudern. Eine gesunde, geregelte Thätigkeit wird auch nie schädigend wirken, selbst wenn auf Kosten der Behaglichkeit ein wenig zu viel gethan würde, nur die rastlose Sucht und das Jagen nach Reichthum, der sich auf gewöhnlichem Wege nur langsam und allmählig gewinnen läßt, wird auf Körper und Geist schädigend wirken, und weiter ist es der unerfüllte Durst nach Genuß und dessen Befriedigung, der den Menschen zum Schwächling macht. Wie glücklich können wir leben ohne diese Sucht nach Reichthum und Genuß, die doch noch Niemanden glücklich gemacht hat, sondern nur Ueberdruß, Schalkheit, Ekel und Unzufriedenheit in ihrem Gefolge hat!

(Die Vermählung dreier Fürstentöchter.) Der 27. Mai ist zum Vermählungstage dreier Fürstentöchter bestimmt. In Cetinje wird Prinzessin Anna von Montenegro, die vierte, zweiundzwanzigjährige Tochter des Fürsten der Schwarzen Berge, mit dem Prinzen Franz Joseph von Battenberg, dem jüngsten Bruder des verstorbenen Bulgarenfürsten, an den Altar treten. Braut und Bräutigam sind Beide Enkelkinder von Wojwoden. Prinz Franz Joseph, der klug und gelehrt sein soll, ist ein Enkelsohn des verstorbenen polnischen Kriegeministers Wojwoden Grafen Moriz von Hantke; ein Sohn des Prinzen Alexander von von Hessen, und Prinzessin Anna's Mutter, die nunmehrige Fürstin, ist eine Tochter des Wojwoden Dubotic, der wohl nicht geahnt hat, daß seine Enkelkinder einst Fürstentöchter zieren würden. Von beiden Seiten werden hohe Verwandte nach Cetinje kommen. Die drei ältesten Schwestern der Braut, Großfürstin Miliza von Rußland, Herzogin Stana von Leuchtenberg und die Kronprinzessin Helena von Italien, haben ihr Erscheinen zugeagt. Ob der älteste Bruder des Verlobten, der Schwager des Kaisers von Rußland, und der Prinz Heinrich von Preußen mit seiner Gemahlin Prinzessin Irene von Hessen anwesend sein werden, ist noch unsicher. Prinzessin Heinrich von Battenberg, die jüngste Tochter der Königin von England, hat die Einladung angelehnt, da sie nach dem Tode ihres Gemahls sich nicht anschließen kann, großen Festlichkeiten beiwohnen. Ferner wird am 27. Mai die Doppelvermählung der Prinzessinnen Maria und Sophia (geboren 10. Dezember 1874, respektive 4. Oktober 1878), der zweiten und dritten Tochter des Seniors der fürstlichen Familie Dettigen-Wallerstein, des Fürsten Karl und seiner Gemahlin, geb. Gräfin Czernin v. Chudlen, erfolgen. Prinzessin Maria vermählt sich mit dem Grafen

wird stets auf meinen Lippen schweben, Ihr theures Bild wird in meinem Herzen einen dauernden Platz einnehmen, dessen mögen Sie versichert sein.
Sie weinte noch immer, tief gerührt durch diese übermenschliche Güte, durch diese rührende Zärtlichkeit, welche ihr eigenes Benehmen so grausam und undankbar erscheinen ließ.
— Sie werden doch wiederkehren? stammelte sie endlich.
— Ja, ich werde wiederkehren, das schwöre ich, wenn ich Ihre Hand drücken kann, ohne zu erblaffen, und von den Lippen Ihrer Kinder jene Küsse nehme, nach denen ich dürste.
Das junge Mädchen hob ihre von Thränen überschwemmten Augen zu ihm empor.
— Sie vernichten mich durch Ihre unermeßliche Größe, stammelte sie. Ich würde die Hälfte meines Lebens darum geben, Sie glücklich zu sehen.
— Glückselig? sprach er mit melancholischem Lächeln. Welch magisches und lügenhaftes Wort! Wer ist denn glücklich mit den Erinnerungen an die Vergangenheit, mit den Besürchtungen des kommenden Tages, mit dem Bewußtsein des Todes, bei dem Freude und Hoffnung schwinden? Doch wir wollen nicht so traurig von einander gehen, Gilberta. Vor acht Jahren umarmten Sie mich zum Abschiede, wollen Sie dem Bruder, der Ihnen heute Lebewohl sagt, ein letztes Almosen spenden?
Schluchzend stürzte das junge Mädchen in seine Arme.
— Reisen Sie nicht, reise nicht, stammelte sie halb wahninnig.
Ein Augenblick hielt er sie an sich gedrückt, sah er ihr anbetend in die Augen, dann hob er plötzlich an der Schläfe ihr Haar empor und presste seine Lippen auf die kleine Narbe, die man an jener Stelle sah. Er war aber noch so schwach, daß die Aufregung dieses Abschieds ihn völlig aus der Fassung brachte,

August v. Bellegarde, dem ältesten Sohne des Oberhofmeisters unserer Königin, der in erster Ehe Witwer einer Gräfin Larisch-Moennich, Cousine der beim Tode des Kronprinzen Rudolf vielgenannten, jetzt geschiedenen und mit dem Kammerjäger Bruck wiedervermählten Niemie Ihrer Majestät, Gräfin Marie v. Larisch-Moennich, war. Die junge Prinzessin wird Stiefmutter einer acht- und einer siebenjährigen Tochter. Ihre jüngere, achtzehnjährige Schwester Prinzessin Sophie vermählt sich mit dem jüngsten Bruder des in Berlin lebenden österreichisch-ungarischen Militärbevollmächtigten Prinzen Alois Schönburg-Hartenstein, dem 32jährigen Legationssekretär Prinzen Johann, einem Schwager ihrer Mutter.

(Der internationale Briefwechsel der Schuljugend) hat, wie aus Paris berichtet wird, in Frankreich und England großen Aufschwung genommen, seit „Revue Universitaire“ in Paris und „Review of Reviews“ in London die Sache in die Hand genommen haben. Seit dem Januar d. J. haben sich 1700 Knaben und 300 Mädchen in den französischen Schulen einschreiben lassen, um einen Briefwechsel mit einem kleinen Engländer oder einer kleinen Engländerin anzuknüpfen. In England ging die Bewegung weniger rasch vorwärts. Es zeigte sich auch, daß das Verhältnis der Geschlechter ein anderes war, denn auf 500 Knaben kommen dort etwa 1000 Mädchen, die mit Frankreich zu korrespondieren wünschen. So kam es, daß die meisten französischen Knaben und englischen Mädchen vergeblich Korrespondenten suchten. Professor Meille von Draguignan, der Urheber der ganzen Bewegung, verfiel daher auf den etwas kühnen Gedanken, den englischen Korrespondenten französische Korrespondenten zu geben, und das zog, denn es sind bereits 800 solcher Korrespondenzen in Gang, und die Eltern der Kinder sind von dieser Thätigkeit ihrer Sproßlinge entzückt. Zwischen Frankreich und Italien scheint der Austausch schwieriger zu sein, denn der Direktor des „Secolo“ in Mailand hat zwar leicht 500 italienische Korrespondenten zusammengebracht, aber die „Revue Universitaire“ fand bis jetzt in Frankreich nur 60 Kinder, die mit Italien Briefe zu wechseln wünschten. Schließlich ist auch ein Versuch französischer Briefaustausches angebahnt worden, der sich besser anzulassen scheint als der mit Italien, denn die „Revue Universitaire“ erhielt trotz der Osterferien auf ihren ersten Aufruf vom 15. April 200 Korrespondenzbegehren für Deutschland. Der „Eclair“ spricht die Hoffnung aus, daß die deutsche Regierung dieser von mehreren deutschen Pädagogen freudig begrüßten Bewegung keine Hindernisse in den Weg legen werde.

(Ueberraschende Auslegung.) Im Gasthause eines schlesischen Gebirgsdorfes hängt eine Tafel aus, auf der sämtliche Trunkenbolde, an die Getränke nicht verabfolgt werden dürfen, namentlich aufgeführt sind. Der Landrath des Kreises kehrt eines Tages dort ein, um sich zu überzeugen, ob die Verordnung auch befolgt werde. Nach längerem Aufenthalt in der Wirthsstube verspürt er Durst und bestellt ein Glas Bier, erhält aber von dem Wirth zur Antwort: „Daraus wird freilich nicht! 's tut mir leid, Herr Landrath, aber ich darf Ihnen kein Bier nicht einreichen.“ — „Warum denn?“ — „Weil Sie halt auch auf der Seiserlücke stehen!“ erwiderte der Wirth, indem er auf die an der Wand hängende Tafel zeigt:

Am tliche Bekannmachung.
Den nachstehend Benannten dürfen Getränke nicht verabfolgt werden:
Schneider Joseph Ruppig,
Böttcher Karl Süssel,
Schmiedegesell Emil Pichler,
Fräulein Paula Timpel,
Knecht Fridolin Gludel.

Der königliche Landrath.

er schwankte, hielt sich mühsam am Thürpfosten aufrecht; dann, da er sah, daß das Mädchen noch immer weinte, nahm er ihr sanft das thränenfeuchte Taschentuch aus der Hand und entfernte sich, ohne daß er den Muth gehabt hätte, auch nur einen einzigen Blick noch nach ihr hinüberzuwerfen.
14.
Eine halbe Stunde später traf er mit seiner Stiefmutter zusammen. Diese starrte ihm neugierig und unverwandt in's Gesicht und fragte dann mit spöttischem Lächeln:
— Armer Junge, der Abschied ist wohl sehr hart gewesen? Mein Gott, Alles geht vorüber. Man kauft das Vergessen wie man andere Dinge kauft, und Du bist ja sehr reich.
Fabian richtete sich mit drohender Geberde auf. Sein Schmerz war ihm zu heilig, als daß das Mitleid jenes Weibes hätte ertragen können welches ihm nur Verzweiflung und Unglück gebracht. Konvulsivisch presste er seine Hände in einander, schritt auf die Baronin d'Erizio zu und sah ihr durchbohrend in's Gesicht.
— Lassen Sie mich in Ruhe, stieß er heftig hervor. Eine Nacht nur bringe ich noch unter dem Dache zu, unter welchem meine Mutter gestorben, unter welchem ich geboren — lassen Sie mich doch wenigstens in Frieden weinen.
— Komm zu Dir, mein theures Kind, hat Fernanda mit ihrer königlichen Stimme. Ich werde thatsächlich bald abreisen, ich vergesse nicht, daß dieses Schloß, in welchem man mir so großmüthige Gastfreundschaft gewährt, Dir gehört, aber ich vertere bei meinem Bruder, dessen Rath nahe bevorsteht, gewissermaßen Mutterstelle, und seine Braut würde mir großen, wenn ich ihrem Glück durch meine Gegenwart nicht höhere Weisheit verleihen wollte.
Fabian war todtbleich geworden.
(Fortsetzung folgt.)

Zephyre, Levantine, Battiste

sind angelangt. Muster werden auf Wunsch franko zugesendet.
Kunz & Mössmer, Leinwand- u. Weisswaren-Waarenhaus, BUDAPEST, KIGYÓ-TÉR,
„Zur schönen Schäferin.“

Husten und Lungen-

leiden werden geheilt durch den **unübertroffenen Wiener Original-Spitzweizerlich-Extrakt mit Kalkeisen**, welcher seit vielen Jahren bei allen Lungenleiden, Brustkatarrhen, Husten, Verschleimung, Heiserkeit etc. mit den glänzendsten Heilerfolgen angewendet wird. Dieses vorzügliche Mittel stillt jeden Husten, löst den Schleim, beseitigt die Heiserkeit, heilt Lungenentzündungen, vermindert die nächtlichen Schweißausbrüche, stillt die Schmerzen in Brust und Lungen und wirkt deshalb auch schlafberuhigend. Durch seinen Gehalt an einer leicht verdaulichen Eisenverbindung wirkt es stärkend und kräftigend auf den Körper, indem das Eisen das Blut verbessert und vermehrt, wodurch auch das bleiche Aussehen des Kranken bald schwindet und die Gesichtsfarbe wieder eine normale wird. Kein Lungenleidendes und kein Blutarmer veräume es, dieses ausgezeichnete Heilmittel anzuwenden, welches in kurzer Zeit die erste



sehr gute Gesundheit wiedergibt. Dieses Mittel ist zum Beweise der Echtheit mit neben zwei gefälschten Marken versehen. Man lasse sich ja nicht verleiten, andere werthlose Nachahmungen, welche nur einzelne Stoffe obigen Saftes enthalten und dazu oft theurer sind, zu nehmen. Preis einer Originalflasche 1 fl. 10 kr.; per Post um 20 kr. mehr für Packung (ohne Postporto).

Erzeugungs-Stelle und Hauptbezugs-Depot
Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkóczy
in Wien, V/2, Gundersbühnenstrasse 113.

Depots in Budapest:
JOSEPH v. TÖRÖK,
Apotheker, Königsgasse Nr. 12,
Apothek Reichspalatin, Waisenring; Raditz
Robert, Josephsring 64.



Sie haben in den meisten Konditoreien, Spezerien, Delikatessen- und Droguengeschäften.

Gutskauf

im
Neutra-
oder
Granthale.
Preis 20-100 Mille. Anträge unter „P. 1972“ befördert Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Rosshaar-spinnerei

Sucht für Budapest tüchtigen
Vertreter
der kautionsfähig und in der Möbelbranche eingeführt ist. Offerte unter „P. 1953“ befördert Rudolf Mosse, Prag.

Paál Gergely,

Tischlermeister,
verkauft
wegen Fabrikumbau sämtliche an Lager vorrätigen Möbel, beziehungsweise Schlaf- und Speisezimmer-einrichtungen sowie einzelne Möbel zu allerbilligsten Preisen. Budapest, VI., Dálnok-utca 18.

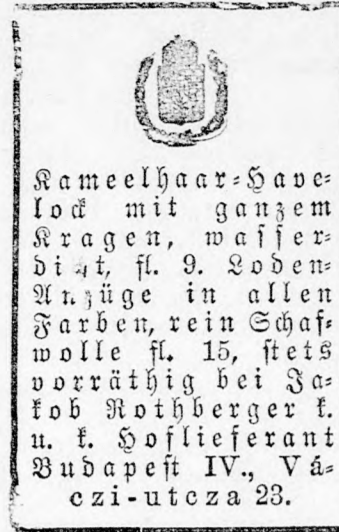
Möbel

werden wegen schlechten Geschäftsganges u. Ueberhäufung des Lagers bis 10. Mai unter dem Erzeugungspreis in der
Möbelhalle
Waltzner-Boulevard 14, vis-à-vis der Andrássystrasse, verkauft.

K. u. k. österreichisch-ungarisches Privilegium.

Wiatschka's bester Fliegenleim

ist nur die **Fliegen-Plage** das einfachste Radikalmittel. Zu haben in Spezeriegeschäften u. Droguerien in Dosen à 3, 6, 10, 20, 50 kr. und fl. 1 u. direkt bei Josef Wiatschka Mährisch-Schönberg. Bitte nehmen Sie nur WIATSKA's patentirten Fliegenleim mit gesetzlich geschützter Etiquette; derselbe ist auch zum Schwaben- und Mäusefangen vorzüglich. Zu haben in Droguerien u. Spez.-Geschäften.



Hauptniederlage der Weltberühmten Kayser-Räder Fahrräder



solides Fabrikat, empfehlen zu günstigen Zahlungsbedingungen

Demányi u. Angyal,
Bicycle-Fabrik-Niederlage, Budapest,
Andrássy-ut 50. sz.
Preislisten auf Wunsch gratis.
Große Reparaturen-Werkstätte.

Direkte und billige **Bezugsquelle** von **Tuchmodewaaren** Original englischer und besser inländischer Fabrikate von billiger bis zur feinsten Qualität. Für Privatunden bei

S. v. Braunek
Wilm, Josephstadt 18, I.
Man verlange Zusendung von reichenden Musterkollektionen gratis und franko. Verkauf auch meterweise gegen Nachnahme. Nichtkonvenientes wird zurückgenommen.

Gutspächter,

ledig, 35 Jahre alt, katholisch, großer Statur, akademisch gebildet, wünscht behufs Ankaufes eines kleineren Gutes mit vermögender Dame, Witwe oder Mädchen, baldigst Ehe zu schließen. Anträge unter „Gutspächter“ Wien, postlag. IX., Garnisonsgasse.

Job-From-Bad ECZIZ

Kräftigste Jobquelle des Kontinents. Klima warm und trocken. Heilerfolge überaus zahlreich. Saison vom 1. Mai bis Ende September. 1.80 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, vorzügliche Küche. Klavier, Billard, Lesesalon. Lawn-Tennis. Kurkapelle, vom 1. Mai bis 15. Juni, ferner vom 15. August bis Ende September genießen Offiziere und Staatsbeamte puncto Kur- und Badetaxe 50% Begünstigung. Mit Prospekt dient die Badebirektion Csiz, Post Rimafécs. Elegante Zimmer, sowie Familienwohnungen mit separater Küche. Dienstzimmer können in Csiz von 50 kr. bis 3 fl. bei der „Margitilla“-Administration bestellt werden. Während der Saison Post- u. Telegraphenamt im Orte.

Einheimische Industrie.

Größtes Lager fertiger Herren-Kleider.

Achte!!!
darauf, dass Du nur in Budapest verfertigte Kleider kaufst.
1 Cheviot-Überzieher fl. 8.-
1 Havelock fl. 7.-
1 elegant. Kammgarn-Anzug fl. 12.-
1 elegant. Loden-Anzug fl. 12.-
Ein jedes Stück wurde in meiner Werkstatt verfertigt und ist zu haben bei

S. GROSSMANN
Herren-Schneider
Bécsi-utca Nr. 5.

Zähne

von fl. 2 an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit und auch ohne Gummipfatten (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos. (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln angefügt und machen die Gebissplatte überflüssig.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-utca 4
Dreher-palota.
Som- und Feiertage bis 4 Uhr Nachmittags.

Nur fl. 6
kostet der neuerefindende
photographische Apparat „EDISON“
der verlässlichste, einfachste und preiswürdigste aller bisher erzeugten Systeme.
„EDISON“ bietet die sicherste Gewähr für Resultate. Jedermann kann damit ohne alle Vorkenntnisse ausgezeichnete Photographien hervorbringen. Mißerfolge bei gewissenhafter Garantie ausgeschlossen.
„EDISON“ ist für Moment- und Zeitaufnahmen, ist daher für Journalisten, Maler, Naturforscher, sowie für den Reiseaufenthalten unentbehrlich. Der zusammenlegbare Apparat in eleganter Kaffette mit Trockenplatten, Kopierpapier, Dunkelkammerlaternen, Kopiermaschine, Säben und sämtl. photogr. Utensilien kostet kompl. fl. 6 mit genauer, leichtfaßl. Anleitung.
Alfred Fischer, Wien, I., Adlergasse 12.
Verfandt per Nachnahme.

Kurort Borosznó

Eisenbahn-, Post- und Telegraphenstation im Komitate Zoltow.
Fichtenwald; mildes Klima; glaubhaft haltige Mineralquellen gegen Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten.
Kneipp'sche Kaltwasserkur, Massage, schwedisch Heilgymnastik und Orthopädie, Mollentherapie, Vertel'sche Terraintur.
Gepflegte Waldpromenadenwege, Spielplätze, Musikf. Komfortable möblirte 120 Wohnzimmer, Pöden zu 4 fl., 5 fl., 6 fl., 7 fl. und 8 fl. per Woche sammt Bettzeug.
Billige Verköstigung à la carte.
Badearzt Dr. Stephan Kelen,*)
Budapest, Andrássy-ut 51. sz.
Näheres durch den gefertigten Eigenthümer in Besterzgebánya und den Badearzt.
Ludwig Rosenauer.
*) Kurort Borosznó, von Dr. Stephan Kelen. Verlag der Eggenberger'schen Buchhandlung. Preis 50 fr.

Pistyán.

Nebst dem Kurgebrauche Massage, Heilgymnastik und Elektrizität. Auskunft ertheilt über dortige Verhältnisse, Badekur, Wohnungen etc. Sanitätsrath und herrschaftlicher Badearzt Dr. Fodor, leitender Leiter der Kuranstalt. (Vom 1. Mai an in Pistyán-Ungarn).
— Badebeschreibungen gratis. —

16. **Károly-körut**
Támogassuk a honi ipart!
10, 15, 18 forintért egy divatos férfi-alkonyt
Deutsch Mórna!
BUDAPEST,
Károly-körut 16.
Az angol divathoz.
Gyermekruhák 3 forintól feljebb!

Kurort-Aussee.

Hotel Sonnenschein
Elegant eingerichtete Zimmer. Gedeckte windgeschützte Veranda mit prachtvoller Aussicht auf das ganze Gebirgs-Panorama. Großer Speisesalon. Elektrische Beleuchtung. Pilsener Bier aus dem bürgerlichen Bräuhaus. Omnibus bei jedem Zuge am Bahnhof.

Die Metallgiesserei

Johann Beke
II. Bez., Szegényház-utca 38
empfeht sich zur Verfertigung aller Sorten Metall- u. Messing-Guss, so auch Eisen-Kleinguss nach eingesandten Modellen.
Aufträge werden in kürzester Zeit prompt und gewissenhaft erledigt.

Behördlich bewilligter Ausverkauf!

Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes

Császár, Barczen és Társa

BUDAPEST, IV. ker., KRISTÓF-TÉR 2. szám, (im Hause „zum grossen Kristoph“ wird

das gesammte Lager der auch neu angelangten französischen und englischen Nouveautés in Kleiderstoffen

unter dem Einkaufspreis abgegeben.

Für Bauunternehmer.

Kubiker-Schiebtruhen, Kariotten, Steinkarren, Baupumpen und Spiralschläuche, Bahnbau- und Ziegelei-Werkzeuge etc. empfehlen

Nay és Róna,

Fabrik für Holzindustrie und Transportgeräte. Fabriksniederlage technischer und Baubedarfs-Artikel, jetzt: VI., Nagymező-utca 37--39.

Wirklich solide und geschmackvolle

Herren-, Knaben- und Kinderkleider

kauft man am vortheilhaftesten ausschliesslich bei

M. NEUMANN, BUDAPEST, MUSEUMRING Nr. 1.

Gewissenhafte Bedienung, wie bei einer soliden Firma selbstverständlich.

ROŽNAU

(am Radhost), klimatischer Kurort.

Saison: Anfangs Mai bis Ende September.

geschützt gegen Nordwinde durch hohe Karpatenberge, 3800 Meter über der Meeresfläche.

Molkenkur, Kaltwasser-Heilanstalt, Terrainkur, Inhalationen.

Mineral- und Gebirgsquellen, Eisenbäder, Sool- und Telegymnastik. Während der Saison acht Aerzte. Prospekt gratis und franco.

Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst: Das Kurkomité.

HOLLAND-AMERIKA-LINIE

Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche von Rotterdam nach New-York

Cajütenbureau: Wien, I., Kolowratring 9. Zwischendesbureau: Wien, 4. Bez., Wehringergasse 7A.

I. Kajüte. 1. April bis 31. Okt. Mk. 290-400*) 1. Aug. bis 15. Okt. Mk. 200
1. Nov. bis 31. März Mk. 230-320 16. Okt. bis 31. Juli Mk. 180
) Je nach Lage und Grösse der Kajüte, sowie nach Schnelligkeit und Eleganz der Dampfer.

Wasser-Heilanstalt Salzburg-Parsch,

Lage und Umgebung weltberühmt, auch Luftkurort, Massage, Heilgymnastik, Elektr.-Entfettungs- u. Mastour, Sool-, Fichten- u. Moorbäder. Dr. Breyer's bewährtes Wasserheilverfahren, bedeutende Heilerfolge. 130 Zimmer, grosser Speisesaal, Spiel- und Leisalaal, Wandelbahn, grosses Schwimmbad, 5 Min. vom Centrum der Stadt, Restaur. und Adm. unter Leitung eines tüchtigen Directors. Pension: Post, Zimmer, Bedienung, Arzt und Bäder von fl. 3.50 an. Post- und Telegraphenamtl., Theatervorst., Tombola, Rennions, Illustr. Prosp. gratis von der Direction der Anstalt.

!!! Ritka alkalom !!!

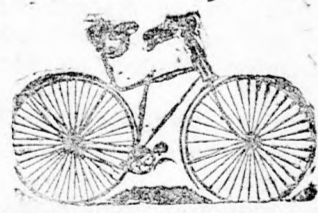
A kerékpár gyártás beszünetése folytán a

HYGIEIA FÉMIPAR

részvény-társaság,

raktár

VIII. ker., József-körut 8 sz.,



összes kerékpár készletét és a raktáron lévő kerékpár-alkatrészeket önköltség árban elárulítja.

Kevéssé használt, jó karban lévő kerékpárok is előnyös árban kaphatók.

!!! Kerékpárosoknak úgy mint viszonteladóknak !!!
a legolcsóbb beszerzési forrás. !!!

SENSATION

machen die neuerfindenen Original Genfer

Goldin-Remontoir-Uhren.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar effizienten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und sind für den nächsten Gang eine 3jährige schriftliche Garantie geleistet. Preis per Stück fl. 6.-. Hierzu zahlende echte Goldin-Uhren, Sports, Marquis- oder Bangerlagen per Stück fl. 1.50. Zu jeder Uhr Leberfütterung gratis. Ausfalligkeit zu bestehen durch das Central-Depot:

Alfred Fischer,

Wien, I., Adlersg. 12.

Veranda per Kaufnahme.

Waffenvereins Gefe zur Ver



Bad Felső-Russbach,

Post, Telegraphen-Unt und Bahnhstation Bodolin.

Urbekannt und beböhrte salinisch-erbige Thermen von unübertroffener Heilkraft bei Rheumatismen, Gicht, engl. Krankheit der Kinder, Arthritis, Hautkrankheiten, Drüseneschwüren, Magenkrankheiten, Nieren- u. Blasensteinen, Krankheiten der Sexualorgane beider Geschlechter, Wannen, Blasen- und Sitzbäder, Wasser-, Milch- und Molkenkur. Ueber 60 möblirte Zimmer. Gute Restaurationsküche. Badearzt Dr. Karl Csáky aus Bodolin. Saisonöffnung am 16. Mai. Nähere Auskünfte ertheilt die gräf. Jamonöskische Guts-Administration.

Wasserheilanstalt Pozsony

in Preßburg.

Institut für Massage, Elektrotherapie, Heilgymnastik etc.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Eigentümer: Preßburger Gewerbebank.

Leitender Direktor: Med. univ.

Dr. Max Schlesinger.

Prospecte versendet gratis und franco die Direktion.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Strikturen, chronische Darmröhrenflüsse werden ohne Einwirkung und ohne Beunruhigung nach der neuesten Methode gründlich geheilt. Die Manneschwäche (Impotenz) wird von nun durch die hydro-elektrotherapeutische Methode mit Erfolg und dauernd geheilt.

Besonek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 14, 2. Stock, Th. 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends. Honorar mäßig, auch brieflich.

Seite 30
ste
GYÓ-TÉR,
ustrie.
ren-Kleider.
!!!
apest verfertigte
st.
her fl. 8.-
fl. 7.-
rn-
fl. 12.-
zug fl. 12.-
einer Werkstatt
haben bei
MANN
eider
Nr. 5.
ne
Wurzeln entfernt
ohne Gaumen-
ziehen schmerzlos.
erhabte Blumen.
und machen die
ssuth Lajos-utca 4
her-palota.
achmittags.
6
arat „EDISON“
fte und preiswür-
en Systeme.
sicherte Gewähr für
antfunktion und beste
n damit ohne alle
Photographien hervor-
ei gewissenhafter
n.
aufnahmen, ist bereit
ange, sowie für den
bare Apparat in
Dunkelkammerlampe,
den folgt kompl.
ung.
ergasse 12.
SZNÓ
ation im Komit-
ge Mineralquellen
anheiten.
chwedisch Heil-
ur, Dertel'sche
üge. Plakmuffit.
Wieder zu 4 fl.,
sammt Bettzeug,
a carte.
Kelen,*)
SZ.
in Bestzergebänge
enauer.
n. Verlag der Gggn

28.086. sz.
II-2-1897.

Arverési hirdetmény.

A földmivelésügyi m. kir. minister közhírré teszi, hogy a fogarasi m. kir. állami ménésbirtok igazgatóságának Fogaras vármegye Mandra község határában fekvő Magura nevű erdejében körülbelül 225.61 kat. hold területen álló és törzskiszámlálás útján körülbelül 24.443 tömör köbméterre becsült tölgyfatömeg, a földmivelésügyi ministerium tanácstermében 1897. évi június hó 15-én d. e. 11 órakor megtartandó zárt írásbeli ajánlati tárgyalás útján el fog adatni.

A terület négy vágásra van felosztva és az ajánlatok vagy az egyes vágásokra külön-külön, vagy több vágásra egyetve, vagy pedig mind a négy vágás fatömegére egy összegben tehetők.

Az árverési és szerződési feltételek a m. kir. gazdasági főigazgató-nál, (földmivelésügyi m. kir. ministerium, II. em. 72. sz.), továbbá a fogarasi m. kir. állami ménésbirtok igazgatóságánál és a Sárkány községben székelő m. kir. erdőgondnokságnál a hivatalos órákban megtekinthetők.

Budapest, 1897. évi május hó 2-án.

Földmivelésügyi m. kir. minister.

Gesundeste Nahrung

für Säuglinge!

ist Prof. Dr. Gärtner'sche
sterilisirte
Fettmilch.
Mütter sollen diese Milch
jeder künstlichen Nahrung
vorziehen.



Schwächliche und leidende Kinder
erholen sich bei dem Genuss der
Fettmilch auffallend rasch. Unübertroffen ist die Fettmilch für
Magenkranke, Blutarmer u. Diabetiker.
Zu haben in Budapest: Prof. Gärtner'sches Fettmilch-
Institut, VII., Damjanich utca 34. Nach auswärts in
Kisten zu 8-10 Flaschen, loco ins Haus gestellt. Preis 5/10
Liter, 15 fr., 2/10 Liter 7 fr. Dagegen ist auch sterilisirte
Vollmilch erhältlich.

Eiskasten

mit herausnehmbaren Eisre-
servoirs, derartig konstru-
irt, daß dieselben mit großem
Eisepanitz schnellstens Wasser
und Speisen kühlen. Große
Auswahl in



Badewannen
und allen Gattungen
Spengler-Waaren.

Wollner M. H.,

Arany János-utca 22, Váci-körút 31.

OCCASION!



Da ich am 1. August d. J. mein Juwelen-, Gold-, Silber- und Uhrengeschäft definitiv auflöse, verkaufe ich sämtliche Waaren zu jedem annehmbaren Preis. Silberwaaren, Leuchter, Girandioles, Tafeln, Tischschiffeln 6 1/2 fr. per Gramm sammt Jaggen in schönster u. modernster Ausführung, 13-tägige Probe, Silberbestände à 6 fr. per Gramm.

Ellinger Albert,

Budapest, V. Bez., Elizabeth-tér Nr. 17.

**Knaben-
Pensionat PORGES.**

**Privat-
Handelsschule PORGES**

Wien, E. Wollzeile 19.

Separat-Abtheilung für Herren
in getrennten Kursen, die durch Alter, Stellung,
Vorbildung und Beschäftigung der Schule ent-
rückt sind. Gründliche Ausbildung für das Bank-
und Waarenfach. Der Unterricht wird durch
persönliche Unterweisung erteilt. — Vorberei-
tung für Bankprüfungen. 85768

**Brüner
Tuch**
Modestoffe und
Nestle.
Zweckste, billige
Bezugsquelle ge-
schmackvoller und
vorzüglichster Fa-
bricate.
Verlangen Sie die
reichhaltige Kolle-
tion von neuesten
Frühjahrs- u. Som-
mer-Modestoffen, Kom-
mens- u. Ehemantel- u. be-
sonn. Toilettenstoffe, aus
dem Depot der A. v. v. v.
Wollwaren-Fabrik
Motz Schwarz,
Börsen-Platz (Börse),
Sämtl. Uniform-
stoffe für Vereine,
auch das kleinste Maß
wird abgegeben. Mit-
telmengenbes. Mit-
genommenes zurück-
franko. Versand per
Nachnahme. Preis-
nachnahme. Lan-
gen. Preise auf
Antrag erfolgt. Adres-
sierung beifügen.

Fátra Szálloda

Fenyőházán (Liptómege),

a magas kincstár nyaraló és fürdő-telepén. Kneipp-és
hidegvizgyógykezelés, olcsó és kellemes élet. Fürdő-
orvos: **Dr. Saád Andor.**

Évad-megnyitás május 15-én. **Május 15-től
június 15-ig,** valamint augusztus 20-tól az évad
végéig a lakások és az étkezés 30 százalékkal olcsóbb.
Enyhe, pormentes hegyi légkör kiterjedt s jó karban
tartott sétá-utak, gyönyörű park, festői vidék, uszoda,
fürdő, vízvezeték az egész telepen, gyönyörű és
kényelmes kirándulások a Tatrába s annak közel
fekvő gyönyörű helyeire, olvasó- és zongora-terem,
szép s elegánsan butorozott lakások, díszes éttermek,
olcsó s kitiűző konyha. Posta- és távirda-állomás a
nyaraló-telepen.

Közlekedés: a telep 10 percnyi távolságra fekszik a kassa-oderbergi vasutvonal fenyőházai állomásától. A szálloda fogatjai minden vonatnál az állomáson vannak.

Ugyanott egy 2 földszinti, 1 padlás-szobából, 1 kamara s konyhából álló teljesen berendezett lakás egész nyári időnyre 200 frtért kiadó.

Prospektusokkal ingyen, valamint minden más felvilágosítással készséggel szolgál.

Gál K.,
a „Fátra Szálloda“ bérletje.

Bayer's Salicyl-Sauntdampfpflaster

stillet mercurin es Mittel zur armet, gefahr- u. schmerzlosen Entfernung von
Hühneraugen, Schwielen und harter Haut.

1 Couvert dieses bestbewährten Pflasters sammt genauer Ge-
brauchsanweisung kostet 30 fr., in die Provinz 35 fr. gegen
Einsendung des Geldbetrages in Marken. Bestellungen
sind zu richten an die Apotheke „zum böhmischen
Kaiser“, Wien, Stadt, Wollzeile 13, Hugo Bayer,
Apotheker.

Depot in Budapest: **Joseph von Török, Königsg.**

Bilz' Naturheilstatt

(Schloss Lössnitz) Dresden Bade-
beil. 2 Anstaltsärzte Günstige Kurerfolge
bei fast allen Krankheiten. Prosp. frei.

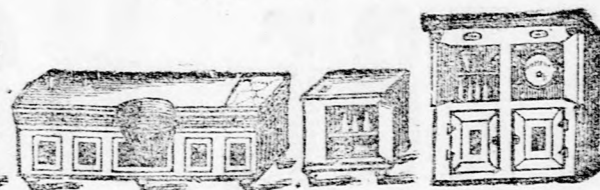
Naturheilkunde

Bestes Krankenbuch zur Selbstbehandl., mehrf. preis-
gekr. 375000 Bsp. schon verk. 3000 Seit., 550 Abbild.
Geb. fl. 6.— d. Bilz' Verlag, Leipzig u. a. Buchh.

Tausende Kranke verdanken dem Buche ihre völlige
Wiedergenesung.

fais. und kön. priv. Eiskasten

Die seit dem Jahre 1873 bestehende
Fabrik des Josef Stiller in Budapest empfiehlt ihre gesetzlich geschützten
und anerkannt bestkonstruirten und prämiirten Kühl-Apparate für Bier,
Wasser, Butter, rohes Fleisch, Speisekühler für den Hausgebrauch,
Gefrierens-Apparate und Gefrierens-Reservoirs, Weinschank-
Einrichtungen und Schaum-Pipen neuester Konstruktion. Illustrirte
Preiscurante gratis. — Bestellungen sind zu richten an



Josef Stiller
BUDAPEST,
Fabrik:
Dohány-utca 39.

Schönheit ist Reichthum, Schönheit ist Macht.

Diesen höchsten Schatz zu erreichen, ist bisher nur einzig und allein den von

Madame Rosa Schaffer

konigl. serbische Hof- u. Kammer-Lieferantin, Wien, I., Graben 14 G.,

erfundener, selbstgebrauchter und bisher geheim gehaltenen **Schönheitsmitteln** gelungen.

Poudre ravissante

Poudre ravissante

Poudre ravissante

Crème ravissante

Eau ravissante

ist für jede Dame, die es einmal versucht, unentbehrlich,
macht die Haut blendend weiß, läßt unter feinem herri-
chen Email alle Hautfehler, ja selbst Narben
und Mitternachts-Blässe verschwinden, glättet die Runzeln und
falten der Haut, zieht die durch schlechte Säuren erweiterten Poren zusammen und
läßt jedes Frauenantlitz blendend, jugendlich und transparent erscheinen.
ist das einzige Poudre, nach dessen Gebrauch man sich
waschen kann, ohne daß die sensationelle Wirkung von der
Haut verschwindet. Preis eines Kartons fl. 2.50,
1.50 beträgt um Jahresende, erhält die Haut elastisch und
faltenlos und soll des Abends von jeder Dame benützt
werden. Preis eines Tiegels fl. 50 kr.
verhütet das Schlawen der Haut, starrt dieselbe und ist
das ausgezeichnete, von sicherem Erfolge getränkte Toiletten-
wasser. Preis einer Flasche fl. 50 kr.

Für die wundererregende Wirkung aller meiner Mittel leiste ich vollkommene Garantie.
Unzählige Dank- u. Anerkennungsbriefe aus höchsten Kreisen liegen zur Anschauung und zur
Diskretion verbietet die Veröffentlichung. General-Depot: Rosa Schaffer, Wien,
I. Graben 14 G.

**Reines, unange-
schmittenes Zeitungs-
Manufakturpapier ist
um 8 fl. per Meter-
zentner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Meter-
zentnern à 7 fl. Nä-
heres in der Exped.**

Das Buch über die Ehe

von Dr. Reiss, mit 19 Ab-
bildungen, Preis 1 fl. Ueber
das Geschlechtsleben der
Menschen von Dr. G. Frey-
tag, Preis 1 fl. Beide Werke
zusammen fl. 1.75 riefmar-
ken frei. Gustav Engel
Berlin, W., 9

Die unter dem Protektorate der Budapester Tischler-
genossenschaft stehende Möbelsach-Abtheilung hat im
eigenen Hause der Genossenschaft,

VIII. Bezirk, Bérkoesis-utca 12. sz.,

eine Möbelhalle,

in welcher die feinsten und stilvollsten Schlaf-, Speisezimmer-
und Salon-Einrichtungen stets am Lager sind. Hierdurch wird
dem p. t. Publikum die Gelegenheit geboten, die besten und
solidesten Möbel wohlfeil direkt — und nicht durch Zwis-
chenhändler — von den betreffenden Tischlermeistern
fertig oder nach beliebiger Bestellung zu erhalten.

THE GRESHAM

Lebensversicherungs-Gesellschaft
in London.

Filiale für Oesterreich: | Filiale für Ungarn:
Wien, I., Gisellastrasse 1, | Budapest,
im Hause der Gesellschaft. | Franz Josephpl. 5 u. 6,
im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 31.

Dezember 1895 Arn. 147,562,080.—

Jahreseinnahme an Prämien u.

Zinsen am 31. Dez. 1895 . Arn. 27,094,875.—

Auszahlungen f. Versicherungs-

u. Rentenverträge und für

Rückkäufe u. seit Bestehen

der Gesellschaft (1848) . . Arn. 321,644,530.—

Während des Jahres 1895 wur-

den von der Gesellschaft

8761 Policen über ein

Kapital von Arn. 82,267,300.—

ausgestellt. — Prospekte u. Tarife, auf Grund welcher die

Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antragsformulare

werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren

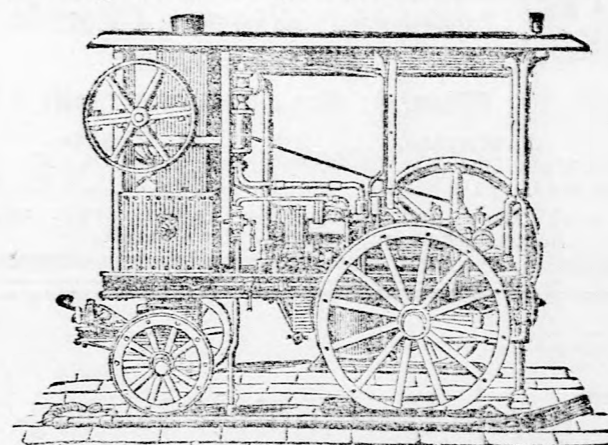
Agenten in allen größeren Städten der Oesterreich-
ungarischen Monarchie und durch die Filialen für

Oesterreich und Ungarn.

Langen & Wolf

Gasmotorenfabrik,

Budapest, VI., Lázár-utca 1.



Benzin-Lokomobile „OTTO“

die bequemste und billigste Betriebskraft für jeden Landwirth,
einfache Konstruktion, jede Feuergefahr ausgeschlossen,
keine Funken und kein Maschinen-geräusch.

Für Mühlenbesitzer u. empfiehlt wie bei

Original „OTTO“ Benzin Motor

als die beste und billigste Betriebskraft.

Weitgehende Garantien, bequeme Zahlungsbedingungen.